

LK 91



ZEN AKADEMIA
LUST VORZU



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Érozhegyi Góza
könyvkötészete
Budapest, V. ker.

149

240

Führer



auf dem Felde

der

Clavierunterrichts-Literatur

mit

allgemeinen und besonderen Bemerkungen

von

Julius Knorr.
 ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



Zweite

vielfach veränderte und bedeutend vermehrte Auflage.

Herausgegeben

von

mehreren tüchtigen Fachmännern.

~~~~~

Verlag von C. F. Kahnt in Leipzig.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM





ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM

LK 91



Zeneművészeti Főiskola

LM 89/1987

ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM



R 240

# Vorwort

## zur ersten Auflage.



Wenngleich in jüngster Zeit einzelne kleine Schriftchen desselben Zwecks wie das vorliegende erschienen sind, so stellen sich dieselben doch noch keineswegs als praktisch heraus. Das eine ist mit völliger Sachkenntniß abgefaßt, und so wenig geeignet, das musikliterarische Chaos zu Gunsten des Unterrichts aufzuhellen, als etwa das voluminöse Hofmeister'sche Handbuch der Musikliteratur, das andere giebt einen nur unbequemen, dabei, gelind gesagt, höchst einseitigen, Führer auf dem Felde der Clavierunterrichtsliteratur ab u. s. w. Daher dürfte dieses Büchlein eine Existenz neben jenen zu haben noch immer wohl berechtigt sein, von denen es sich übrigens vorzugsweise dadurch unterscheidet, daß es das Wesentlichste für den Unterricht allenthalben klar erkennen läßt. Wodurch sonst noch, wird Niemandem, selbst bei flüchtigerem Einblick, entgehen können. Statt alles Weitern ist auf den Text des Büchleins selbst zu verweisen.

Julius Knorr.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM



# Vorwort

## zur zweiten Auflage.

---

Die vorliegende, zweite Auflage des Knorr'schen „Führer“ 2c. ist, wie sich leicht erkennen läßt, eine vielfach veränderte und bedeutend vermehrte. Die Bearbeitung ist von mehreren tüchtigen Fachmännern gemeinschaftlich unternommen worden und ging deren Streben dahin, dem Werkchen eine Gestalt zu geben, die den Anforderungen der Gegenwart möglichst entspricht. Es läßt sich daher wohl erwarten, daß diese 2. Auflage mit gleicher Gunst, wie die erste, von dem musikalischen Publikum aufgenommen werde.







R 240

## Einleitung.

### § 1.

Nachdem man dem Schüler die Kenntniß der Unter- und Overtasten des Claviers, die Eintheilung der Tastatur in bestimmte Octaven die nothwendigen Begriffe von Hoch und Tief, die Entfernungen der Töne von einander u. s. w. gehörig beigebracht, und er mechanisch, wenigstens soviel gelernt hat, daß er bei stillstehender Hand im Quintenumfang nicht allein eine einzelne Taste, oder deren zwei zugleich, schulgerecht anzuschlagen, sondern auch verschiedene auf einander folgende Töne wohl gebunden zu spielen im Stande ist, so kann immerhin zur Kenntniß der Noten, zuvörderst der im Violinschlüssel geschriebenen, übergegangen werden und alsbald das erste vom Schüler zu durchlaufende Stadium seinen Anfang nehmen. Was Alles bis dahin beim Unterricht zu berücksichtigen sein dürfte, findet man ausführlich in der bei C. F. Kahnt in Leipzig erschienenen „ausführlichen Claviermethode“ in zwei Theilen von S. Knorr. (Th. I, §§ 8–27.)

### § 2.

Das erste Stadium wird mit Hülfe solcher Compositionen überwunden, welche bezüglich ihrer Ausführung, sowie Auffassung überhaupt zu den leichten gehören; nur ist auf eine gute Auswahl und Ordnung des überreichlichen Stoffs, welchen unsere heutige Clavierliteratur bietet, möglichst Rücksicht zu nehmen. Außerdem darf man nicht unterlassen, den Schüler zu den sich allmählig steigenden Schwierigkeiten in seinen Stücken stets durch neue mechanische Uebungen (außer Wiederholung der früheren) vorzubereiten.

### § 3.

Das zweite Stadium des Schülers beansprucht überhaupt mittelschwere, das dritte dagegen noch schwierigere und schwierigste Compositionen. Die hierzu gehörigen Bemerkungen sind bereits im vorigen § enthalten.



ZENEÁKADÉMIA  
LISZT MŰZEUM



## § 4.

Wie lange das erste oder das zweite Stadium dauere, dürfte eine sehr unnütze Frage sein, da der Bedingungen, um durch das eine oder das andere in einer zu bestimmenden Zeit hindurchzukommen, gar zu viele sind. Auch ist überhaupt eine scharfe Gränze zwischen den Stadien selbst gar nicht zu ziehen, woraus die im Folgenden gegebenen Uebergangsperioden vom ersten zum zweiten, wie vom zweiten zum dritten Stadium, sich erklären mögen.

## Erstes Stadium.

## I.

**Stücke im Violinschlüssel, welche den Quintenumfang noch nicht überschreiten.**

## A.

## Zweihändiges.

## § 5.

**J. Handrock, der Clavierschüler im ersten Stadium. Melodisches und Mechanisches in planmässiger Ordnung. Op. 32. Heft 1. (Leipzig, Kahnt.) 20 Ngr.**

Dieses Werk gilt mit Recht als eines der vorzüglichsten für den ersten Unterricht, weshalb es mit Ueberzeugung jedem Clavierlehrer empfohlen werden kann. Die Uebungen und Uebungsstücke des ersten Heftes bewegen sich in verschiedenen Tastenlagen, ausschließlich im Umfange von fünf Tönen, und es sind die vom Verfasser denselben beigegebene Winke, betreffs ihrer Aufeinanderfolge und Ausführung sehr der Beachtung werth.

Außerdem stehen zweihändige im Violinschlüssel geschriebene Stücke, deren Töne noch innerhalb einer Quinte, liegen, vorn in den meisten Elementarschulen für das Clavier; z. B.

**Sal. Burkhardt, theoretisch-practische Clavierschule für den Elementarunterricht, mit 100 kleinen Uebungsstücken. Op. 71. (Leipzig, Kahnt.) 1 Thlr.**

In diesem Werke sind besonders dergleichen kleine Stücke wohlgeordnet (zuerst in einflängigen, dann in verschiedenen Noten für die beiden Hände) in Menge enthalten. Zu läugnen ist jedoch nicht, daß solche kleine Stücke, bei ihrer zu großen Beschränkung, mehr oder minder an einer gewissen Trockenheit leiden. Als Ausnahmen sind vorzugsweise Volks- und Kindermelodien zu bezeichnen, deren Töne im Quintenumfang liegen als: „Schlaf, Kindlein, schlaf — Ruckuck, Ruckuck ruft aus dem Walde — Schätzchen, Ade! Scheiden thut weh — Fahret hin, fahret hin — Alle, die das Kinglein lieben —





Summ, summ, summ! Bienen summ herum — In den ersten 52 Nummern, welche diese und noch andere Volks- und Kindermelodien enthalten, werden beide Hände nur im Violinschlüssel beschäftigt, worauf nach Kenntnißnahme des Bassschlüssels erst einige Tonleiterübungen durch zwei Oktaven folgen und so progressiv fortgeschritten wird. Bis Nr. 100 findet man wiederum sehr beliebte Volksweisen und Opernmelodien, die durch kurze Geläufigkeitsübungen und andere Fingerübungen in Terzen, Sexten unterbrochen werden und die Vorübungen zu den melodischen Stücken bilden.

**Franz Wohlfahrt**, Elementar-Clavier-Schule für alle, welche auf eine leichte und kurze Weise schnell zum Ziele gelangen wollen. Deutsch und Franz. (Leipzig, Kahnt) — 24 Ngr.

Dieses Werk, der neuesten Zeit angehörend, bietet in seinem Inhalte vortrefflichen Stoff für denkende Lehrer und fleißige Schüler.

**Ch. H. Hohmann**, prakt. Clavierschule. 1. Coursus. (Nördlingen, Beck.) In drei Cursen à 20 Ngr.

**Theod. Oesten**, Pianoforteschule. Op. 161. (Bonn, Simrock) 3 Thlr. 6 Ngr.

**C. F. Pohle**, Leipziger Pianoforteschule für Kinder. 1. Abth. (Leipzig, Peters.) In drei Abtheilungen à 1 Thlr.

**Heinr. Wohlfahrt**, Kinder-Clavierschule. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.

Außer diesen Schulen ist hier zu nennen:

**J. Knorr**, Wegweiser für den Clavierschüler im ersten Stadium. Eine Sammlung gewählter Clavierstücke, in möglichst rechter Progression. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2½ Thlr.

Ein brauchbarer mechanischer Uebungsstoff für die erste Unterrichtszeit befindet sich in

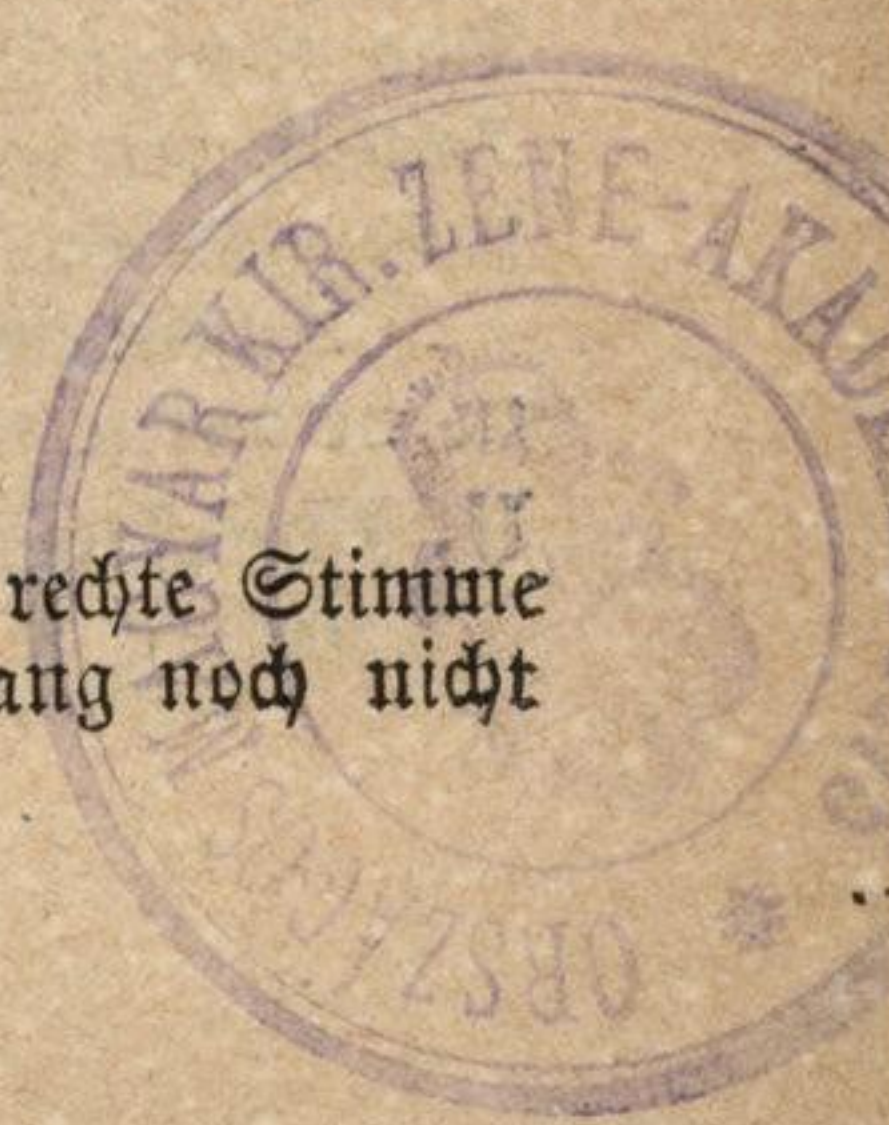
**I. G. Platz**, 114 Uebungen in der Unabhängigkeit und mechanischen Fertigkeit der Finger. 7½ Ngr.

## B.

### Vierhändiges.

#### § 6.

Es ist jedenfalls zweckmäßig dem Anfänger die rechte Stimme (Primo) vierhändiger Stücke, welche den Quintenumfang noch nicht





überschreitet, vorzulegen, woran, während der Lehrer die linke Stimme (Secundo) spielt, zugleich mehr Festigkeit im Takte und Geschmac für Harmonie entwickelt werden kann.

**Anastasius Struve**, Op. 41. Fünf harmonisirte Uebungsstücke für Pianoforte zu 4 Händen. (Leipzig, Kahnt) Heft 1—3. à 15 Ngr.

Die Partie des Schülers bewegt sich im Umfange einer reinen Quinte und einer großen Sexte. Die Partie des Lehrers kann auch von einem Schüler gespielt werden, sobald sich dieser mit dem Bassschlüssel vertraut gemacht. — Dieses Werk erregte unter Fachmännern bald nach seinem Erscheinen Aufsehn; indem ein ähnliches Werk in der Unterrichtsliteratur in der Weise noch nicht aufgetaucht war — so kann es gewissermassen als ein Unicum angesehen werden. Diese Uebungsstücke sind nicht bloß gut harmonisirt, sondern sind auch in melodischer Hinsicht interessant. Ihre Rhythmisirung in verschiedenen Tonarten ist von der Art, daß sie zu gleicher Zeit einen Uebungs- und Unterhaltungsstoff bieten in wohlgeordneter, instruktiver Folge. Also sehr empfehlenswerth.

**H. Marschall**, Op. 5. Neun 4 händ. Clavierstücke von 3 u. 5 Tönen. 15 Ngr.

Es ist dies ein Werk, welches aus der Praxis im Unterricht hervorgegangen ist. — Jede  mit Nutzen zu verwenden.

**A. Diabelli**, melodische Uebungsstücke auf 5 Noten, Op. 149. (Wien, Spina.) Heft 1 - 4 à 15 Ngr.

Einige Winke über zweckmäßige Vornahme dieses sonst vielverbreiteten Werks mit dem Anfänger können in der oben (§ 1) angezogenen „ausführlichen Claviermethode“ von J. Knorr (Th. I, §§ 28. 116). nachgelesen werden.

**J. Knorr**, Anfangsstudien im Pianofortespiel. Heft 1. Leichte Stücke für vier Hände auf fünf Noten. (Leipzig, Kahnt) 15 Ngr.

Diese kleinen Stücke können mit den Diabelli'schen, denen sie überhaupt zur Ergänzung bestimmt sind, füglich in Verbindung gebracht werden, etwa so, daß man Nr. 1—10 daraus zugleich mit dem ersten, Nr. 11—14 nach dem dritten Diabelli'schen Hefte spielen läßt. Das Schlußstück, Nr. 15, ein Rondino in C, mit einem Minore in Amoll, wodurch die Hände eine neue Tastenlage erhalten, ist eine feine, werthvolle Composition von Moscheles.

Außerdem existiren noch viele derartige, die Stelle der genannten zu vertreten mehr oder minder geeignete Werke; z. B.

**H. Enckhausen**, 20 Kinderstücke. Op. 72. (Hannover, Nagel) 3 Hefte à 7½ Ngr.





**Ant. Krause**, melod. Uebungen für das Pianoforte zu vier Händen im Anfange von Tönen. Op. 8. (Leipzig, Kahnt.) 3 Hefte à 15 Ngr.

Diese kleinen Stücke, theilweise in schwierigern Tastenlagen, zeichnen sich durch frischen Melodieenfluß und künstlerisches Gepräge aus.

**C. Reinecke**, Clavierstücke zur Bildung des Taktgefühls und des Vortrags. Op. 54. (Leipzig, Senff.) 2 Hefte à 15 Ngr. Feine Compositionen.

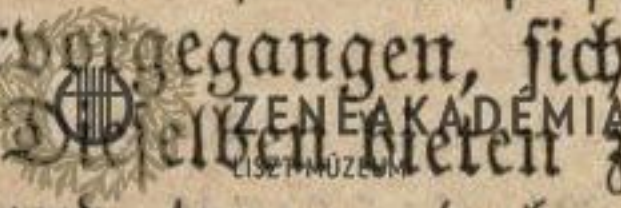
**C. T. Brunner**, kl. melodische Uebungsstücke. Op. 330. (Leipzig, Merseburger.) 2 Hefte à 15 Ngr.

**A. Diabelli**, Tanzlust der Jugend. Walzer für das Pianoforte. Op. 164. (Wien, Spina.) 13½ Ngr.

**H. Enke**, 6 melodische Uebungsstücke. Op. 6. (Leipzig, Peters.) 2 Hefte à 15 Ngr.

Außerdem existiren in größeren Formen geschriebene derartige Sachen, welche sich besonders gut eignen, etwas später vom Blatte gespielt zu werden; z. B.

**Fr. Brauer**, Jugendfreuden. 6 Sonatinen. Op. 14. (Leipzig, Kahnt.) Nr. 1—6 à 12½ Ngr.

Wohlklingende, leichtverständliche Compositionen, welche, aus der Feder eines Sachkundigen hervorgegangen, sich vorzüglich zur Benutzung beim Unterricht eignen.  Dieselben bieten zugleich einen guten musikalischen Unterhaltungsstoff und tragen daher den Namen „Jugendfreuden“ mit Recht.

**A. Diabelli**, Jugendfreuden. 6 Sonatinen. Op. 163. (Wien, Spina.) 6 Nummern à 15 Ngr.

Gute Composition.

**Louis Köhler**, Leichte vierhändige Stücke. Op. 124. (Leipzig, Forberg.) Heft 1. 2 à 15 Ngr.

**Anton Trutschel**, Acht vierhändige Clavier-Stücke. Op. 20. (Leipzig, Breitkopf & Härtel) — 15 Ngr.

**G. Ad. Thomas**, Zwölf kleine Tonbilder. Op. 18. (Leipzig, F. Hofmeister.) Heft 1. 15 Ngr. Heft 2. 20 Ngr.

**C. T. Brunner**, Sechs ganz leichte Tonstücke f. d. Pfte. zu 4 Händen. Op. 389. (Prag, Christoph & Kube) 2 Hefte à 10 Ngr.

**Apolph Klauwell**, Goldnes Melodien-Album für die Jugend. Sammlung der vorzüglichsten Lieder-, Opern-, Tanz und anderer beliebten Melodien f. d. Pfte. zu 4 Händen. Op. 21. Lief. 1. (Leipzig, Kahnt.) — 25 Ngr.

Letztgenanntes Werk von Klauwell soll hier an dieser Stelle nicht als Unterrichtswerk empfohlen sein, sondern nur für fleißige Schüler als ein „guter Erholungsstoff“ hervorgehoben werden.





## II.

**Stücke im Violinschlüssel, welche den Quintenumfang bereits überschreiten.**

## A.

**Zweihändiges.**

## § 7.

Die Ueberschreitung des Quintenumfangs macht eine neue Vorbereitung durch diejenigen mechanischen Uebungen erforderlich, aus denen gleichsam eine Vervielfältigung der Finger entspringt. Es sind Uebungen im Spannen, Nachsetzen, Wechseln, und Unter- und Uebersetzen der Finger, wie sie des Verfassers (in § 1) erwähnte „ausführliche Claviermethode“ im ersten Theile, § 117, angedeutet, und im zweiten Theile vollständig im zweiten Capitel behandelt. Leider finden sie sich in den meisten Schulen, abgesehen von ihrer Unvollständigkeit, nicht gehörig geordnet. In planmäßiger Reihenfolge finden sich die Uebungen und Stücke in dem angeführten „Clavierschüler“ von Jul. Handrock.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM

Zweihändige, im Violinschlüssel geschriebene Stücke, welche den Quintenumfang bereits überschreiten, hat man, außer in den oben (§ 5) erwähnten Elementarschulen von Burkhardt, Hohmann, Desten, Pohle und Wohlfahrt, in verschiedenen hier namhaft zu machenden Werken.

**Jul. Handrock**, der Clavierschüler im ersten Stadium etc. Op. 32. Heft 2.

Einen wesentlichen Zuwachs erhält die Technik beim Studium dieses Hestes in der Erweiterung des Gebietes der Fünfstöne durch Spannen und in der Verengerung desselben durch Zusammenziehen und Wechseln der Finger. Die Operationen des Ueber- und Untersetzens und ihre Verwendung im Tonleiterspiel bleiben aus pädagogischen Gründen jetzt noch ausgeschlossen, werden aber im dritten Heste des Werkes eine bevorzugte Stellung einnehmen. Die Vorübungen unter A. (Heft 2.) stehen im direkten Anschluß an die Exercitien des 1. Hestes, zu deren weiteren Vervollständigung.

**J. Knorr**, Anfangsstudien im Pianofortespiel. Heft 2. Leichte Stücke, ausschliesslich im Violinschlüssel, (Leipzig, Kahnt) 15 Ngr. (Vergl. § 6.)

**Fr. Brauer**, prakt. Elementar-Pianoforteschool. (Leipzig, Merseburger.) 1 Thlr.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM



**D. H. Engel**, 60 melod. Uebungsstücke. Op. 21. (Leipzig, Kahnt.) Heft 1. In drei Heften à 15, 20 und 15 Ngr.

**Fr. Baumfelder**, Op. 30. Jugend-Album. 40 kleine Stücke. 4 Hefte. Heft 1. 17½ Ngr. 2. 15 Ngr. 3. 25 Ngr. 4. 25 Ngr.

Diese kleinen Stücke mit passenden Ueberschriften versehen, sind zur Erholung für Kinder, nach trockenen Uebungen, geschrieben und auch dem Fassungsvermögen kleiner Clavierschüler angemessen.

**Ed. Eggeling**, Methode des Clavierspiels für die früheste Jugend (Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 20 Ngr.

**C. Czerny**, erster Wiener Lehrmeister im Pianofortespiel Op. 599. (Wien, Haslinger.) Heft 1. In vier Heften à 10 Ngr.

Ein im Allgemeinen leichter gehaltenes Werk, als das in diesem § verzeichnete Op. 139 von C. Czerny, dem es übrigens einzelnes Neue abgerechnet durchaus ähnlich ist.

**J. Knorr**, Wegweiser Nr. 31—55. (Vergl. § 5.)

**C. Czerny**, 100 Uebungsstücke. Op. 139. (Wien, Haslinger.) Heft 1. In vier Heften à 5 Ngr.

Praktische Fingerzeige, hinsichtlich der Benutzung dieses Werks finden sich reichlich in J. Knorr's „Ausführlichen Claviermethode“, Th. I. § 118. u. f. w.

**C. T. Brunner**, Op. 386.  Schule der Geläufigkeit. Kleine melodische Uebungsstücke in progressiver Fortschreitung. Heft 1, 15 Ngr.

**Salom. Burkhardt**, Op. 70. Etudes élégantes. 24 leichte und fortschreitende Uebungsstücke. Erstes und Zweites Heft.

Es würde für die Fortschritte der Schüler nicht förderlich sein, wollte der Lehrer angehende Spieler nur mit Uebungsstoffen ein und desselben Componisten bedenken, da überhaupt Stücke aus ein und derselben Feder im Allgemeinen eine große Abwechslung nicht bieten, zumal in Elementarwerken. Aus verschiedenen Quellen geschöpftes wird immer den Vorzug haben. Die hier angeführten Werke eines Handrock, Engel, Czerny, Brunner und Burkhardt bieten einen unter sich abweichenden Uebungsstoff, welcher das Gefühl des angehenden Schülers rege macht und denselben zu neuer Lust am Clavierspiel anspornt.

## B.

### Vierhändiges.

#### § 9.

Die in diesem § verzeichneten, noch ganz leichten, vierhändigen Sachen haben die Bestimmung, mit jenen zweihändigen (nicht mehr im Quintenumfang, jedoch noch im Violinschlüssel geschriebenen) Stücken Hand in Hand zu gehen.





**Fr. Brauer, Schule (§ 8.)**

Die leichteren Stücke daraus.

**H. Wohlfahrt, Schule (§ 5).**

Ebenso.

**Fr. Burgmüller, der erste Lehrmeister im Clavierunterricht**  
3. Theil: Sammlung beliebter, gefälliger und instructiver  
Stücke zu 4 Händen. 15 Ngr. (Vergl. § 10.)

**C. Czerny, 50 Uebungsstücke. Op. 239. (Leipzig, Hofmeister)**  
Lief. 1—4 à 20 Ngr.

Vorzugsweise nur die im ersten Heft stehende Nr. 1 zur „Kennt-  
niß des Notenwerths und der Eintheilung“ zu empfehlen.

**P. Louis, Mai-Röschen. Kleine vierhändige Stücke für zwei**  
angehende Spieler, (Leipzig, Kahnt.) Drei Hefte à 20 Ngr.

Diese kleinen Stücke haben die Eigenschaft, daß sie als wirkliche  
Kinderstücke jungen Gemüthern leicht zugänglich und verständlich werden.

**R. Müller, Op. 7. Jugendlust. 12 aufmunternde Melodien.**  
Heft 1. 20 Ngr.

Hierin machen angehende Clavierschüler Bekanntschaft mit Melo-  
dien, die ursprünglich nicht für das Pianoforte geschrieben, aber in  
der vorliegenden Bearbeitung kleinen Spielern zugänglich gemacht wor-  
den sind. Diese Melodien gehören der Neuzeit an und zwar Opern  
von R. Wagner, Verdi, Meyerbeer, Flotow, Marschner. Wenn schon  
die Verschiedenheit des Stoffes für angehende Spieler aufmunternd  
ist, so wirken solche Melodien indirekt auch darauf hin, daß der Schü-  
ler nach und nach den Unterschied zwischen deutschen und ausländischen  
Melodien kennen lernt.

**A. Struve, Op. 48. 28 kleine Lieder zum Behuf melodischen**  
Ausdrucks. (Leipzig, Kahnt.) Heft 1. 2. 3. à 20 Ngr. Heft  
4. 22½ Ngr.

Ein vortreffliches, in seiner Art fast allein dastehendes Werk.

**J. H. Doppler, Op. 243, Melodische Bilder. Erheiterungen**  
für die musikalische Jugend. (Leipzig, Kahnt.) Heft 1.  
2. 3. à 15 Ngr.

Hierin lernen die Schüler nicht bloß Opernmelodien kennen, son-  
dern auch beliebte Liedermelodien von Krebs, Fr. Schubert, u. A.,  
sowie auch Volksweisen, die dem Spieler Anregung zum gesangreichen  
Vortrage geben und das Gefühl anregen.

**A. Klauwell, Op. 6. Frühlingsklänge. Neun Originalstücke**  
im leichten Style. 2 Hefte à 17½ Ngr.

Diese Stücke sind mit Ueberschriften versehen wie: „Bläst nur  
ihr Stürme, bläst mit Macht, mir soll darob nicht bangen“, „Auf  
leisen Sohlen in der Nacht, kommt doch der Fenz gegangen“, „Wett-





lauf“, u. a. was dem Spieler Veranlassung giebt, auf die Vortragszeichen zu achten, und ihn darauf aufmerksam macht, daß verschiedene Stücke auch verschiedene Charaktere haben. Dieselben sind ebensowohl zum Unterrichte als zur Unterhaltung zu empfehlen.

**Fr. Brauer**, Op. 11. Sonatinen in C. (Leipzig, Kahnt) 20 Ngr.

Ein wohlklingendes, beim Unterricht gut verwendbares Werkchen.

**F. Kuhlau**, Sonatine in F. Op. 17. (Copenhagen, Lose.) 15 Ngr.

**J. Schmitt**, Sonatine in D. Op. 31. (Offenbach, André.) 10 Ngr.

**A. Diabelli**, 2 Sonatinen in C u. G. Op. 24. (Wien, Haslinger.)

Nr. 1, 2 à  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

Besonders der Empfehlung werth.

**M. Clementi**, Six Sonatines progressives. No. 12 à 10 Ngr.

Nr. 3.  $12\frac{1}{2}$  Ngr Nr. 5. 15 Ngr. Nr. 6.  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

Diese Sonatinen, in der Originalausgabe zweihändig, sind in der vierhändigen Bearbeitung leichter geworden. Die Secondo-Partie kann ebenfalls als leicht von den Schülern executirt werden, da sie wie die Primopartie keine Octavenspannungen beansprucht und für kleine Hände verwendbar ist.

**Enckhausen**, Op. 71. Zwei Sonatinen. (Hannover, Nagel.)

Die Liste kann erst später unter IV., fortgesetzt werden, wo sie dem neuen Zweihändigen, auf welches man mehr überzugehen ist, zur Ergänzung dienen muß.

### III.

#### Zweihändiges mit Bassschlüssel.

##### § 10.

Daß die Ueberschrift nicht sowohl im bloßen Bassschlüssel geschriebene Stücke, bezeichnen soll, als vielmehr solche, in denen der Bassschlüssel bereits mit zur Anwendung kommt, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Auch ist ein Grund gar nicht einzusehen, weshalb der neu zu erlernende Schlüssel gleich beide Hände beschäftigen solle, da ja hierzu dem Schüler in einer spätern Zeit, durch die linke (Secondo-) Stimme vierhändiger Sachen, noch hinlängliche Gelegenheit geboten wird.

Zweihändiges mit Bassschlüssel findet sich fast in allen Elementarschulen, deren hier zu den oben (§§ 5 und 8) angeführten noch drei nachzutragen sind, in denen auf die gewöhnliche Methode, mit dem Violinschlüssel allein zu beginnen, keine Rücksicht genommen ist.

**Friedr. Burgmüller**, der erste Lehrmeister im Clavierunterricht. (Bonn, Simrock.) Th. 1, 2 à 15 Ngr.

**Muzio Clementi**, Einleitung in die Kunst, das Pianoforte zu spielen. (Leipzig, Peters.)  $2\frac{1}{3}$  Thlr.





Enthält mehre interessante Clavierstücke aus der classischen Vorzeit, nach den verschiedenen Tonarten (bis zu vier Kreuzen, und zu 4 Beenen) in Dur und Moll geordnet, zu deren jeder ein besonderes Vorspiel gegeben ist. Doch kann diese Schule erst später mit den in § 15 verzeichneten Sachen, in Gebrauch genommen werden.

**J. B. Cramer, praktische Pianoforteschule.**

Existirt bei verschiedenen Verlegern in verschiedenen Ausgaben, zu verschiedenen Preisen. Durch die allenthalben mit dem Werke vorgenommenen Veränderungen, resp. zeitgemäßen Verbesserungen, ist wohl hier und da die ursprüngliche Anordnung des Werks (nach Clementi) fast ganz verloren gegangen. Zu empfehlen dürfte darum die Leipziger Ausgabe (bei Rahnt) sein.

§ 11.

Obgleich die Schwierigkeit der Erlernung des Bassschlüssels für den bereits im Violinschlüssel geübten Schüler eine nur geringe sein kann, so erscheint es doch zweckmäßig, noch eine längere Zeit bei leichteren Stücken zu verweilen. Die in diesem § verzeichneten Werke aus der Clavierunterrichtsliteratur sind jedoch keineswegs bestimmt, in der angegebenen Reihenfolge benutzt zu werden. Sie sind vielmehr zusammenzufassen, um eine ungefähre Uebersicht des in dieser Zeit des Unterrichts vornehmlich Brauchbaren zu erlangen, aus dem hernach das Beste gewählt werden kann. Dasselbe gilt von allen folgenden §§, welche Listen des in der nächsten Zeit und so fort zu Benutzenden enthalten. Eine eigentliche Progression vom Leichtern zum Schweren findet nur im Allgemeinen statt.

Wenn irgendwo, besonders in den späteren §§, unter Schwierigerem Leichteres sich vorfindet, welches, als wirklich (nicht scheinbar) Leichteres, an früherer Stelle bereits hätte angezogen werden müssen, so ist solches meist absichtlich aufgespart worden, um es hernach an der beim Unterricht nothwendigen Abwechselung nicht fehlen zu lassen, und kann jene Progression darunter im mindesten nicht leiden.

Es folge die Liste mit einigen dazu gehörigen Anmerkungen:

**Th. Oesten, Maiblümchen.** 25 kleine und sehr leichte Kinderstücke. Op. 61. (Bonn, Simrock.) In 3 Heften à 8 Ngr.

Hest 1. Frühlingslust; Wanderlied; Schmeichelfätzchen; die Rosenlaube; Jagdstück; der Tanzmeister; Triumphmarsch; der kleine Däumling.

Hest 2. Romanze; spanischer Tanz; Gondellied; Tyrolerwalzer Maskentanz; Echo; Barentanz; Frohsinn.

Hest 3. Morgenlied; die Dorfschenke; Hymne; sicilianischer Hirten-  
tanz; Schützenmarsch; Gesang der Pilger; Turnfahrt; Wiegenlied;  
das Blumenmädchen.





Obige Kinderstücke sind jedenfalls leicht und hübsch genug, um beim Unterricht gern angewendet zu werden.

**Th. Oesten**, Goldperlen. 25 kleine und sehr leichte Kinderstücke mit Fingersatz. Op. 94. (Bonn, Simrock.) In drei Heften à 8 Ngr.

Den vorigen zur „Fortsetzung“ bestimmt.

**A. Klauwell**, Kinderfest. 17 Stücke für Kinder. Op. 13. (Leipzig, Kahnt.) Heft 1, 2 à 10 Ngr.

Diese kleinen Stücke, stellenweise geringfügig schwerer als die vorigen, sind gleichfalls vortheilhaft beim Unterricht anwendbar.

**J. Schmitt**, 50 leichte Tonstücke. Op. 325. (Leipzig, Schuberth.) Heft 1—4 à 15 Ngr.

Ob schon gut geschrieben, doch meist zu flüchtigerer Durchnahme geeignet.

**M. Clementi**, 6 Sonatines progressives, Op. 36. (Leipzig, Kahnt.)

Von diesem trefflichen Unterrichtswerke, dessen erste Hälfte (Son., Nr. 1—3 in C, G und C) hier benutzt werden soll, existiren sehr viele Ausgaben, sämmtlich mit schlechtem, von ungeschickten Clavierlehrern herrührenden, Fingersatz versehen. Dem Uebelstande ist erst kürzlich in zwei neueren Ausgaben Abhülfe geschehen, von welchen die eine in Leipzig (Kahnt) mit verbessertem Fingersatz erschienen ist.

Mit diesem Werke kann, bei gründlicher Durchnahme, viel genützt werden.

**Fr. Kuhlau**, 6 Sonatines faciles, progressives et doigtées. Op. 55. In 2 Heften à 20 Ngr.

Dieses Werk, gleichfalls hier zur ersten Hälfte (Son., Nr. 1—3 in C, G und C) zu benutzen, ist so wichtig für den Unterricht wie das vorige, und wird, unter guter Leitung, einen nicht mindern Nutzen schaffen. Der darin gegebene Fingersatz macht leider viele Verbesserungen erforderlich.

**F. Hüntten**, quatre Rondino. Op. 21. 10 Ngr.

Von diesen beliebten Rondinos sind vorläufig nur Nr. 1 in G und Nr. 2 in A, als die leichtesten Nummern, zu benutzen. Doch müssen dazu ältere Ausgaben (Leipzig, Hofmeister; Ristner; Peters) gewählt werden, weil das Werk in späteren häufig verderbt worden ist.

**Jul. Handrock**, Trois Pièces faciles. Op. 58 Nr. 1. Scherzino. Nr. 2. Rondeau. Nr. 3. Rondeau pastorale. (Leipzig, Kahnt.) 22½ Ngr.

Diese Tonstücke dürften schon aus dem Grunde nicht zu übersehen sein, da der Componist selbst ein gesuchter Pianofortelehrer und wohl zu unterscheiden weiß, was angehenden Clavierspielern zu unterbreiten





ist. Diese drei Stücke machen gewissermaßen vor den vier Rondos von Hünten Op. 30 Front, sind aber in ihrer Ausführung in Bezug auf moderne Technik und frischen Melodienfluß jenen entschieden vorzuziehen.

**A. Struth**, Op. 32. 6 Rondeaux mignons sur des thèmes favoris. Nr. 1. „Ma Normandie“ de Bérat. Nr. 2. „La Pastourelle des Alpes“ de Rossini. Nr. 3. Air Suisse. Nr. 4. „Thème“ de W. A. Mozart. Nr. 5. Valse dernière d'un foel. Nr. 6. „Berceuse“ de W. Taubert. Nr. 1—6 à  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

Diese Rondos, welche seit längerer Zeit sich Bahn gebrochen, sind in Bezug ihrer leichten Technik angehenden Schülern sehr zu empfehlen. Die Melodien prägen sich Kindern leicht ein, da sie der Fassungskraft derselben ganz angemessen sind. Sie eignen sich auch ganz zum Ueben außer den Unterrichtsstunden, da der Fingersatz genau vorgezeichnet ist. Außerdem bieten diese Rondos zugleich einen amüsanten Unterhaltungsstoff, da ihre Melodien ganz verschiedenen Componisten angehören.

**Fr. Kuhlau**, leichte Variationen über 6 österreichische Volkslieder. Op. 42. (Leipzig, Hofmeister) In zwei Heften à  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

Das erste Heft des obigen Werks, welches hier noch allein in Anwendung kommen soll, ist bedeutend leichter als das zweite. Es enthält sehr hübsche Variationen in G, C und F.

**Fr. Burgmüller**, Michelemma. Rondoletto in G. (Mainz Schott)  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

Ein, etwas längeres, Seitenstück zu den angezogenen zwei Rondos von Hünten.

**Louis Köhler**, Op. 41. Sonatine für den Unterricht. (Leipzig, Kahnt) 10 Ngr.

**Fr. Kalkbrenner**, 3 Themen mit Variationen, in C, G und C. Aus dessen Methode, Op. 108, besonders abgedruckt. (Leipzig, Kistner.) 10 Ngr.

Diese Variationen, etwas schwieriger als die oben angeführten von Kuhlau (Op. 42.), enthalten durchweg einen zur Vermeidung des Unter- und Uebersehens der Finger gewählten Fingersatz.

**J. E. Eschmann**, Musikalisches Jugendbrevier. 4 Hefte. (Cassel, Luckhardt.)

Für hier nur die zwei ersten Hefte zu verwenden.

**Carl Pilz**, Festgabe. Acht charakterische Stücke zur Unterhaltung für Kinder und Anfänger.

**J. H. Doppler**, Op. 112. La petite Coquette. Rondo enfantin sur un thème favori de Musard. (Leipzig, Kahnt.)  $12\frac{1}{2}$  Ngr.





Dieses melodische Tonstück, für jugendliche Schüler bestimmt, entspricht seinem Zwecke.

**Adolf Klauwell**, Op. 455. Frühlingsblüthen. Neun Originalmelodien zum Auswendiglernen. Heft 1. 10 Ngr. Heft 2. 12½ Ngr.

Diese Clavierstücke sind eine freie Bearbeitung der Frühlingslänge (Op. 6.) desselben Componisten. Nach ihrer Schwierigkeitsfolge sind sie in folgender Ordnung zu spielen: Nr. 4. 9. 2. 8. 7. 6. 5. 3. 1.

**H. Bertini**, 12 petites Morceaux. (Leipzig, Kahnt.) In 2 Lief. à 10 Ngr.

Vielleicht nur stellenweise zu studiren, d. h. nicht alle vorzunehmen.

**J. Knorr**, musik. Chrestomatie aus Mozart, Haydn, Clementi und Cramer für Anfänger. (Leipzig, Kahnt.) In 4 Heften à 15 Ngr.

Dieses, ursprünglich unter dem Titel „classische Unterrichtsstücke für Anfänger“ erschienene, Werk enthält meist kurze, zu 6, 12 und 16 Tacten ausgezogene Nummern aus Originalwerken der in der Titelüberschrift genannten Componisten, in der Ordnung vom Leichtern zum Schwerern, mit Anmerkungen und Fingersatz. Einzelne interessantere Nummern, besonders aus dem ersten Heft, lassen sich als Gegenstückchen zu vielen bisher gespielten kleineren Kleinigkeiten wohl benutzen, doch ist das Werk im Allgemeinen mehr zu flüchtiger Durchnahme zu empfehlen.

NB. Von den mehrfach erwähnten Elementarschulen leistet die Wohlfahrt'sche (§ 5), ihrer Anlage gemäß, weitere Dienste für den Unterricht nicht mehr, und geht demnach deren Gebrauch hier (mit diesem §) zu Ende.

## § 12.

**H. Bertini**, 25 Etudes faciles et progressives. Op. 100. (Leipzig, Kahnt.) In 2 Heften à 15 Ngr.

Dieses auf kleinere Hände berechnete Werk bezweckt allenthalben Nutzen für den Anfänger, und hat sich einer vielfachen Verbreitung zu erfreuen gehabt.

**C. T. Brunner**, die Schule der Geläufigkeit. Kleine melodische Uebungsstücke in progressiver Fortschreitung. Op. 386. (Leipzig, Kahnt.) Heft 2. 3. 4, à 15 Ngr.

Dieses Werk ist ein ganz brauchbares für den Unterricht.

**J. B. Duvernoy**, Ecole primaire. Op. 176. In 25 Studien. (Leipzig, Hofmeister.) 1 Thlr. 5 Ngr.

Ein dem obigen Bertini'schen ähnliches, der Empfehlung wohl werthes, Werk.





**M. Clementi, Präludien.**

Diese Präludien finden sich sowohl in der Clavierschule von Clementi (§ 10), als auch durch andere sehr nützliche und interessante vermehrt, in dessen „*Préludes et Exercices*.“ Das letztere Werk, welches in einer späteren Zeit noch unentbehrliche Dienste zu leisten bestimmt ist, dürfte, weil die Präludien einzeln nicht zu haben sind, schon jetzt mit Vortheil anzuschaffen sein.

**Jul. Handrock, Leichte Sonatine in Ddur. Op. 59.**

Ein an dieser Stelle ganz besonders zu empfehlendes, frisch empfundenes, in engen, gefälligen Formen concipirtes, wohlklingendes Unterrichtswerk. Für kleine Hände berechnet sind vier Sätze der Sonatine (*Allegro moderato*, *Andante*, *Scherzo*, *Rondino*) durchgängig von bequemer Spielart und fesseln das Interesse in gleich hohem Grade. Die beigelegte, genaue Applicatur ist eine willkommene Zugabe.

**F. Hünten, Op. 21. Nr. 2 in C, und Nr. 3 in D. (Siehe § 15.)**

Die erste dieser Nummern beansprucht eine strenge Eintheilung der Noten im Takt, die andere Geläufigkeit der Finger; beide sind allerliebste gemacht.

**F. Hünten, 4 Rondeaux. Op. 30. Nr. 1–4. Compl. 15 Ngr.**

Vorläufig sind die ersten beiden Rondos in C und G leichteren, zu studiren. Doch müssen irgend ältere Ausgaben (Leipzig, Hofmeister; Ristner) gewählt werden, weil das Werk in späteren häufig verderbt worden ist.

**F. Hünten, Repos de l'Etude. Collection de Morceaux, extraits de sa Méthode. Op. 60. (Mainz, Schott.) Liv. 1, 2 à 15 Ngr.**

Eignet sich vorzugsweise zu flüchtiger Durchnahme.

**H. Wollenhaupt, les Fleurs américains. Op. 18. (Leipzig, Kahnt.)**

Nr. 1. (Polka) in C, und Nr. 2 (Valse) in F à 10 Ngr.

Mit Recht allgemein beliebt geworden.

**J. Haydn, 12 petites Pièces. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.**

Arrangirtes aus Haydn'schen Symphonieen, zu zweckmäßiger Uebung im Gebundenen. Die leichteren Nummern, welche vorläufig noch allein zur Benutzung kommen sollen, lassen sich ohne Mühe herausfinden.

**A. E. Müller, instructive Uebungsstücke. (Leipzig, Peters.) In 6 Heften à 15 Ngr.**

Ueber die zwei ersten Hefte dieses Werkes kann man, wegen ihres etwas zu langweiligen Inhalts für den Unterricht, füglich hinwegsehen. Dagegen können das dritte, mit Vorübungen und Stücken in F (und Dmoll), sowie das vierte, mit Vorübungen und Stücken in D (und





Hmoll), einem jeden Schüler zum Studium in die Hände gegeben werden. Die ächt classische Schreibart, wodurch dem Anfänger zur unentbehrlichen Uebung in gebundenen Stellen mancherlei Stoff geboten wird, erhebt, neben der allenthalben berücksichtigten Claviermäßigkeit, das Werk gleichsam zu einem Verweke späterer classischer Musik von Mozart, Haydn, Clementi u. A. Hoffentlich wird es darum noch manche, höchstens zur Bequemlichkeit für schlechte Lehrer geschriebene, moderne Nachwerke der Art überleben.

Vorläufig sind von obigem Werke die Variationen mit folgendem Scherzo in F aus dem dritten, sowie die Variationen in D aus dem vierten Hft zu genauer Durchnahme zu empfehlen.

**G. F. Händel**, Neun leichte Clavierstücke für fähigere Schüler. Herausgabe von G. A. Thomas. 1 Thlr.

Diese Stücke, progressiv zusammenstellt, sowie mit Vortragsbezeichnungen und Fingersatz vom Herausgeber versehen, gehören nicht alle in dieses Clavierpielstadium, sondern es sind für jetzt nur die ersten fünf Nummern zu berücksichtigen. Der Schüler macht in diesen Clavierstücken Bekanntschaft mit alter Claviermusik, namentlich mit alten, ernst gehaltenen Tanzformen, wie solche in den sogenannten Suiten von Händel, S. Bach u. a. vorkommen. Die andern vier übrigen Nummern finden später Verwendungen und sind an geeigneter Stelle zu benutzen. Man lasse dieses Werk nicht unbeachtet.

**H. Lemoine**, Op. 37. 50 Etudes enfantines. (Leipzig, Hofmeister.)

**C. H. Döring**, Op. 8. 25 leichte und fortschreitende Studien. (Leipzig, Schuberth u. Comp.) Heft 1. 15 Ngr.

### § 13.

Während derselben Zeit können einzelne der leicht ausgesetzten Melodien aus den Schulen von Dessen, Burkhardt und Cramer, wohl benutzt werden. Doch auch andere in zahlloser Menge vorhandene Quellen lassen Derartiges aus sich schöpfen; z. B.

**A. Klauwell**, goldenes Melodiealbum für die Jugend. (Leipzig, Kahnt.) In 4 Bänden à 1 Thlr. 6 Ngr.

Reichhaltiger Stoff an guter Unterhaltungsmusik in Liedern, Opernstücken und Tänzen. Man versuche es vorläufig mit dem ersten Bande.

**H. Enke**, kleine melodische Studien. Op. 28. (Leipzig, Kahnt.) In zwei Bänden à 1 Thlr. (Siehe § 17. am Schluss)

Aus musikalischer Feder geflossen. Man wähle vorläufig aus dem ersten Bande.

**Wilh. Jrgang**, Op. 6. 7. Zwei leichte und gefällige Sonatinen (Leipzig, Kahnt.) Op. 6. 17½ Ngr. Op. 7. 15 Ngr.





**S. Jadassohn, Op. 17. Acht leichte instructive Kinderstücke**  
(Leipzig, Kahnt.) 2 Hefte à 15 Ngr.

Sinnig erfundene Tonstücke, die den Namen „Kinderstücke“ mit vollem Rechte beanspruchen können. Die charakteristischen Stücke tragen folgende Ueberschriften, welche auf ihren Inhalt Bezug haben: Nr. 1. „Präludium“ mit festgehaltenen Arpeggien-Figuren, denen es keinesweges an Melodie fehlt, wie man dies nach der äußern Anschauung vermuthen möchte; Nr. 2. „Lied“, mit sangbarer Melodie; Nr. 3. „Kindertanz“ in gefälliger Tanzform. Nr. 4. „Bitte.“ Im zweiten Heft Nr. 5. „Scherzo“, Nr. 6. „Elegie“, Nr. 7. „Erzählung“, Nr. 8. „Auszug ins Freie.“ Sämmtliche Nummern sind in jeder Hinsicht beachtenswerth.

## § 14.

**C. Czerny, Uebungsstücke (Op. 139), Nr. 53—76.**

Von den obigen Nummern, welche in der alten Ausgabe das dritte Heft des Werks ausmachten, sollen jetzt nur diejenigen, welche entweder ein besonderes Interesse zu erregen oder die Stelle kleiner Etüden zu vertreten geeignet sind, für den weitem Unterricht ausgehoben werden. Zu den ersteren dürfen Nr. 53, 55, 59, 60 gerechnet werden, zu den letzteren Nr. 61, 70, 57, 58, 54, 67, 68, 71, 72.

**J. B. Cramer, nützliche Fingerübungen.** (Leipzig, Kistner.) 25 Ngr.

Vier ausgezeichnet praktische, hier anzuknüpfende Fingerübungen, dem obigen Werke entnommen, finden sich im „Begleiter“ (Nr. 95, 99, 161, 103), wie in Burkhardt's Schule (Nr. 79—82). Sie sind sämmtlich bestimmt, den Fingern, insbesondere dem 4ten, ausdauernde Kraft zu verschaffen.

NB. Um diese Zeit dürfte die Benutzung der Elementarschule von Dessen (§ 5) zu Ende sein.

## § 15.

**H. Bertini, 48 Uebungen mit Fingersatz. Op. 29. 32.** (Leipzig, Peters.) Lief. 1, 2 à 1 Thlr.

Dieses Werk, ursprünglich als „Einleitung zu den 84 Uebungen von J. B. Cramer“ geschrieben, ist auch im „Begleiter“ nicht unberücksichtigt geblieben, dessen Nr. 111, 112, 113, 140 und 141 (sämmtlich gebunden vorzutragen, mit Anschluß der dritten Nr., welche eine Uebung im Staccato bezweckt) daraus entlehnt sind. Zu diesen sind aus dem Werke selbst noch andere treffliche, besonders leichtere, Nummern vortheilhaft auszuheben.

**Sal. Burkhardt, 24 Etudes élégantes. Op. 70.** (Leipzig, Kahnt.) Heft 3. Compl. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ein in ähnlicher Weise, wie Bertini (Op. 29 und 32), componirtes





Wert, jedoch bei mindestens gleichem Nutzen, den es bietet, interessanter. Eine Hinweisung auf einzelne, besonders gute Nummern erscheint hier überflüssig.

**H. Bertini**, le Repos. 24 kleine Melodien. Op. 101. (Leipzig, Hofmeister.) In 3 Heften à 15 Ngr.

Ein gleichfalls nicht unpraktisches Werk, aus welchem vielleicht Nr. 5 (Menuetto in E), Nr. 6 (Variationen in G), und Nr. 16 (Romanze in C), letztere für Pedalgebrauch, besonderer Aufmerksamkeit werth sind.

**F. Hünten**, Exercices. Gammes et Etudes, extraits de sa Méthode. Op. 60. (Mainz, Schott.) In zwei Heften à 22½ Ngr.

Das erste Heft enthält lediglich mechanische Uebungen; aus dem zweiten sind vorzugsweise die Exercices 1–7, und, darauf folgend 1–5 zu empfehlen.

**Louis Köhler**, Op. 66. Sechs Uebungsstücke in Melodien- und Passagen-Spiel für den Clavierunterricht. 12½ Ngr.

**Theodor Krause**, Op. 66. Zwei Clavierstücke. Nr. 1. 2. à 10 Ngr.

**J. B. Duvernoy**, Ecole du Mécanisme. 15 Etudes. Op. 120. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**C. Czerny**, Vorschule der Fingerfertigkeit in kurzen und zweckmäßigen Uebungsstücken. Op. 636. Heft 1. (Braunschweig, Weinholtz.) 20 Ngr.

Eine Art Vorläufer zur „Schule der Geläufigkeit“ von C. Czerny.

**J. Knorr**, Wegweiser Nr. 128, 130, 132 und 133.

Kleine Etüden, sämmtlich, außer Nr. 130, einer Uebung (ähnlich der Czerny'schen in § 14.), die Hände von einander unabhängig zu machen, Uebungen im Staccato, wodurch in Nr. 128 und 133 das Handgelenk, in Nr. 132 vielmehr die Fingergelenke beansprucht werden.

**M. Clementi**, Uebungsstücke.

Aus dessen Schule (§ 10) zu entnehmen.

### § 16.

**M. Clementi**, 6 Sonatines progress. Op. 36. Nr. 4–6 in F, G und D. (Vergl. § 11.)

**Fr. Kuhlau**, 6 Sonatines facil., progress. et doigt. Op. 55 Nr. 4–6 in F, D. und C. (Vergl. § 11.)

Nachdem die obigen Sonaten, von Clementi und Kuhlau, mit dem Anfänger gründlich durchgegangen sind, erlauben die nachstehend verzeichneten zwei Werke eine schon flüchtigere Durchnahme.

**Fr. Kuhlau**, 3 Sonatines. Op. 20. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1–3 à 10 Ngr.





**Fr. Kuhlau**, 4 Sonatines faciles et doigtées. Op. 88. (Copenhagen, Lose.) Nr. 1 4 à 10 Ngr.

Die vorstehenden beiden Werke sind theilweise nicht schwerer, theilweise noch leichter, als Kuhlau, Op. 55.

**J. Weiss**, 6 kleine Fantasieen über beliebte Volksmelodien mit Fingersatz und ohne Octavenspannungen. Op. 51. (Berlin, Weiss.) 6 Hefte à 7½ Ngr.

Ist hier gleichfalls (wie andre ähnliche Werke dieses Verfassers) flüchtigerer Durchnahme zu empfehlen.

**F. Hünten**, 4 Rondeaux. Op. 30. Nr. 3 in C, und Nr. 4 in D. (Vergl. § 12)

Nr. 4 ist bezüglich des Fingersatzes bedeutend schwerer, als Nr. 3; daher dürfte das nachstehend verzeichnete Werk vielleicht mit Vortheil zwischen den beiden Nummern einzuschalten sein.

**F. Hünten**, Rondoletto in C. Op. 15. (Leipzig, Hofmeister.) 10 Ngr.

**Fr. Kuhlau**, Variationen. Op. 42. Zweites Heft. (Vergl. § 8.)

Nr. 4, in G, etwas trocken; Nr. 5, in F, allerliebst und besonders übenswerth; Nr. 6, in Amoll, als eine Art Probierstein für sehr verschiedenartige Schwierigkeiten, höchstens für bessere Schüler passend.

**J. Haydn**, 12 petites Pièces. (Vergl. § 12.)

Die noch übrigen schwereren Stücke daraus

**A. E. Müller**, instructive Uebungsstücke. (Vergl. § 12.)

Aus Heft III find hier, außer den besonders nützlichen Vorübungen, Andante in Dmoll nebst dem Schlußstück, Allegretto in F hervorzuheben, sowie aus Heft IV, gleichfalls außer den Vorübungen, die beiden Schlußstücke Andante und Allegro, in Hmoll. Den nicht überall accurat gewählten Fingersatz wird jeder gute Lehrer leicht verbessern können.

NB. Um diese Zeit dürften, ihrer Anlage nach, nicht allein die Brauer'sche Elementarschule (§ 8), dieses mit steter Rücksicht auf Nutzen für den Unterricht gearbeitete Werk, sondern auch die Schulen von Burkhardt, Cramer und Clementi weitere Dienste zu leisten aufhören.

### § 17.

Schüler, welche bei ihren stets sich mehrenden mechanischen Uebungen, durch welche die Ueberwindung immer neuer Schwierigkeiten in den Compositionen erleichtert werden soll (§ 2), noch gern an Erholungsmusik sich anlehnen möchten, erhalten dann reichlichen Stoff in den nachverzeichneten zwei Werken, die natürlich nur flüchtig und stellenweise benutzt werden können.

**L. Köhler**, Volksmelodien.





Es können hier Volksmelodien aus dem 2ten bis 6ten Heft zur Anwendung kommen. Zu dem angeführten Zwecke sind sie ganz gut, obschon es ihnen, wie den Köhler'schen Werken überhaupt, zu oft an einer wohlklingenden und claviermäßigen Satzweise gebricht.

**A. Klauwell**, goldenes Melodienalbum. (Vergl. § 8.)

Der zweite und dritte Band ist als Unterrichtsstoff sehr gut verwendbar, da der Herausgeber eine glückliche Auswahl getroffen und in der Bearbeitung zeitgemäß zu Werke gegangen; deshalb sehr zu empfehlen.

**Mozart-Album** für die Jugend. 28 Tonstücke in fortschreitender Folge nach Themen W. A. Mozart's. (Leipzig, Kahnt.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Gutes, durchaus zweckmäßiges, Arrangement.

Neben diesem Mozart-Album dürfte auf ein Werk hier zurückzukommen sein, dessen früher nur einseitig Erwähnung geschah:

**H. Enke**, melodische Studien. Op. 28. (Vergl. § 13.)

Man wähle einestheils aus dem zweiten Bande, dessen kleine Arrangements und Originalcompositionen dem Unterrichte mancherlei Interessantes bieten, und studire anderntheils die vorzugsweise „zum Zweck einer bequemen Erlernung der hauptsächlichsten Begleitungsformen“ allenthalben, schon in den ersten Bänden, dem Werke eingemischten Vorübungen, welche, obschon insbesondere der jedesmal darauf folgenden Unterhaltungsmusik zu dienen bestimmt, rücksichtlich manches Neuen überhaupt als ein nützliches Supplement zu jeder Clavierschule gelten können.

Schließlich ist an dieser Stelle ein neu erschienenenes Werk anderer Art, nicht zu übergehen:

**A. Klauwell**, 163 vierstimmige Choräle für häusliche Erbauung. Op. 30. (Leipzig, Kahnt.) 20 Ngr.

Aus diesem Büchlein, in Taschenformat, dürften, besonders zur Uebung im Gebundenen, die schönsten und frähtigsten Chormelodien zu zeitweiligem Gebrauche beim Unterricht wohl zu empfehlen sein. Sie sind sämmtlich claviermäßig ausgesetzt.

## § 18.

**C. Czerny**, 100 Uebungsstücke, Nr. 77—100. (Vergl. § 14.)

Das letzte Heft der Czerny'schen Uebungsstücke, welches in der alten Ausgabe aus den obigen 24 Nummern bestand, enthält in jeder der 24 Tonarten noch ein Stück. Doch sind die obigen Nummern (nach § 8 am Schluß) höchstens noch flüchtigerer Durchnahme zu empfehlen.

**A. E. Müller**, instructive Uebungsstücke, 5tes und 6tes Heft. (Vergl. §§ 12 und 16.)





So Schätzenswerthes die zwei Schlußhefte des Müller'schen Werks auch enthalten mögen, so dürfte doch gleichfalls eine nur flüchtige Durchnahme derselben noch am Platze sein.

Um so mehr ist das nachverzeichnete Werk nunmehr der Aufmerksamkeit werth.

**C. Czerny, 2 Sonatines brillantes et faciles. Op. 49. (Wien, Spina.)** In zwei Nummern à 20 Ngr.

Diese kleinen Sonaten, in C und F, gehören zu den besten von diesem Componisten für den Unterricht geschriebenen Sachen. Sie können, mit Ausnahme der langsameren Sätze, bis zum schnellsten Tempo studirt werden, da etwas Unclaviermäßiges fließender Ausführung nirgends entgegensteht.

**Ch. Voss, Cavatine in G. Op. 94, Nr. 1. (Leipzig, Whistling.)** 5 Ngr.

In diesem kleinen Salonstückchen ist die etwas ungenaue rhythmische Bogenabtheilung dahin zu verbessern, daß, wo ein Auftakt ist, ein solcher Bogen von da an über 8 Viertel (den Auftakt eingerechnet) gehen muß. Außerdem ist die Mitte der 5 Achtelnoten ungleicher Theilung genau zwischen dem 3ten und 4ten Achtel zu suchen.

**Ch. Voss, la Rose in A. Op. 99, Nr. 1. (Leipzig, Peters.)** 10 Ngr.

Gleichfalls recht hübsch,  und anbedeutend schwerer.

**J. H. Doppler, Op. 125. Orchideen. 25 melodische Uebungsstücke. (Leipzig, Kahnt.)** Heft 1. 2. à 20 Ngr.

Die Fortschritte der Schüler basiren sich darauf, daß die letzteren nicht die Lust an der Sache verlieren. Der Lehrer hat daher die Aufgabe, den Schüler mit trockenen Uebungsstoffen möglichst zu verschonen. Die vorliegenden Uebungsstücke sind nun geeignet den Trieb zum Ueben zu erhöhen, indem ihnen das Melodische keineswegs fehlt, was schon der Umstand zeigt, daß ihre Motive aus französischen und italienischen Opern genommen sind und es daher an Vielseitigkeit des Stoffes keineswegs mangelt.

**S. v. Dürenberg, Op. 78. Der Carneval von Venedig. Leichtes Clavierstück.**

Ein in jeder Beziehung praktisches Werkchen für den Unterricht und zum Ueben außer den Unterrichtsstunden. Ein passender Fingersatz ist beigegeben. Was die Voß'schen Variationen über dieses Thema für Erwachsene, das sind die vorliegenden für jüngere Clavier Schüler.

**Jos. Schulz-Weyda, Op. 35. Drei Tyroler Nationallieder.** 10 Ngr.

**Charles Voss, Op. 18. Rondoletto. Petit Morceau. (Leipzig, Kahnt.)** 12½ Ngr.

Ein Werkchen gefälliger Erfindung und bequemer Spielart, welches jungen Clavierspielern eine angenehme Erholung nach ernsteren





Studien bietet; es ist mit Nachdruck jedem Spieler in dies em Stadium zu empfehlen.

**C. T. Brunner**, heitere Scenen. Sechs kleine Tonbilder. Op. 134. (Leipzig, Merseburger.) Heft 1, 2 à 10 Ngr.

Heft 1. Der Mutter Wiegenlied; fröhliches Leben im Waldesgrün; Glockengeläut am Sonntagsmorgen.

Heft 2. Wasserfahrt bei Mondenschein; am sternenhellen Abend; Tanzlied im Mai.

Das Werkchen gehört zu den besten und brauchbarsten dieses Verfassers.

**W. A. Mozart**, Menuett aus der Violinsonate in Emoll. 15 Ngr.

Die Seite 5 vom Arrangeur beigefügte Cadenz kann aus verschiedenen Gründen wegbleiben; die vier letzten Noten derselben können als Auftakt mitgespielt werden.

**J. B. Duvernoy**, Ecole du Style. In 12 Studien. Op. 168. (Leipzig, Hofmeister.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Im Anschluß an die neueren Salonstücke geschrieben.

#### IV.

#### Fortsetzung des Vierhändigen.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MŰZEUM

Die § 9 abgebrochene Liste des Vierhändigen ist hier wieder aufzunehmen, und auf das Zweihändige der vorigen §§, welchem es zur Unterstützung dienen soll, dabei mit hinzuweisen.

Zu § 10.)

**Th. Oesten**, bunte Reihe. 21 kleine und sehr leichte Kinderstücke. Op. 4. (Bonn, Simrock.) In 3 Heften à 10 Ngr.

Unbedeutend schwieriger, als die § 11. verzeichneten zweihändigen Stücke dieses Componisten, sind die obigen „zur Unterhaltung, zum vom Blatt Spielen, und zur Erlernung des Melodieenvortrags“ bestimmt.

**A. Diabelli**, Sonate fac. in F. Op. 32. (Wien, Haslinger.) 15 Ngr

**A. Diabelli**, Sonate in D. Op. 33. (Wien, Haslinger.) 15 Ngr.

Die letztere dieser Diabelli'schen Sonaten ist, eine Anfängern noch unbequeme Stelle des ersten Satzes abgerechnet, in welcher die rechte Hand, gleichzeitig mit Achteln der linken, Achteltriolen zu spielen hat (siehe oben die Anmerkung zu Czerny Nr. 54 in § 14), im Ganzen genommen nicht viel schwieriger, als die erstere.

Zu §§ 10 und 11.)

**Oginsky**, Polonaise favor. in F. (Wien, Witzendorf.) 8 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Polonaise (tirée de l'Op. 42) in F. (Leipzig, Peters.) 10 Ngr.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MŰZEUM



**F. Hüntten**, Var. (sur un Air de la Famille suisse de Weigl) in C. Op. 7. (Leipzig, Kistner.) 15 Ngr.

**J. Schmitt**, Sonate in G. Op. 39. (Leipzig, Hofmeister.) 15 Ngr.

Einige schwierige Applicaturen im letzten Satz abgerechnet, ungefähr derselben Schwierigkeit, wie die obige Diabelli'sche Sonate in D. Zu §§ 12 und 13.)

**C. T. Brunner**, kleine Tonbilder. 6 leichte Stücke. Op. 262. (Leipzig, Merseburger.) Heft 1, 2 à 10 Ngr.

Heft 1. Gondelfahrt; die Mühle; der Jäger im Walde.

Heft 2. Der Alpenhirt; Trommler und Pfeiffer; die Tänzer.

Mit Fingersatz versehen, gehört das Werkchen zu den besten und brauchbarsten dieses Verfassers.

**C. T. Brunner**, 3 span. Nationaltänze. La Gitana. La Jota andalouse. Bolero. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

Gutes Arrangement.

**Fr. Brauer**, Elementarschule. (§§ 8 und 9.)

Die schwereren Stücke daraus.

**H. J. Tschirch**, Stücke zum Gebrauch beim Pianoforte-Unterricht. (Siehe unten § 21.)

Die Reihenfolge des Vierhändigen aus obigem Werke möge der Lehrer selbst bestimmen.

**J. Czerny**, 3 Thèmes var. Op. 63. (Wien, Witzendorf.) Nr. 1—3 à 15 Ngr.

**J. Otto**, 3 leichte Rondos. (Leipzig, Merseburger.) Nr. 1—3 à 15 Ngr.

Nr. 1. Auf dem Wasser. — Nr. 2. Im Freien. — Nr. 3. Auf den Bergen.

Zu § 18.)

**A. Diabelli**, Sonate in C. Op. 37. (Wien, Haslinger.) 15 Ngr.

**F. X. Chwatal**, Var. (le chœur du marché de l'Op. Muette) in C. Op. 4. (Leipzig, Hofmeister.) 15 Ngr.

**C. Czerny**, gr. Valse in C. Op. 111. (Décameron), Nr. 2. (Leipzig, Kistner.) 10 Ngr.

**C. Czerny**, Rondeau mign. in G. Op. 90. Nr. 2. (Wien, Spina.) 15 Ngr.

## § 20.

Zu §§ 15 und 16.)

**H. Bertini**, Etudes music. (Zur Ausbildung des Takts, des Rhythmus u. s. w.) Op. 97. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Aus diesem vortrefflichen Werke, welches, beiläufig bemerkt, auf den ersten Anblick leichter erscheint, als es wirklich ist, sind nur einzelne





Nummern zu besonderem Studium auszuheben, die übrigen dagegen flüchtigerer Durchnahme zu empfehlen.

**A. Struve**, kleine Lieder zum Behuf melodischen Ausdrucks Op. 48. (Leipzig, Kahnt.) Heft 1—3 (à 20 Ngr.); Heft 4 ( $22\frac{1}{2}$  Ngr.)

Solide, ungekünstelte Arbeit ist in diesen kleinen, in Liedform geschriebenen Stücken nicht zu verkennen.

**A. Struve**, Op. 58. Kleine Lieder. 2 Hefte à 15 Ngr.

Diese Liedermelodien schließen sich den vorhergehenden an, indem sie ebenfalls zum Behuf „melodischen Ausdrucks“ geschrieben sind.

**A. Diabelli**, Wiener Lieblingsstücke. (Wien, Spina.) In vielen Nummern à 10—15 Ngr.

Hübsche leichte Arrangements von Liedern: Nr. 1 (Alpenhorn von Proch), 4 (Waldvöglein v. Lachner), 15 (Ave Marie v. F. Schubert), 17 (Ungeduld v. F. Schubert), 24 (Erkennen v. Proch), 26 (Lob der Thränen v. F. Schubert), 28 (Forelle v. F. Schubert), 32 (Erlkönig v. F. Schubert) u. a. m.

**F. Schubert**, deutsche Tänze. Op. 33. (Wien, Witzendorf.) 20 Ngr.

**R. Volkmann**, musikalisches Bilderbuch. Op. 11. (Leipzig, Kistner.) 6 Stücke in 2 Hefen à 20 Ngr.

Heft 1. In der Mühle; der Postillon; die Russen kommen.

Heft 2. Auf dem See; der Ruckuf und der Wandersmann; der Schäfer.

Ganz besonders empfehlenswerth.

**C. M. v. Weber**, 6 petites Pièces faciles. Op. 3 und 10. (Leipzig, Hofmeister.)  $17\frac{1}{2}$  und 25 Ngr.

Zwei verschiedene Werke (unter demselben Titel) von anerkanntem Werthe.

**A. Diabelli**, Sonate in B. Op. 38. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr.

Die längste und schwerste der bisher verzeichneten Diabelli'schen Sonaten.

Zu § 22.)

**Fr. Kuhlau**, 3 Sonatines. Op. 44, (Hamburg, Cranz.) Nr. 1 in G ( $12\frac{1}{2}$  Ngr.), 2 in C ( $17\frac{1}{2}$  Ngr.), 3 in F. ( $12\frac{1}{2}$  Ngr.)

Im rechten Tempo gut vorgetragen drei wahrhafte Perlen.

**Fr. Kuhlau**, 3 Sonatines facil. et brill. Op. 66. (Hamburg, Cranz.) Nr. 1 ( $12\frac{1}{2}$  Ngr.), 2 (20 Ngr.), 3 (15 Ngr.)

Nach dem vorigen Werke mehr zu flüchtiger Durchnahme geeignet.

**C. Czerny**, 2 Sonatines facil. et brill. Op. 50. (Wien, Spina.) Nr. 1 in G, 2 in C à 25 Ngr.





Die zweite Sonatine (mit eingewebter Melodie „An Alexis“) ist schwieriger, aber auch interessanter, als die erste. Sie verlangt schon einige Fingergeläufigkeit.

**A. Diabelli**, Euterpe. Eine Reihe beliebter Tonstücke aus Opern. (Wien, Spina.) Nr. 1–300 à 10 Ngr.

Nr. 14, 27, 52 (Rossini); Nr. 255, 259, 261, 263 (Auber); Nr. 268 (F. Schubert) sind besonders gern gespielte Nummern daraus.

**L. Spohr**, Duo favori de l'Op. Jessonda. Nr. 18. (Leipzig, Peters.) 15 Ngr.

## Uebergangsperiode zum zweiten Stadium.

### § 21.

Die hier und in den folgenden §§ verzeichneten Sachen gehören schon in die Uebergangsperiode (§ 4) zum 2ten Stadium. Die in ihnen vorhandene Schwierigkeit stellt sich im Allgemeinen als eine *angehend* mittlere heraus.

### (Zweihändiges.)

**J. Knorr**, Wegweiser. Nr. 146–152. (Siehe § 5.)

Diese Nummern, ~~mit Ausnahme~~ <sup>mit Ausnahme</sup> der letzten, sämtlich arrangirte Opernstücke, sind bezüglich ihrer Schwierigkeit bestimmt, für anderes in solcher zu Wählendes einen ungefähren Maßstab abzugeben. Ein jeder Lehrer kann nach Bedarf sich dergleichen vervollständigen, wozu ihm insbesondere voller ausgesetzte Clavierauszüge (Templer, Oberon u. a.) gute Dienste leisten werden.

**Mozart-Album**, Nr. 20; 24; 26; 28. (Siehe § 17.)

Die ersten der drei obigen Nummern sind Arrangements der Menuetten aus den Mozart'schen Symphonieen in D, Es und C mit Schlußfuge, die vierte ein Arrangement des Duetts aus Don Juan. Alles so gut ausgesetzt, daß es schon darum der Empfehlung zu einem genauern Studium werth erscheint.

Dagegen sind die folgenden Werke, soweit sie dieser § enthält, einer nur flüchtigen Durchnahme bestimmt.

**A. Mühl**ing, 6 kleine Sonaten mit Fingersatz. Op. 17. Neue Ausgabe. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Heft 1, 2 à 22½ Ngr.

**A. Krause**, 3 instructive Sonaten. Op. 1. (Leipzig, Breitkopf & Härtel) Nr. 1–3 à 15 Ngr.

**H. Wohlfahrt**, Sonatenkränzchen. Leichte und gefällige Sonaten. (Leipzig, Kahnt.) Nr. 1, 2 à 12½ Ngr.

**P. Louis**, Tausendschön. Cyclus der angenehmsten Lieder-





Melodien in leichter und eleganter Transcription. Heft 1—4 à 10 Ngr.

**August Mauss**, Op. 15. Kinderleben. Fünf leichte Tonstücke. Heft 1, 2 à 17½ Ngr.

Beim Unterricht sehr gut verwendbare Tonstücke. Die musikalischen Gedanken sind dem Fassungsvermögen junger Schüler ganz angemessen.

**J. G. Platz**, Sonatine (in G) im leichten Styl. (Leipzig Kahnt.) 7½ Ngr.

**G. J. Tschirch**, Stücke für zwei (und vier) Hände zum Gebrauch beim Pianoforte-Unterricht. (Leipzig, Stoll.) In vier Heften à 15 Ngr.

**Gustav Rochlich**, Op. 45. Zwei leichte Jugend-Rondos mit Fingersatz versehen. (Leipzig, Kahnt.) 12½ Ngr. Op. 4. 5. à 12½ Ngr.

Ohne besondere Rücksicht auf Fortschreitung vom Leichtern zum Schwerern bietet jedes Heft in praktischer Weise dem Unterrichte Beides dar.

## § 22.

**J. Pleyel**, Rond. favor. in A und Es. (Leipzig, Peters.) Nr. 1, 2 à 10 Ngr.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MŰZEUM

**G. Lickl**, Rondino à la Paganini. (Motifs fav. de son. second. Conc.) Op. 34 in Es. (Wien, Haslinger.) 10 Ngr.

**G. Lickl**, Rondino à la Strauss. (Valse fav. de la Kettenbrücke par. Str.) Op. 35 in A. (Wien, Haslinger.) 15 Ngr.

**Ch. Mayer**, Var sur un Air russe. Op. 41 in F. (Leipzig, Hofmeister.) 15 Ngr.

Diese Variationen, im leichten eleganten Style, sind mit Recht allgemein beliebt geworden. Der Vortrag ist einfach, und kann durch einen gut gewählten Fingersatz bedeutend unterstützt werden; nach dem Thema, wie nach jeder Variation, ist ein wenig innezuhalten, weil der Takt niemals trifft. Die 5 letzten Sechstel in Takt 20 vom Ende

sind vielleicht zu lesen: ; auch ist der 11. Takt

vom Ende um eine Octave tiefer derselbe, wie der 15te von da, und der Bindebogen zur Unterstimme, von c nach c, gehörig.

**L. v. Beethoven**, 6 Var. „nel cor più“ in G. Nr. 3. (Wien Spina.) 10 Ngr.

Diese Variationen, in gebundenem ausdrucksvollem Style, sind ein, musikalisch allerdings werthvolleres, Gegenstück zu den vorigen



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MŰZEUM



Der Variation in Gmoll muß, um größeren Effects willen, die Variation mit den 16tel-Triolen folgen, nicht umgekehrt, wie es in mehreren schlechten Ausgaben, welche noch außerdem höchst unpassende Correc-turen gegen den Sinn des Meisters enthalten, der Fall ist. Vor solchen Ausgaben (z. B. Leipzig, Klemm) muß man sich hüten.

**J. Handrock**, Scherzando. Op. 23 in G. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

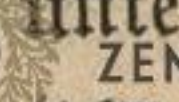
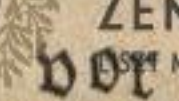
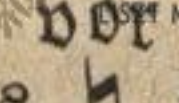
Ein reizendes, mit Geist geschaffenes, dabei übes kleines Stück.

**J. Handrock**, Tarantelle. Op. 31 in Amoll. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

**F. A. Reissiger**, Feenreigen in As. Op. 18, Nr. 1. (Leipzig, Klemm.) 5 Ngr.

Dieser beliebte Walzer dient zur Uebung im strengen Festhalten und Hervorheben der Gesangsnoten und kann somit, obschon an sich sehr leicht, als eine Vorbereitung zum Trio des hier zunächst folgenden Werks angesehen werden. Die Stelle im ersten Theile erhält diesen

Fingersatz: , und ist im ersten dieser

Takte in der zugehörigen untern Stimme, deren chromatischer Gang nicht gestört werden darf, vor  ein  zu setzen, wogegen im vorhergehenden Takt (links) das  in Wegfall kommt. Die Baßbegleitung zu der Stelle in E, im zweiten Theil ist nicht schön, und kann nach Belieben füglich mit einer bessern vertauscht werden. Im 8ten (vollen) Takte des Trio ist links zweimal a zu nehmen, während as erst im nächsten Takte wieder zur Geltung kommt. Ebendasselbst dürfte der vorletzte Takt zu spielen

sein: 

**Ch. Mayer**, Valse in Es. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 5 Ngr.

Dieser gleichfalls beliebte Walzer, ein vortreffliches Vortragsstück, bietet eine gute Uebung in genau zu punctirenden Noten, während das sehnsuchtswalzerartige Trio desselben eine schön gezogene Oberstimme verlangt. Im Walzer ist die mit espr. bezeichnete Stelle in E zweimal

zu spielen:  2c. Im Trio kann die frei

eintretende Melodiestimme links mit dem Daumen allein gespielt





werden: , wobei dieser Finger die Schlußnote

mit Leichtigkeit zu verlassen, dagegen in der andern Hand gleichzeitig der 4te seine Note mit Druck anzuschlagen und auszuhalten hat u. s. w.

**A. H. Wollenhaupt**, Trois petits Morceaux de Salon. Nr. 1. L'Amazone. Nr. 2. Plaisir du Soir. Nr. 3. Pensées d'Amour (Leipzig, Kahnt.) Nr. 1. 10 Ngr. Nr. 2. 15 Ngr. Nr. 3. 12½ Ngr.

Drei allerliebste Tonstücke in der Form des „Schottisch“, die eine schnelle Verbreitung gefunden haben.

**Th Kullak**, Kinderleben. Kleine Stücke. Op. 62. 81. (Berlin, Trautwein.) In 2 Heften à 27½ Ngr.

Kleine vortreffliche Stücke.

**F. A. Gressler**, Impromptus. Op. 18. (Magdeburg, Heinrichshofen.) Nr. 3 (über den Goldammergesang), und Nr. 6 (über den Finkenschlag) à 10 Ngr.

**F. Burgmüller**, Pensées expressives. 12 Mélod. caractéristiq. en forme d'Études. Op. 73. (Mainz, Schott.) 1 Thlr. 11 Ngr.

**F. Spindler**, Tonblüthen. 6 Charakterstücke. Op. 43. (Braunschweig, Litolf.) Nr. 1—6 à 27½ Ngr.

**G. Reynald**, Bilder in Tönen. Op. 6. (Breslau, Leuckart.) Nr. 1 (Fontaine) in C (10 Ngr.); Nr. 3 (Thauperlen) in C (12½ Ngr.)

**A. Jungmann**, Heimweh. Melodie für das Pianoforte. (Offenbach, André.) 10 Ngr.

**J. Ascher**, Feuille d'Album. Mazurka élégante. (Mainz, Schott.) 12½ Ngr.

**H. Cramer**, le Désir. Pensée romantiq. (Offenbach, André.) 9 Ngr.

**H. J. Tschirch**, zwei Charackterstücke. (Sehnsucht nach den Bergen; der frohe Wandersmann.) Op. 48. (Leipzig, Stoll.) 10 Ngr.

**W. Kuhe**, drei Lieder ohne Worte. (Die Aeolsharfe; Duettino a Gondola.) Op. 12. (Leipzig, Hofmeister.) 20 Ngr.

### § 23.

**A. Struth**, Op. 123. Souvenir de l'Amitié. No. 1. Le Langage du Coeur. Nr. 2. Le Réveil de l'Amour. Nr. 3. La Causerie du Soir. Trois Pensées poétiques. (Leipzig, Kahnt.) Nr. 1. 2. 3. à 10 Ngr.

Melodiös und elegant, sowie ühend für die Schüler.

**Heinrich Wohlfahrt**, Sonaten - Kränzchen. Leichte und gefällige Sonaten mit bezeichnetem Fingersatz und Vortrag. Nr. 3. 4. à 12½ Ngr.





**G. A. Thomas**, Op. 4. Sechs leichte Stücke im Schweizer Volkston. 12½ Ngr..

**St. Heller**, vier Rondos (nach La Favorite v. Donizetti). Op. 22 (Berlin, Schlesinger.) Heft 1, 2 à 15 Ngr.

**St. Heller**, vier Rondos (nach Guitarrero von Halevy.) Op. 23. (Berlin, Schlesinger.) Heft 1, 2 à 20 Ngr.

**St. Heller**, Rondoletto in E. Op. 12. (Leipzig Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.

**St. Heller**, melodische Uebungsstücke. Op. 45. (Berlin, Schlesinger.) Heft 1, 2 à 22½ Ngr.

In neuerer (romantischer) Schreibweise abgefaßt, pflegen diese vortrefflichen Etüden auf talentvollere Schüler immer anregend und belebend zu wirken. Eine größere Correctheit, bezüglich der Bogen und ein richtigerer Fingersatz wären dem Werke wohl zu wünschen; um sich davon zu überzeugen, braucht man nicht weit hineinzugehen.

**St. Heller**, fortschreitende Etuden. Op. 46. (Berlin, Schlesinger.) In 3 Heften à 22½ Ngr.

Diese Etüden sind gleich den vorhergehenden „zur Vorbereitung der Etüden und Compositionen der neuern Schule“ bestimmt. Nach Durchnahme jener sind aus diesen nur noch einzelne zu studiren; z. B. die in C, G, Fmoll, Dmoll (aus Heft 1), Dmoll, Amoll, C (aus Heft 2), und die in F (aus Heft 3).

**St. Heller**, Etuden zur Bildung des Gefühls für musik. Rhythmus und Ausdruck. Op. 47. (Berlin, Schlesinger.) 1tes Heft 25 Ngr.

Dieses Werk ist leichter, als die beiden vorhergehenden.

**R. Schumann**, Clavierstücke für die Jugend. Op. 68. (Leipzig, Schubert.) In 2 Abtheilungen à 1½ und 1½ Thlr.

Obgleich einzelne Nummern daraus für die ersten Anfänger bestimmt sind, so giebt man doch solche in dieser Richtung geschriebene nicht gern in die Hände. Man beschränke sich demnach jetzt auf diejenigen schwierigen Nummern des Werks, welche ein besonderes Interesse zu erregen geeignet sind, und lasse jene leichteren vom Blatte spielen.

**E. Rentsch**, drei Clavierstücke. Op. 4. (Zürich, Basel & St. Gallen, Gebr. Hug.) 10 Ngr.

Drei kleine, gutmusikalische Charakterstücke mit modernem Inhalte in modernem Gewande. Dieselben verlangen durchgängig einen freien, sinnigen Vortrag und sind in dieser Hinsicht schwieriger, als in Bezug auf Technik.

**N. Gade**, Albumblätter. 3 Pianoforte-Stücke (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

Sehr gediegene kleine Stücke von unbedeutender Schwierigkeit.





**Jul. Handrock**, Op. 54. Im Lenz. Clavierstück.  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

**Charles Voss**, Op. 13. Pezzino grazioso.  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

**A. Klauwell**, Op. 20. Thüringisches Volkslied. Fantasie. 10 Ngr.

**Ad. Klauwell**, Op. 25. Das Veilchen. Lied von Mozart. Fantasie. 10 Ngr.

**E. Elssig**, Op. 4. Amusement de la jeunesse. Petite Fantaisie sur une Polka favorite. 10 Ngr.

Eine für den Unterricht sehr praktische Pièce.

**A. Struth**, Op. 116. Réminiscences de l'enfance. Nr. 1. L'Innocence. Nr. 2. Danse champêtre. Nr. 3. Fête. Nr. 4. Le jeune Gondolier. Nr. 5. Toujours plaisant. Nr. 6. Les petits Soldats. Six Pièces faciles et caractéristiques. Cah. 1. 2. à 15 Ngr.

**C. T. Brunner**, Op. 270. Amusements des jeunes Pianistes. Petites Fantaisies faciles et instructives. 24 Lieferungen à  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

Diese 24 Stücke (kleine Phantasien) enthalten beliebte Opernmelodien aus der älteren und neueren Zeit. Der Clavierlehrer mag selbst daraus wählen. Sie sind größtentheils alle für den Unterricht passend und mögen den Schülern als Abwechslung nach ernstern Studien dienen.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM

§ 24.

(Vierhändiges.)

**F. Hünten**, Var. milit. sur la Marche d'Alexandre. Op. 12 in A. (Leipzig, Hofmeister; Kistner; Peters.) 15 Ngr

**F. Hünten**, Rondo sur un thème de l'Op. Elisabeth de Rossini. Op. 28 in C. (Leipzig, Hofmeister; Kistner.) 15 Ngr.

**F. Hünten**, Rondoletto sur un thème du Barbier de Séville. Op. 31 in A. (Leipzig, Hofmeister; Kistner.) 15 Ngr.

**F. Hünten**, Air suisse var. Op. 32 in F. (Leipzig, Hofmeister, Kistner.) 15 Ngr.

**F. Hünten**, Var. brill. sur la Marche de l'Ouvert. de l'Op. Guill. Tell. Op. 40 in F. (Mainz, Schott.)  $27\frac{1}{2}$  Ngr.

**W. Plachy**, Var. (di tanti palpiti). Op. 1 in F. (Wien, Haslinger.) 20 Ngr.

**J. Schmitt**, Polonaise in Es. Op. 62. (Hamburg, Cranz.)  $17\frac{1}{2}$  Ngr.

**C. Czerny**, Preghiera de l'Op. Moïse in Gmoll. Op. 111 (Décameron), Nr. 3. (Leipzig, Kistner.) 10 Ngr.

**Ad. Trube**, Op. 6. Sechs kleine Pièces. (Leipzig, Kahnt.)  $17\frac{1}{2}$  Ngr.





Diese kleinen Stücke sind für angehende Clavierspieler von Nutzen, indem sie durch ein präzises Zusammenspiel des Takthaltens befestigen, was auch den Zweck der nächstfolgenden Stücke ist.

**Anton Trutschel jun., Op. 11.** Drei vierhändige Uebungsstücke. Nr. 1. Kecker Muth. Humoreske. No. 2. Süsse Erinnerung. Idylle. Nr. 3. Schelmischer Sinn. Scherzino. 20 Ngr-

**J. C. Eschmann, Op. 53, 54, 55.** Stimmen der Völker in Liedern. (Kieter-Biedermann.)

Diese sämtlichen hier verzeichneten Stücke bieten Nützliches, verbunden mit Angenehmen.

### § 25.

Vorausgesetzt, daß der Schüler neben der Durchnahme seiner bisherigen Stücke diejenigen mechanischen Studien, ohne welche er die in jenen vorkommenden, immer neuen Schwierigkeiten in gehöriger Weise zu überwinden unfähig gewesen sein würde, nie vernachlässigt hat, darf er nunmehr zu Compositionen mittlerer Schwierigkeit übergehen, mit deren Hilfe er durch's zweite Stadium geleitet werden soll.

Auf Darlegung eines besondern Plans zu den in Rede stehenden mechanischen Studien konnte, einige Andeutungen beim frühesten Unterricht (§§ 1. 7. 10.) abgerechnet, in diesem Büchlein nicht eingegangen werden, da solches mehr im Interesse einer Unterrichtsmethode, als eines Führers durch die Unterrichtsliteratur gelegen ist. Einen Anhaltspunct indeß giebt der „Wegweiser“ von S. Anorr, wie der erste Theil der bei Rahnt in Leipzig erschienenen „ausführlichen Claviermethode“ desselben Verfassers.

Von jetzt an muß der Schüler bestrebt sein, die bisher vereinzelt eingesammelten mechanischen Mittel durch Vornahme größerer Schulen dahin zu vervollständigen, daß er zeitig in den Besitz aller auf Anschlag und Fingersatz bezüglichen Hauptsachen gelange, die er zu seinen Stücken mitbringen, nicht erst aus denselben erlernen soll; außerdem würde, insofern nunmehr der Vortrag in den Vordergrund zu treten hat, der Zweck über den Mitteln versäumt werden. Doch ist damit keineswegs ausgesprochen, daß das Studium der Scalen, der Terzen, des Trillers, der Octaven u. s. f. nicht noch Jahre lang seinen Fortgang haben müsse.

Die hier verzeichneten größeren Schulen dienen zur Vervollständigung der Clavierunterrichtsliteratur.

**A. E. Müller, grosse Pianoforte-Schule.** Letzte Ausgabe. (Leipzig, Peters.) In 2 Abtheilungen à 3 Thlr.

Diese Schule hat, bezüglich ihrer reichhaltigen praktischen Uebungen bereits vor langer Zeit sich einen bedeutenden Ruf erworben. Später





ist sie zweimal (erst von C. Czerny, dann von J. Knorr) neu bearbeitet worden.

**J. N. Hummel**, ausführliche theoretisch-praktische Anweisung zum Pianofortespiel, vom ersten Elementarunterrichte an bis zur vollkommensten Ausbildung. (Wien, Haslinger.) 16 Thlr.

Der in zu riesenhafter Ausdehnung gegebene Stoff will eine Aufklärung über die zu erlernenden Hauptsachen nicht recht zulassen; doch ist das Werk stellenweise von vielem Interesse.

**F. Kalkbrenner**, Anweisung, das Pianoforte mit Hilfe des Handleiters spielen zu lernen. Op. 108. (Leipzig, Kistner.) 4 Thlr.

Diese „Methode“ enthält, ungeachtet sie zu flüchtig gearbeitet sein dürfte, einige treffliche Winke für Pianisten.

**Moscheles et Fétis**, Méthode des Méthodes. Die Kunst des Pianofortespiels, als Resultat einer genauen Prüfung der besten Werke dieser Gattung. (Berlin, Schlesinger.) 5 Thlr.

Eine lehrreiche Compilation.

**C. Czerny**, vollständige theoretisch-praktische Pianoforte-Schule, vom ersten Anfange bis zur weitesten Ausbildung fortschreitend, mit zahlreichen Beispielen. Op. 500. (Wien, Spina.) Drei Abtheilungen compl. 16 Thlr. 20 Ngr.

Durch spätere, nicht uninteressante Fortsetzungen ist das Werk noch bedeutend theurer geworden.

**J. Knorr**, ausführliche Claviermethode. (Leipzig, Kahnt.) In 2 Theilen à 1 Thlr. 6 Ngr., und 1 Thlr. 24 Ngr.

Der erste Theil „Methode“ ist ein Werk für Lehrer, denen es um einen sichern Anhaltspunkt vom Anfang bis Ende bei ihrem Unterrichte zu thun ist; der zweite Theil „Schule der Mechanik“ giebt, auf Grund eines frühern nicht ganz fehlerfreien Werks (der „Materialien“ bei Breitkopf & Härtel in Leipzig), alles Wesentliche des mechanischen Materials systematisch geordnet, in möglichster Abrundung. Das ganze Werk ist jedenfalls das beste und brauchbarste der bisher erschienenen dieses Verfassers.

**H. Herz**, Clavierschule. Op. 100. (Mainz, Schott.) 6 Thlr. 4 Ngr.

**Th. Kullak**, die Schule des Octavenspiels. Op. 48. (Berlin, Schlesinger.) Compl. 4 Thlr. 15 Ngr.

## Zweites Stadium.

### I.

#### Erste Hälfte.

#### A.

### Zweihändiges.

#### § 26.

Den an dieser Stelle verzeichneten meist classischen Musikstücken mögen einige Etüden vorangehen.





**Al. Schmitt, Etudes. Op. 16. Cah. I. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 2 Ngr.**

Ein minder anerkanntes, aber stellenweise ganz vorzügliches Werk, welches namentlich Präcision und Ausdauer im Anschlage bezweckt. Das obige Heft ist beim Unterrichte fast durchweg gut zu gebrauchen und einzelne Nummern daraus, z. B. 6, 13 u. a., können selbst ausgebildeten Spielern noch empfohlen werden. Die Applicaturen sind im Allgemeinen nicht schlecht, nur darf man nicht zu pedantisch denselben überall folgen, da durch gewähltere, die man bei einigem Nachdenken leicht finden wird, sehr häufig besonders gebundenen Stellen, weit besser Genüge geleistet werden kann. Auch entbehren sie mitunter der nöthigen Einfachheit. So dürfte z. B. gleich in Nr. 1 folgender Fingersatz (für beide Hände) besser sein:



Dies Alles kann hier nicht weiter ausgeführt werden.

**H. Henkel, instructive Clavierstücke angehender mittlerer Schwierigkeit. Op. 15. (Leipzig, Kahnt.) 22½ Ngr.**

Diese Stücke dürften als ein höchst praktisches Supplement zu den Al. Schmitt'schen Etüden betrachtet, und somit zur Benutzung neben jenen empfohlen werden.

**A. Krause, Op. 2. Etuden zur Ausbildung des Trillers. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.)**

**F. Spindler, Op. 9. Studien. 20 kurze Clavierstücke zur gleichmässigen Ausbildung der Finger. (Leipzig, Whistling.)**

**F. Spindler, Op. 141. Zehn technische Studien mit besonderer Rücksicht auf Ausbildung des vierten Fingers. (Leipzig, Siegel.)**

**Jul. Handrock, Op. 26. Etude de Salon. (Leipzig, Kahnt.)**

Diese Etude bietet Gelegenheit, die rechte Hand in folgender Figur



zu üben, welche wie ähnliche zweistimmige Figuren einen gleichmässigen Anschlag zweier Finger zugleich zum Zwecke haben. Doch ist diese Figur auch als Uebung für die linke Hand von Wichtigkeit mit den Fingern:

1 2 1 2 1 2  
4 5 4 5 4 5





**Fr. Baumfelder, Op. 90. Etude mélodique. (Leipzig, Kahnt.)**  
12½ Ngr.

Es ist in dieser Etude besonders darauf zu achten, daß die Noten, welche die Melodie bilden, hervorgehoben werden, besonders wo die Noten tiefer als die Begleitungsnoten liegen, z. B.:



Die heruntergestrichenen Noten müssen außerdem, daß sie zu markiren sind, auch ihrem vollen Werthe nach ausgehalten werden.

**W. A. Mozart, Rondo in D. Nr. 2 der Mozart'schen Clavierstücke. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 10 Ngr.**

Naiv und anspruchslos.

**W. A. Mozart, Adagio in Hmoll. Nr. 9 der Mozart'schen Clavierstücke. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 7½ Ngr.**

Wunderschön und musikalisch bedeutender, als das vorige Stück.

**W. A. Mozart, Sonate in F. Nr. 6 der Mozart'schen Sonaten. (Leipzig, Peters.) 17½ Ngr.**

Eine der brauchbarsten Mozart'schen Solosonaten, die einem genauern Studium empfohlen werden darf. Daß ein langer Vorschlag vor einer punctirten Note stets zwei Drittheile dieser im Takte einnimmt, ist bekannt genug, doch für Einzelne, bezüglich des letzten Satzes, wo dergleichen vielfach vorkommt, hier bemerklieh zu machen, weil man jene Schreibart in neueren Sachen nur noch selten findet.

**W. A. Mozart, Rondo in Amoll. Nr. 3 der Mozart'schen Clavierstücke. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 10 Ngr.**

Ein reizendes, noch in keinerlei Weise veraltetes Stück, welches besonders in seinen gebundenen Partien und vielfachen Melodieverzierungen mit äußerster Sorgfalt zu studiren ist.

**L. v. Beethoven, Rondo Nr. 1. in C. (Leipzig, Peters.) 7½ Ngr.**

Gleichfalls hier nicht zu umgehen.

**W. A. Mozart, Fantasie in Cmoll. Nr. 7 der Mozart'schen Clavierstücke. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 10 Ngr.**

Ein vortreffliches Solostück, welches kein Clavierspieler ungeübt lassen darf, in obiger Ausgabe von der darauf folgenden Sonate (Op. 11) getrennt.

Bezüglich der gebundenen Octaven zu Anfange ist auf den zweiten Theil der „ausführlichen Claviermethode“ von J. Knorr (Leipzig, bei Kahnt) am betreffenden Orte zu verweisen. — Die Cadenz vor dem Andantino in B darf keine Taktstriche haben. — Im più Allegro ist die Triolenfigur links durchweg mit dem 4ten Finger einzusetzen, auch wo der Daumen dadurch auf eine Obertaste fällt.





**F. Lauska, Sonate brill. in C. Op. 37. (Leipzig, Peters.)**  
1 Thlr.

Ein für den Unterricht geschriebenes, äußerst brauchbares Werk, aus dem viel für den Schüler zu lernen ist. Der 3te Satz, Menuetto mit etwas trivialem Alternativo, ist besser wegzulassen, doch dafür das in Weber'scher Weise componirte Finale quasi Presto um so mehr zu studiren.

**W. A. Mozart, Sonate in Amoll. Nr. 7 der Mozart'schen Sonaten. (Leipzig, Peters.) 20 Ngr.**

Vielleicht die schönste der Mozart'schen Solosonaten. Sie ist stellenweise nicht eben leicht, und muß darum besonders gründlich studirt werden.

Auf Mozart folgen hier, progressiv geordnet, einige wenige für den Unterricht ganz unumgängliche Stücke aus dem reichen Schatze der Clementi'schen Claviermusik, welche meist bewundernswürdig auf Erreichung eines guten Anschlags und Fingersatzes berechnet ist, wie man darin überhaupt eine Schule niedergelegt findet, die noch heut zu Tage im Wesentlichen als erschöpfend gelten kann. Der kernhafte Inhalt und die abgerundete Form insbesondere der Sonaten, welche eine Uebersättigung kaum zulassen, haben auch bewirkt, daß Clementi wieder in die Mode gekommen ist — eine erfreuliche Erscheinung der Gegenwart, insofern dadurch  ~~der Beginn~~ <sup>das Alter</sup> künstlerischen Behandlungsweise des Pianoforte, die bei unseren heutigen Virtuosen größtentheils verloren gegangen scheint, voraussichtlich wieder angebahnt werden wird.

**M. Clementi, Sonate in F. Nr. 6 der Clementi'schen Sonaten.**  
Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) 4 Ngr.

Unter den hier verzeichneten Sonaten von Clementi die leichteste, und darum schon mit der Mozart'schen in F (siehe oben in diesem §) zusammenpassend.

**M. Clementi, Sonate in B. Nr. 1 der Clementi'schen Sonaten.**  
Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) 4 Ngr.

Aus obigem Werke ist der eigentliche Sonatensatz, Presto in B, einem jeden Clavierspieler als ein ausgezeichnetes Bravourstück zu empfehlen.

**M. Clementi, Sonate in Gmoll. Nr. 12 der Clementi'schen Sonaten.** Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) 3 Ngr.

Der erste Satz bezüglich seiner Ausarbeitung ein Musteratz, reich an interessanten Partien; der langsame Mittelsatz kurz und einfach, wie die meisten Clementi'schen Sätze dieser Art; der Schlußsatz der effectreichste.

Die Stelle im Mittelsatz



ist auszuführen.







**M. Clementi, Sonate in Es. Nr. 4 der Clementi'schen Sonaten.**  
Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) 3 Ngr.

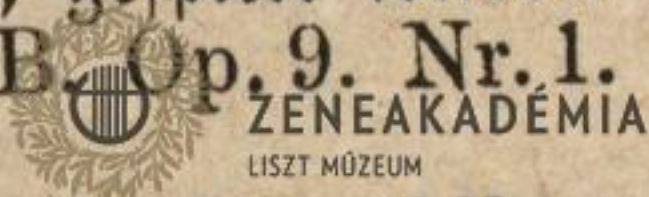
Gleichfalls, wie die vorige Sonate, ganz durchzunehmen.

**M. Clementi, Toccata in B. Liv. Ider „Kunst des Fingersatzes“**  
von C. Czerny. (Wien, Spina.) 13½ Ngr.

Ein ausgezeichnetes Bravourstück in Doppelgriffen für die rechte Hand, welches allen Clavierspielern empfohlen zu werden verdient.

Die obige Ausgabe enthält im Allgemeinen einen guten Fingersatz, obwohl er im Besondern an Schwächen leidet, wie sie in einer „Kunst des Fingersatzes“ nicht vorkommen sollten. Man vergleiche hierauf bezüglich die bei Holle in Wolfenbüttel erschienene Stereotypausgabe, welche zugleich die Sonate mit enthält, die nebst der darauf folgenden Toccate von Clementi selbst im Jahre 1781 vor Kaiser Joseph, in Gegenwart Mozart's, gespielt wurde.

**J. L. Dussek, Sonate in B. Op. 9. Nr. 1.** (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.



Aus dieser Sonate ist der erste Satz, Allegro non tanto, zu üben.

**J. L. Dussek, la Consolation. Andante in B. Op. 62.** (Leipzig, C. F. Kahnt.) 10 Ngr.

Dieses reizende Stück, welches, außer in obiger, noch in verschiedenen mehr oder minder brauchbaren Ausgaben existirt, darf bezüglich der vortrefflichen Uebung, welche dadurch für Stellen der sog. gebundenen Schreibart geboten wird, als eine Perle für den Unterricht angesehen werden. Dem gewandten Lehrer wird bei einigem Nachdenken nicht entgehen, daß den Bedingungen, wie sie die Noten fordern, durch Aufbietung aller möglichen Vortheile des Fingersatzes fast allenthalben Genüge geschehen kann; deshalb ist hierauf die vorzügliche Sorgfalt zu verwenden. — Der Schluß der Stelle Bmoll, für die linke Hand,



ist aus dem schnellern Tempo der bis zur Leidenschaftlichkeit sich steigernden Mittelstelle in Es so unvermerkt als möglich, ohne ein besonderes ritardando, in das ursprüngliche Tempo zurückzukommen.





Als ein Anhang zu diesem § mögen folgende neuere, besonders gut gearbeitete Werke, noch einen Platz finden.

**C. Reinecke**, 3 Sonatinen in C, D und G. Op. 47. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1—3 à 15 Ngr.

**Ch. Fink**, 2 Sonatinen in Amoll und G. Op. 16. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1, 2, à 20 Ngr.

**Franz Wüllner**, Op. 3. Zwölf Stücke. Heft 1. 2. à 25 Ngr.

**Jul. Handrock**, Op. 55. Vier Clavierstücke. Nr. 1. Frisches Grün. Nr. 2. Einsam. Nr. 3. Herbst. Nr. 4. Nixengesang. (Leipzig, Kahnt.) 20 Ngr.

Sehr sinnige Tonstücke, die namentlich auch für Unterricht ganz passend sind.

**Jul. Handrock**, Op. 18. Abendlied. Melodie. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

Verlangt einen sehr delikaten Vortrag.

**Jul. Handrock**, Op. 56. „Ich wollt meine Lieb' ergösse sich“, von Mendelssohn. Improvisation.

Diese reizende Composition wird häufig in den Musikschulen beim Unterrichte benutzt und als Paradestück bei Prüfungen vorgeführt.



§ 27  
ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM

Zu nothwendiger Abwechslung mit den im vorigen § angezogenen Musikstücken von Mozart, Clementi u. A. dienen die in diesem § verzeichneten Compositionen, welche, mindestens zu schnellerer Förderung mechanischen Clavierspiels, gleichfalls als unentbehrlich für den Unterricht angesehen werden dürfen. Beide §§ greifen somit in einander; doch ist schon hier auf die im folgenden § enthaltene Liste mit aufmerksam zu machen.

**F. Hüntten**, Thème allemand de Himmel var. Op. 26 in C. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

Ob schon ohne Compositionswerth haben diese Variationen, so gefällig als nützlich, allgemeine Verbreitung gefunden.

Die in vielen Ausgaben falsch besingerte Stelle (Var. 3) erhält der natürlichern Lage der Finger wegen diese Applicatur:



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM



Weiterhin (in derselben Variation) dürfte die Septimenaccordpassage anstatt des in den meisten Ausgaben gegebenen französischen Fingersatzes (mit Untersetzen des Daumens unter den kleinen Finger) schulgerechter so zu befangern sein:



**F. X. Chwatal**, Variationen. (Ida an Alexis.) Op. 33 in C. (Leipzig, Schubert.) 10 Ngr.

Ähnlich den vorigen Variationen über dasselbe Thema, und somit, der Vergleichung halber, für Viele interessant.

**F. Burgmüller**, Galop en forme de Rondeau sur la „Barcarolle“ d'Auber. Op. 90 in C. (Mainz, Schott.) 17½ Ngr.

Ungeachtet einiger Trivialitäten ein ganz hübsches Stück für den Unterricht.

**J. F. Marcks**, Variationen über „Steh nur auf“ in E. (Hamburg, Cranz.) 10 Ngr.

Besonders vordem sehr beliebte leichte Variationen.

**F. Hüntten**, Fantaisie. (Thème d'opéra de la Donna del Lago de Rossini.) Op. 24 in C. (Leipzig, Hofmeister; Kistner; Peters.) 15 Ngr.

Von großem Nutzen für die Finger, besonders bei guter Applicaturwahl. — Die mit kleinen Noten geschriebene Cadenz (im Andante

con espressione):  2c. ist nicht früher, als nach dem

Aufschlag des auf dem 4ten Achtel des Takts eintretenden Griffs in der linken Hand zu Gehör zu bringen.

**F. Hüntten**, Fantaisie brill. (Thèmes de Sémiramis de Rossini.) Op. 29 in C. (Leipzig, Hofmeister; Kistner.)

Gut nach dem vorigen Stücke zu spielen.

Die Schlußstelle der Einleitung muß von da, wo sie mit *legato molto* bezeichnet ist, mit großem, im *ritard.* immer breiter werdenden Tone vorgetragen werden. — Jeder im Stücke vorkommende Triller ist in 32tel-Noten auszuführen.

**Jul. Handrock**, Op. 33. Fantaisie brillante über das Lied: „Ich bin ein Preusse.“ (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

**Jul. Handrock**, Op. 10. Aufmunterung. Clavierstück. (Leipzig, Kahnt.) 12½ Ngr.





**Jul. Handrock, Op. 12. Un Fleur de Fantaisie. Mazurka de Salon.** 12½ Ngr.

Punkte und Bogen über den Noten wohl zu beachten zur Erreichung eines fein nuancirten Vortrags.

**F. Hünten, 3 Airs italiens var. Op. 65.** (Leipzig, Peters.) Nr. 1. (Zaira) in F., Nr. 2 (Niobe) in C, Nr. 3 (Norma) in Es. à 15 Ngr.

**F. Hünten, les bords du Rhin. Gr. Valse brill. in As. Op. 120.** (Leipzig, Hofmeister.) 10 Ngr.

**F. Hünten, les Emeraudes. Op. 128.** (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1 (gr. Valse brill.) in Es, Nr. 2. (Mélod. de Mercadante var.) in C. à 15 Ngr.

**F. Hünten, les Topazes. Op. 129.** (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1. (gr. Valse brill. in F), Nr. 2 (3 Rêveries mélancol.) à 15 Ngr.

**F. Hünten, les Fileuses. Rondo élégant (sur Martha de Flotow) in D. Op. 169.** (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.

**H. Herz, Rondeau caractéristique. (Barcarolle de l'Op. Marie) Op. 33 in C.** (Leipzig, Hofmeister; Peters; Kistner.) 17½ Ngr.

Die übertriebene Sorgfalt, welche in den meisten Herz'schen Compositionen auf die Bezeichnungen des Vortrags verwendet ist, läßt im obigen Stücke allerdings jede Stelle völlig klar erscheinen; doch mögen einige Applicaturen hier an die Hand gegeben werden:







**H. Herz, Rondo-Capriccio.** (Barcarolle de la Muette de Portici.)  
Op. 44 in G. (Bonn, Simrock.) 28 Ngr.

Bezüglich stellenweise größerer Bravour erst nach dem vorigen Stücke zu spielen.

**H. Herz, les 3 Grâces. Cavatines.** Op. 68. (Mainz, Schott.) Nr. 1 (Pirat) in Es, Nr. 2 (Semiramis) in D, Nr. 3 (Anna Bolena) in F à 20 Ngr.

**H. Herz, Polonaise favorite** (de l'Op. I Puritani de Bellini) in D) (Mainz, Schott.) 22½ Ngr.

**Gelinek, (l'Abbé), 10 Variationen** über „Wer hörte wohl“ in C. (Leipzig, Peters.) 7½ Ngr.

**Gelinek, (l'Abbé), 9 Variationen** über „Wenn i in der Fruh“ in Es. (Leipzig, Peters.) 11 Ngr.

**C. Czerny, Rondeau brill.** Op. 17 in G. (Wien, Haslinger.) 20 Ngr.

**C. Czerny, Souvenir des soeurs Milanollo.** 2 Fantaisies brill. et non diffic. Op. 731. (Bonn, Simrock.) Nr. 1. (Theresa) in D, Nr. 2 (Maria) in F. à 16 Ngr.

**C. Czerny, Variationen** über den Wiener Trauerwalzer von F. Schubert. Op. 12 in As. (Wien, Haslinger.) 15 Ngr.

Diese Variationen haben, als ein besonders gutes Stück für den Unterricht, mit Recht allgemeine Verbreitung gefunden. Das Thema, der sogenannte Sehnsuchtswalzer, ist, wie auch der Titel besagt, von Fr. Schubert, aus dessen Op. 9 entlehnt, obschon man ihn vordem gewöhnlich Beethoven unterschob, aus dessen Op. 7 die Idee dazu bereits vorliegt. Czerny hat den Walzer nach der gewöhnlichen Weise, wie man ihn überall findet, ausgesetzt, und erschwert durch die vielen Doppelbee (besonders in den Variationen) dem Schüler das Notenlesen. Das Original selbst (vergl. in Burkhardt's Clavierschule, wie in Knorr's Wegweiser) enthält gar keine Doppelbee. Siehe § 32.

**Ch. Mayer, Andante et Rondo** in As. (Bonn, Simrock.) 16 Ngr.

Außer obiger circulirt noch eine andere Ausgabe, von Druckfehlern strotzend, vor welcher hiermit gewarnt wird.





**Ch. Mayer, Variations (Valse de Gallenberg) in As.** (Leipzig, Peters.) 10 Ngr.

Ein effectvolles Stück zum Vorspielen in Gesellschaften, nicht ohne Feinheiten.

In Bar. 3 ist eine genaue Takteintheilung bezüglich der Achtel und Sechszehntel, gegenüber den Achteltriolen, wohl wahrzunehmen. — Die Terz links zu Anfang des drittletzten Takts im Stücke klingt als Decime angeschlagen jedenfalls besser.

### § 28.

Die nachstehende Liste enthält meist zur sogenannten Salonmusik gehörige Stücke, unter denen einzelne als ganz besonders werthvolle Kleinigkeiten gelten dürften. Sie sind sämmtlich bestimmt, mit den in den beiden vorigen §§ angezogenen Compositionen Hand in Hand zu gehen.

**Friedr. Baumfelder, Op. 28. Ballade.** (Leipzig, Kahnt.) 17½ Ngr.

**Fr. Baumfelder, Op. 32. Der Frühling kommt! Clavierstück.** 15 Ngr.

**Jul. Handrock, Op. 39. A L'amitié. Grande Valse brillante.** (Nr. 3) 15 Ngr.

**Jul. Handrock, Op. 41. Fleurs du Nord. Polka de Salon.** 15 Ngr.

**Jul. Handrock, Op. 42. Les Perles d'or. Grande Valse brillante.** (Nr. 4.) 17½ Ngr.

**Jul. Handrock, Op. 44. Une Fleur de Salon. Polka élégante.** 12½ Ngr.

**Jul. Handrock, Op. 48. La bella Polonaise, Mazurka de Salon.** 12½ Ngr.

**Jul. Handrock, Op. 49. Au Bal masqué. Mazurka.** 15 Ngr.

Die vorher angeführten sechs Stücke sind sämmtlich in Tanzform gehalten und ihre lieblich heitern Motive dienen sowohl zur Ausbildung der Technik als auch zur Unterhaltung.

**A. Gorla, Op. 10. L'Attant. Nocturne caractéristique.** 12½ Ngr.

**F. Kalkbrenner, la Femme du Marin. Pensée fugitive in G.** (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 7½ Ngr.





In diesem duettartig klingenden Stücke, dessen Sinn leicht zu errathen ist, geben die ununterbrochenen 16tel-Triolen eine vortreffliche Uebung für die linke Hand ab, während die rechte fast durchgängig für gute Octavenbindungen zu sorgen hat. Man sehe auf eine genaue Takteintheilung, wo 16tel vorkommen; z. B.

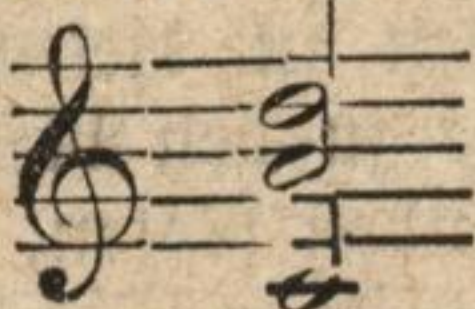


Im 16tel-Takte (noch Gmoll) muß der auf das 7te Achtel fallenden Octave ein  $\flat$  vorgezeichnet werden, wogegen links das  $\sharp$  vor e in Wegfall kommt. — Zwei Takte später ist die Oberstimme



zu spielen: , und demgemäß auch die im Schlußachtel

desselben Takts darauf enthaltene Antwort vorzutragen. — Die vier nächsten Takte sind der eigentliche Glanzpunkt des Stücks, nur ist eine

gute Steigerung der Schlußgriffe bis zu  beim Vortrag

wohl in Acht zu nehmen.

**Brinlei Richards**, Marie. Nocturne. 10 Ngr.

Sehr melodisch und in moderner Technik gehalten.

**G. Rochlich**, Op. 6. Rêverie à la Valse sentimentale. 12½ Ngr.

**C. Ed. Pathe**, Op. 45. Le Bonheur tranquille. Idylle. 17½ Ngr.

**V. Wienand**, Op. 9. Frühlingsgruss. Melodie. 15 Ngr.

**Lefébure-Wély**, Op. 54. Les Cloches du Monastère. 10 Ngr.

**Ad. Klauwell**, Nachtgesang von Mendelssohn. Transcription. 10 Ngr.

**A. Dreyschock**, Notturmo in F. Op. 16. (Leipzig, Hofmeister.) 10 Ngr.

Die gebrochenen Accorde in der Schlußstelle





sollen nicht in ihren sämtlichen Tönen, und stellenweise auch wohl nur in der Oberstimme ausgehalten werden.

**L. v. Meyer**, Chant bohémien transcrit in As. (Leipzig, Heinze.) 7½ Ngr.

Ein allgemein beliebtes Dilettantenstück, jedenfalls Lust zum Spielen zu machen, geeignet.

Anstatt der Bezeichnung calando zu Anfange würde jedenfalls cantando einen bessern Sinn geben. — Die Takt 53 beginnende Stelle ist des Gesangs wegen, um den sich in diesem Stücke Alles dreht, zu

befingern:  2c.; da=

gegen sind die darunter liegenden begleitenden Noten nur leicht und kurz zu geben, wie überhaupt in diesem Stücke. Doch sind von solchen begleitenden Noten diejenigen immer wohl zu unterscheiden, die als zweite Stimme mitgehen; z. B. Takt 41 u. f. — Reizend ist das zarte Einschießel (à la Chopin) vor dem Schlusse.

**F. Schubert**, Momens musicals. Op. 94. (Wien, Spina.) Heft 1, 2 à 15 Ngr.

Von obigem Werke gehört ausschließlich die, einzeln nicht käuflich zu habende, Schlussnummer des ersten Hefts, in Fmoll, hierher.

Die vielfachen in diesem reizenden kleinen Liede vorkommenden kurzen Vorschläge zu den Melodienoten müssen allenthalben gleichzeitig mit den begleitenden Noten, nie vorweg, angeschlagen werden. — Die Sextenstelle im dritten Theile ist so zu spielen:

 2c.

**F. Spindler**, Unterm Fenster. Idylle in G. Op. 7. (Leipzig, Heinze.) 10 Ngr.

**H. Jäger**, Petit Souvenir de Genève. Morceau pour Piano. Op. 17. (Zürich, Basel & St. Gallen, Gebr. Hug.) 12½ Ngr.

Ein recht wohlklingendes, bequem zu spielendes Vortragsstück.

**Th. Oesten**, Klänge der Liebe. 6 Melodien. Op. 50. Nr. 1 in G. (Magdeburg, Heinrichshofen.) 10 Ngr.

**Ch. Voss**, Morceaux élégants. Op. 118. (Offenbach, André.) Nr. 4. (Mélancolie de de Prume) in G. 15 Ngr.

**H. Rosellen**, 3 Rêveries. Op. 41. Nr. 1 in G. (Bonn, Simrock.) 10 Ngr.





**Jul. Handrock, Op. 21. Frühlingsgruss. Clavierstück. (Leipzig, Kahnt.) 17½ Ngr.**

In diesem sinnigen Tonstück hat der Spieler die Melodie gebunden und getragen hervorzuheben, damit ihr Gesang hervortrete, dagegen die begleitenden harfenartigen oder Arpeggienfiguren weit weniger zu betonen. Ein Gleiches ist in nachfolgender Transcription zu beachten.

**Jul. Handrock, Op. 20. Spanisches Schifferlied. Transcription. 15 Ngr.**

**E. Ketterer, Op. 21. L'Argentine. (Das Silberfischchen.) 15 Ngr.**

**C. Ed. Pathe, Op. 29. Andante espressivo. 15 Ngr.**

**A. Struth, Op. 28. La Pastourelle sur l'Alpe. Polka-Mazurka. 10 Ngr.**

**Th. Krause, Op. 63. La Pittoresque. Charakterstück. 15 Ngr.**

**J. Pichler, Mazurka infernale. 15 Ngr.**

**Fr. Bendel, L'Idéal d'amour. Melodie. 22½ Ngr.**

**Jul. Handrock, Op. 16. La Gracieuse. Pièce de Salon. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.**

In diesem Tonstück hat der Spieler die Bedeutung der Punkte nicht aus dem Auge zu lassen, wie z. B.



In der linken Hand kann auch in solchen Taktten das erste Viertel schon abgestoßen werden, was schon der Sprünge halber nicht anders sein kann.

**Jul. Handrock, Op. 14. Deux Mazurkas. 12½ Ngr.**

**C. Ed. Pathe, Op. 47. Elegie. 17½ Ngr.**

**Léon Pascal Gerville, Le Bengali au Réveil. 7½ Ngr.**

**Thécla Badarzewska, Mazurka. 7½ Ngr.**

**Brinlei Richards, Sibylle. Romanze. 10 Ngr.**

**Lefébure-Wély, La Retraite militaire. Caprice de Genre. 10 Ngr.**

**Fr. Baumfelder, Op. 56. Sechs charakteristische Tonstücke. 17½ Ngr.**





- Fr. Bendel**, Op. 53. Mazurka de Salon. 12½ Ngr.  
**Fr. Grützmacher**, Op. 28. Grande Valse brillante. 20 Ngr.  
**Frédéric Spindler**, Op. 30. Morceau de Salon. (Leipzig, Kahnt.) 20 Ngr.  
**A. Terschak**, Op. 45. An der Wiege. Lied ohne Worte. 10 Ngr.  
**A. Terschak**, Op. 39. La Rose. Morceau de Salon. 10 Ngr.  
**Louis Teichfuss**, In die Ferne. Lied ohne Worte. 7½ Ngr.  
**W. F. Speer**, Op. 1. Une Pensée. Nocturne élégant. 10 Ngr.  
**Volkmar Wienand**, Op. 12. Deux Caprices en forme de Val-  
 ses. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.  
**Theod. Vogt**, Op. 6. Valse impromptu. 10 Ngr.

Neben dem Zweck der Unterhaltung bietet dieses Stück Gelegenheit, das Ueberschlagen der Hände zu üben, das darin häufig vorkommt z. B.



- Jean Vogt**, Op. 34. Tableaux musicales. Deux Fantaisies.  
 Nr. 1, La Russie. Nr. 2, La Pologne à 15 Ngr.  
**Ladislav Zelénshi**, Op. 9. Valse-Caprice. 17½ Ngr.  
**Ladislav Zelénski**, Op. 11. Deux Morceau de Salon. Nr. 1,  
 Romanze. Nr. 2. Nocturne. 15 Ngr.  
**A. H. Wollenhaupt**, Op. 68. Fantasie sur une Romanze de  
 L. Spohr. 17½ Ngr.  
**A. H. Wollenhaupt**, Op. 52. Musikalische Skizzen. 15 Ngr.  
**A. H. Wollenhaupt**, Op. 67. Das Sternenbanner. The Star





Spangled Banner. Amerikanisches Volkslied. Paraphrase brillante.

Charles Voss, Op. 15. Wanda. Polacca brillante.  $17\frac{1}{2}$  Ngr.

Charles Voss, Op. 17. Echo d'Amour. (Liebesklänge.) Valse brillante.  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

Nathalie Wickerhauser, Op. 6. Sechs Lieder ohne Worte. Heft 1. 2 à 15 Ngr.

In einigen dieser 6 Nummern (1. 4. 5. 6.) treten besondere Begleitungsfiguren auf, die gewissermaßen besondere Uebungen für die linke Hand abgeben.

Charles Wehle, Op. 69. Legende.  $17\frac{1}{2}$  Ngr.

Fr. Bendel. Op. 57. Tarantella. 15 Ngr.

R. Volkmann, Capricietto.  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

Th. Hentschel, Wein lehrt Lallen. Charakterstück.

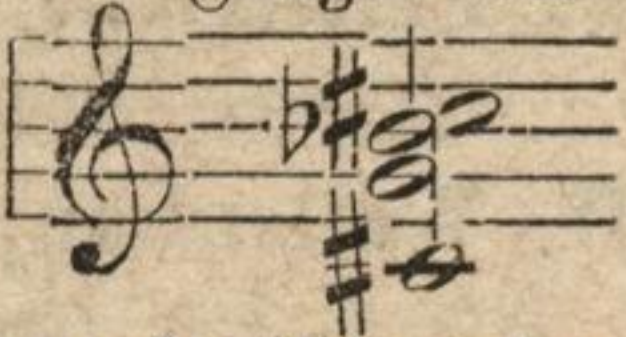
Charles Voss, Op. 19. Promenade à deux. Mélodie expressive et Amusement.  $17\frac{1}{2}$  Ngr.

Äußerst gefällig und von bequemer Spielart.

H. Rosellen, 3 Rêveries. Op. 31. Nr. 1 in G. (Bonn, Simrock.)

Bezüglich der Einleitung ist zu bemerken, daß dieselbe passender für ein Stück dieses Charakters durchweg pp gehalten werden kann. — Die Schwierigkeit der 7 Noten kann, wenn man will, hier füglich um-

gangen werden, indem man einfach  spielt. — Der Auftakt vor den Accorden erheischt eine andere Vortragsweise, als die zweimal vorhergegangene und ist darum nunmehr der 2te Finger drei-

mal nach einander auf g zu gebrauchen, womit der Griff  gleich bei der Hand ist; die linke Hand geht hiernach nur dreistimmig:



Im Stücke selbst dürfte Takt 26, wegen des allzu jähen Abschlusses, lieber in zwei Takte zu zerlegen sein:





Das rallent. im 4ten Takte, vom Ende des Stücks an gerechnet, ist besser noch durch den nächsten Takt durchzuführen, worauf das Stück selbst, mit Hingelassung der beiden ungeschickten Schlußaccorde, abgeschlossen werden kann.

**G. A. Petzold.** 2 Rêveries. Op. 22 in E. Op. 23 in B. (Leipzig, Kahnt.) à 10 Ngr.

Beide als freundliche Seitenstücke zu dem vorher erwähnten, dem Unterricht, wie der Unterhaltung, sehr wohl zu empfehlen.

**F. Baumfelder,** Dein Bild. Melodie in D. Op. 25. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

**F. Friedrich,** 3 Romances. Op. 6. (Magdeburg, Heinrichshofen) Nr. 1 (Mes Adieux à Chopin) in D.  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

**Ch. Voss,** Liedertranscriptionen. Op. 102. (Berlin, Bote & Bock.) Nr. 3 (Agathe von Abt) in D. 15 Ngr.

**Ch. Voss,** Transcriptions. Op. 51. (Berlin, Bote & Bock.) Nr. 2 (Carnaval de Venise d'après Paganini) in A. 15 Ngr.

**Ch. Voss,** Op. 22. Rondo champêtre. Danse et Couplet.  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

Für Viele sehr brauchbar.

**Ch. Voss,** Op. 26. Sauts de Barrière. Galop burlesque.  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

**Rud. Viole,** Op. 64. Grande Valse brillante. Nr. 4.  $17\frac{1}{2}$  Ngr.

**Ch. Voss,** Op. 23. Marche des Voltigeurs. Pièce militaire.  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

**F. Friedrich,** le petit Carnaval de Venise. Op. 8 in A. (Magdeburg, Heinrichshofen.) 10 Ngr.

**H. Wollenhaupt,** 2 Polkas de Salon. Op. 14. (Leipzig, Kahnt.) Nr. 1. La Rose.  $12\frac{1}{2}$  Ngr. — Nr. 2. La Violette. 15 Ngr.

Beide beachtenswerth für den Unterricht.

**H. Wollenhaupt,** Feuille d'Album. Impromptu in E. (Leipzig, Kahnt.)  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

**J. Schulhoff,** 4 Mazurkas. Op. 5. (Mainz, Schott.) Liv. 1, 2. à 15 Ngr.

Beachtenswerth für den Unterricht.

**J. Schulhoff,** Feuille d'Album in Des. (Mainz, Schott.) 5 Ngr.

Die hier nachstehend verzeichneten beiden Walzer gehören in die Kategorie der sentimentalen Walzer, welche sich in der Regel am längsten zu halten pflegen, wofür der sogenannte Sehnsuchtswalzer und der letzte Walzer von Weber zu Belegen dienen.





Ch. Voss, les Adieuz. Valse mélancol. orig. Op. 98 in As. (Leipzig, Whistling.) 15 Ngr.

Aus Obigem ist der Walzer allein zu spielen.

Walzer, die letzten, eines Wahnsinnigen. Neue Ausgabe von E. D. Wagner. (Berlin, Challier.) 5 Ngr.

Aus Obigem ist der Walzer Nr. 1 in Es allein zu spielen, welcher, obschon an sich sehr leicht, größeren Händen zu einer guten Übung in gebundenen Octaven dienen kann.

Die Anfangsstelle des 2ten Theils:



Die Schlußstelle des 3ten Theils:



Die übrigen Applicaturen ergeben sich hieraus von selbst.

Jul. Handrock, Op. 11. Chant élégiaque. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

Der Spieler hat in diesem Tonstück sehr zu beachten (Seite 5 und 6), daß er die Melodietöne sehr markirt und aushält, dagegen die begleitenden Accordnoten kurz und piano anschlägt z. B.



damit das getragene Gesangsmotiv zur Geltung kommt.

C. Ed. Pathe, Op. 31. Polka-Rondo. 15 Ngr.

Fr. Baumfelder, Op. 31. Jessie. Polonaise brillante. 10 Ngr.

J. P. Gotthard, Op. 5. Zwei Clavierstücke. Nr. 1, Romanze. Nr. 2, Mazurka-Impromptu. Nr. 1. 12½ Ngr. Nr. 2. 15 Ngr.





**D. H. Engel, Op. 30. Lebens-Freuden. Melodie. 15 Ngr.**

**A. Dorn, trois Mélodies arabes. Nr. 1 Op. 20. 12½ Ngr.**

Nr. 2, Op. 21. 10 Ngr. Nr. 3, Op. 22. 10 Ngr.

**H. Enke, Gruss an das Bad Elster. Salon-Polka. 10 Ngr.**

**Fr. Grützmacher, Op. 21. Leopoldine. Polka-Mazurka élégante. 12½ Ngr.**

**St. Heller, Feuillet d'Album (tiré de l'Op. 16) in Des. (Berlin, Schlesinger.) 5 Ngr.**

Ein besonders reizendes kleines Salonstück.

**J. Field, Notturmo. Nr. 5 in B. (Leipzig, Kistner.) 5 Ngr.**

Eine Art Ständchen, nobel durch die Einfachheit des Gesangs auf breiter harmonischer Grundlage. Dieser Form hat Field die Bahn gebrochen.

Der Vortrag des obigen kleinen Stücks ist als eine Aufgabe für den Spieler anzusehen, welcher damit so gut bezaubern als langweilen kann. — Die Taktart  $12/8$  vertritt, bequemerer Schreibweise halber, hier den C-Takt, wie solches öfters der Fall ist. Darum ist auch in Takt 23 die zweite Hälfte ganz wie im C-Takt gehend geschrieben:



Welche Stelle, beiläufig gesagt, wegen

der dazu erforderlichen Unabhängigkeit der Hände, manchem Spieler zur Klippe wird. Daß Liszt in seiner Herausgabe der Field'schen Notturmos dieselbe Stelle in kleinen Achtelnoten, mit übergeschriebener 8, ausgesetzt hat, ist keine überflüssige Aenderung. — Die Applicaturen für die Bässe sind nur in folgender Weise richtig:



und dürfen zwischen diesen Figuren keine Lücken hörbar werden. — Die im Nachspiel (2mal) von Liszt angenommenen Finger sind gut

verwendbar:  2c. — Die

Schlussaccorde sind mit sehr breitem Ton (ohne dim.) vorzutragen.





**Jul. Handrock, Op. 27. Nocturne. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.**

Dieses Notturmo schließt sich in seiner Art dem vorhergehenden, wie überhaupt den Field'schen Notturnos an, welche trotz ihres Alters immer noch bis jetzt ihren Werth behauptet haben.

**Jul. Handrock, Op. 24. Polonaise. 17½ Ngr.**

Ein brillantes, effectvolles Vortragsstück.

**Ch. Baronius, Op. 4. Le Jeu des Nymphes. Impromptu. 17½ Ngr.**

**Fr. Baumfelder, Op. 29. Gruss aus der Ferne. Klavierstück. 12½ Ngr.**

Ein hübsches Salonstück zum Vortrag.

**D. H. Engel, Op. 31. Wandersprüche. Sechs lyrische Tonstücke. Heft 1. 2 à 22½ Ngr.**

**Fr. Grützmacher, Op. 25. Marche turque en Style national. Morceau de Salon. 10 Ngr.**

**Ch. Hering, Op. 46. La Danse de Grâces. Morceau de Salon. 10 Ngr.**

**Ad. Klauwell, Op. 26. Pensées au Passé. Grande Valse brillante. 15 Ngr.**

**Ed. Mertke, Op. 1. Sechs Salonstücke. Heft 1. 20 Ngr. Heft 2. 22½ Ngr.**

**Ch. Mayer, nouveau Nocturne. Nr. 3 in E. (Leipzig, Kistner.) 7½ Ngr.**

Ein bei seinem reizenden Harmonienwechsel durchaus nicht monotones Stück, welches unter den Notturnos einen gewissen Rang hat.

Die Applicaturen für die Bässe sind in ähnlicher Weise zu nehmen, wie bei Field's Notturmo Nr. 5. — Die Bezeichnung der Interpunction durch (rhythmische) Bogen ist in obiger Ausgabe stellenweise ungenau, doch leicht zu verbessern.

**M. de Szymanowska (Md.), le Murmure. Notturmo in As. (Leipzig, Kistner.) 10 Ngr.**

**J. Field, Notturmo. Nr. 3 in As. (Leipzig, Kistner.) 7½ Ngr.**  
Reizend schön.

**J. Field, Notturmo. Nr. 4 in A. (Leipzig, Kistner.) 7½ Ngr.**  
Gut vorgetragen von großer Wirkung.

**J. Handrock, Waldlieder. Op. 2. (Leipzig, Kahnt.) 3 Hefte à 10 Ngr. Cpl. 22½ Ngr.)**

Heft 1. Waldesgruß; Waldquell; Jägerlied. — Heft 2. Waldbögel; stille Blumen; im Eichwald. — Heft 3. Waldcapelle; Zigeuner im Walde; Abschied.

Das Erlernen dieser Stücke ist von Nutzen, sie sind melodios und schulgerecht.





**Jul. Handrock**, Liebeslied. Melodie in F. Op. 3. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

**Jul. Handrock**, Abschied. Melodie in Es. Op. 4. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

**Jul. Handrock**, Wiedersehen. Melodie in D. Op. 5. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

**Jul. Handrock**, Reisebilder. Op. 6. Nr. 3 in Es. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

Die Handrock'schen Compositionen, melodiös frisch und lebendig, sind ganz besonders für den Unterricht beachtenswerth.

**L. P. Gerville**, le Bengali au Réveil. Blüette en forme d'Etude. Op. 1. (Berlin, Challier.) 7½ Ngr.

Gute Geläufigkeitsübung.

**Arnold, Youry de**, trois Mélodies caractéristiques. 20 Ngr.

**Fr. Bendel**, Op. 49. Souvenir de Tyrol. Idylle. (Leipzig, Kahnt) 12½ Ngr.

Geschmackvoll in Form und Melodie, mit Nachahmung Tyroler Volksweisen in Verwendung moderner Klaviertechnik, welche letztere überhaupt in allen Bendel'schen Salonstücken zu finden.

**Fr. Bendel**, Op. 54.  La belle Grâce. Morceau caractéristique. 17½ Ngr.

Ist insofern ein Charakterstück, als die Grazie von Anfang bis zu Ende in möglichster Feinheit dargestellt wird, wozu der Componist die Volksscene trefflich verwendet hat.

**Fr. Bendel**, Op. 50. Hommage à Hummel. La Consolation. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

Dieses Andante, gleichsam eine Nachahmung des Hummel'schen Styls, um gewissermaßen die Achtung vor Meister Hummel darzulegen, ist dem Componisten sehr gelungen.

**Jul. Handrock**, Op. 52. Stilles Glück. Lied ohne Worte. 7½ Ngr.

**Ch. Hering**, Op. 47. Les Alouettes. Impromptu. 12½ Ngr.

**Ch. Hering**, Op. 49. Fleurs de Lys. Mazourka. 10 Ngr.

**Henri Herz**, Op. 13. Variations sur un Air tyrolien favori. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

**Henri Herz**, Op. 14. Rondeau brillant sur un Air favori de l'Op.: La Neige. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

**Henri Herz**, Op. 15. Premier Divertissement. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

Diese Werke von H. Herz haben sich in Bezug ihrer Brauchbarkeit immer bewährt.





**J. G. Platz**, Op. 4. Deux Nocturnes. 12½ Ngr.

**Wilh. Pohle**, Op. 5. Nocturne. 10 Ngr.

**H. A. Wollenhaupt**, Op. 17. Souvenir de Vienne. 15 Ngr.

**Charles Voss**, Op. 12. Fuga. 12½ Ngr.

**Paul Kuczinski**, Humoreske. 15 Ngr.

**F. Baumfelder**, la Prière d'une vierge. Op. 23 in G. (Leipzig, Kahnt.) 7½ Ngr.

**A. Gorla**, Olga-Mazurka. Op. 5 in Es. (Elberfeld, Arnold.) 12½ Ngr.

**A. Gorla**, Caprice-Nocturne. Op. 6 in As. (Bonn, Simrock.) 14 Ngr.

**A. Talexy**, Etude-Mazurka. Op. 19. (Mainz, Schott.) 12½ Ngr.)

**W. A. Wallace**, la petite Polka de Conc. Op. 13. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

Bei Vielen beliebt.

**Ign. Tedesco**, gr. Valse brill. in As. Op. 28. (Leipzig, Hofmeister.) 12½ Ngr.

**Fr. Waldeck**, Nocturne. Op. 18 in As. (Offenbach, André.) 10 Ngr.

**Lefébure-Wély**, les Cloches du Monastère. Op. 52. (Leipzig, Kahnt.) 12½ Ngr.

**A. Osborne**, la Pluie de Perles. Valse brill. | Op. 61. (Mainz, Schott.) 17½ Ngr.

**H. Jäger**, Idylle. Morceau de Salon. (Zürich, Basel & St. Gallen, Gebr. Hug.) 12½ Ngr.

Eine hübsche Composition, die zugleich in technischer Hinsicht recht übend: links in Accordpassagen rechts in Accordbrechungen. Die einfache Melodie des Stücks verlangt einen möglichst gesang- und ausdrucksvollen Vortrag.

**Ch. Voss**, la Pluie de Perles. Fantaisie-Etude. Op. 95. (Leipzig, Peters.) 20 Ngr.

**Ch. Voss**, Transcriptions. Op. 51. (Berlin, Bote & Bock.) Nr. 1. (Elégie de Ernst) in Cmoll. 10 Ngr.

**H. Wollenhaupt**, 2 Polkas de Salon. Op. 23. (Braunschweig, Litolf.) Nr. 2 (la Gazelle). 17½ Ngr.

Sehr wirksam für den Zuhörer.

**H. Wollenhaupt**, 2 Morceaux de Salon. Op. 27. (Braunschweig, Litolf.) Nr. 1. (Valse styrienne). 17½ Ngr.

Wie das vorige Stück.





**H. A. Wollenhaupt**, gr. Marche milit. Op. 34. (Leipzig, Kistner.) 15 Ngr.

**F. Grützmacher**, la Harpe d'Aéole. Morceau caractéristique in C. Op. 17. (Leipzig, Kahnt.) 20 Ngr.  
Mit Recht allgemein beliebt.

**F. Beyer**, 6 Morceaux élégants. Op. 80. (Mainz, Schott.) Nr. 2. 12½ Ngr.

Eines der besten Stücke dieses Componisten

**Brinlei Richards**, Am Abend. Romanze. 10 Ngr.

**Lefébure-Wély**, L'heure de la Prière. 10 Ngr.

**A. Terschak**, Op. 76. Le Désir ardent.

**Charles Voss**, Op. 21. Tarantella. Danse napolitaine. 17½ Ngr.

**Charles Voss**, Op. 9. Thème militaire avec Variations brillantes 12½ Ngr.

**A. Klauwell**, Den Schönen Heil, von Neidhardt. Lied-Fantasie. 10 Ngr.

**Adolf Klauwell**, Cantique de Noël. (Weihnachtslied.) (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

Diese beliebte Gesangsmelodie ist hier auch den Clavierspielern zugänglich gemacht worden, indem dieselbe mehrere Male mit verzierenden Begleitungsfiguren vorgeführt wird und überhaupt zu einer kleinen Fantasie umgestaltet ist.

**W. Herfuth**, Abendständchen. Romanze. Uebertragen von Enke. 10 Ngr.

Diese ursprünglich für Orchester componirte Romanze, welche stets Beifall erregte, ist in geschickter Weise für Pianoforte übertragen und dient hauptsächlich dazu, im gesangreichen Spiel zu üben.

**Fr. Baumfelder**, Op. 22. Agathe. Mazurka de Salon. 20 Ngr.

**A. Klauwell**, Op. 17. Adelaide. Lied von L. von Beethoven. Fantasie. 10 Ngr.

**R. Wittmann**, Zither-Klänge. 10 Ngr.

**G. Ed. Pathe**, Op. 31. Polka-Rondo. 15 Ngr.

**Gustav Rolle**, Das Glöckchen. Clavierstück. 10 Ngr.  
Sehr heiter und ansprechend gehalten.

**G. Rochlich**, Op. 7. Rêverie à la Valse. 12½ Ngr.

**Ad. Klauwell**, 's Mailüfterl. Lied-Fantasie. 10 Ngr.

**H. A. Wollenhaupt**, Op. 8. Deux Polkas. Nr. 1. Belinda-Polka. Nr. 2. Iris-Polka. à 12½ Ngr.

**H. A. Wollenhaupt**, Op. 5. Grande Valse brillante. 10 Ngr.





## § 29.

Trotz der reichen Auswahl, welche die drei vorhergegangenen §§ zulassen, kann selbst Arrangirtes um diese Zeit Schülern in die Hände gegeben werden, vorausgesetzt, daß die Arrangements gut und außerdem zweckdienlich sind. Aus den folgenden sind vorzugsweise die Ouverturen hervorzuheben, während die gewissermaßen auch hierher gehörigen Potpourris nur sehr schwachen musikalischen Dilettanten genügen und, streng genommen, als verwerflich gelten können.

Ouvert. Johann von Paris, von Boieldieu, in F. (Leipzig, Peters.) 15 Ngr.

Ouvert. Die Italienerin in Algier, von Rossini, in C. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 10 Ngr.

Ouvert. Demophon, von Vogel, in Fmoll. (Leipzig, Peters.) 10 Ngr.

Krönungsmarsch aus dem Prophet, v. Meyerbeer. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 10 *Ngr.*

Marsch aus dem Tannhäuser, v. Wagner. Nr. 10. (Dresden, Meser.) 7½ Ngr.

Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum, v. Mendelssohn. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 10 Ngr.

H. C. Lumbye, Traumbilder. Fantasie. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.

## B.

## Vierhändiges.

## § 30.

Dieser § umfaßt ausschließlich Originale, meist progressiv geordnet. Die verzeichneten Stücke sind sämtlich beachtenswerth, wenn auch Mozart, Clementi und Ries im Allgemeinen der Vorrang gebührt.

W. A. Mozart, Sonate. Nr. 1 in D. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 *Ngr.*

W. A. Mozart, Sonate. Nr. 2 in B. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 *Ngr.*

W. A. Mozart, Sonate. No. 3 in Fmoll. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 10 *Ngr.*

M. Clementi, Sonate. No. 1 in C. Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) 6 Ngr.

M. Clementi, Sonate. Nr. 2 in F. Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) 6 Ngr.





**M. Clementi, Sonate. Nr. 4 in C. Stereotypausgabe.** (Wolfenbüttel, Holle.) 6 Ngr.

**W. A. Mozart, Var. in G.** (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.

**J. Haydn, Maestro e Scolare. Var. in F.** (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.

Für den Unterricht so eingerichtet, daß der Lehrer vor-, der Schüler nachspielt, und zuletzt erst Beide zusammenkommen.

**M. Clementi, Sonate. Nr. 3 in Es. Stereotypausgabe.** (Wolfenbüttel, Holle.) 6 Ngr.

**M. Clementi, Sonate. Nr. 4 in Es. Stereotypausgabe.** (Wolfenbüttel, Holle.) 6 Ngr.

**W. A. Mozart, Sonate. Nr. 4 in C.** (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr 5 Ngr.

**W. A. Mozart, Sonate. Nr. 5 in F.** (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.

**F. Ries, Polonaise in C. Op. 41.** (Leipzig, Peters.) 10 Ngr.

**J. Gänsbacher, Var. in A. Op. 9.** (Leipzig, Peters.) 10 Ngr.

**J. N. Hummel, Notturmo (avec 2 Cors lib. in F. Op. 99.** (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**C. Czerny, Var. fac. et brill. (Valse fav. de Gallenberg.) Op. 87.** Neue, durch eine Introduction vermehrte Ausgabe. (Leipzig, Kistner.) 20 Ngr.

**F. Ries, Var. (Air russe) in Es. Op. 15.** (Leipzig, Peters.) 20 Ngr.

**F. Ries, 3 Marches in Es, Cmoll, C. Op. 9.** (Bonn Simrock.) 24. Ngr.

**Fr. Bendel, Op. 56. Tarantella.** 15 Ngr.

**Charles Voss, Op. 3. Deux Polonaises brillantes.** (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

### § 31.

Dieser § enthält ausschließlich Arrangirtes, möglichst progressiv geordnet. Man achte auf die Namen der Verleger, weil die meisten Ouverturen schlecht arrangirt, besonders in wohlfeilen Ausgaben existiren.

**Ouvert. Così fan tutte, v. Mozart.** (Offenbach, André.) 15 Ngr.

**Ouvert. Die beiden Blinden, v. Mehul.** (Leipzig, Peters.) 15 Ngr.





Ouvert. L'Intrigo amoroso, v. Pär. (Leipzig, Hofmeister.) 12½ Ngr.

Ouvert. Demophon, v. Vogel. (Leipzig, Hofmeister.) 15 Ngr.

Ouvert. Die Schweizerfamilie, v. Weigl. (Leipzig, Peters.) 10 Ngr.

Besonders für den Unterricht brauchbar.

Ouvert. Joseph, v. Mehul. (Leipzig, Hofmeister.) 10 Ngr.

Besonders für den Unterricht brauchbar.

Ouvert. Prometheus, v. Beethoven. (Leipzig, Peters.) 20 Ngr.

Ouvert. Iphigenie in Aulis, v. Gluck. (Berlin, Pätz.) 25 Ngr.

Ouvert. Johann von Paris, v. Boieldieu. (Bonn, Simrock.) 16 Ngr.

Ouvert. Die Italienerin in Algier, v. Rossini. (Bonn, Simrock.) 10 Ngr.

Ouvert. Sargino, v. Pär. (Leipzig, Hofmeister.) 15 Ngr.

Ouvert. Tancred, v. Rossini. (Leipzig, Peters.) 10 Ngr.

Besonders für den Unterricht brauchbar.

Ouvert. Der Maurer, v. Auber. (Wien, Spina.) 20 Ngr.

Besonders für den Unterricht brauchbar.

Ouvert. Romeo und Julie, v. Bellini. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.

Ouvert. Die Stumme, v. Auber. (Leipzig, Kistner.) 20 Ngr.  
(Bonn, Simrock.) 16 Ngr.

Beide Arrangements sind gut; das eine hier, das andere da vorzüglich.

Ouvert. Fra Diavolo, v. Auber. (Mainz, Schott.) 17½ Ngr.

Treffliches Arrangement von Rummel.

Gluck, Chaconne aus der Oper: Orpheus und Euridice. Arrangirt von G. A. Thomas.

John Field, Six Nocturnes célèbres. Arrangirt von Enke. (Leipzig, Kahnt.) Complet 1 Thlr. 20 Ngr.

Meisterhaft arrangirt, nicht zu übergehen.

L. Spohr, Notturmo (en Harmonie) arr. Op. 34 in C. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 5 Ngr.

L. v. Beethoven, gr. Septuor arr. Op. 20 in Es. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 15 Ngr.





C. T. Brunner, Op. 68. Vier Märsche. 15 Ngr.

C. T. Brunner, Op. 82. Canzonetta „Ch'io mai vi passa“ — Ich dich verlassen, von Rossini. 7½ Ngr.

C. T. Brunner, Op. 262. Divertissement über beliebte Motive aus der Oper: Tannhäuser, von Wagner. 20 Ngr.

C. T. Brunner, Op. 289. Divertissement über beliebte Motive aus der Oper: Lohengrin, von Wagner. 20 Ngr.

C. T. Brunner, Op. 341. Sechs Lieder-Fantasien. Heft 1. Nr. 1. Gretelein, von Kücken, Nr. 2. An die Geliebte, von Girschner Heft 2. Nr. 3. Zwiegesang, von Kücken. Nr. 4. Lotosblume, von Schumann. Heft 3. Nr. 5. Der frohe Wandersmann, von Mendelssohn. Nr. 6. Der Zigeunerbube im Norden. à Heft 12½ Ngr.

Vorgenannte fünf Werke gehören zu den besten Arbeiten des Verfassers, und sind alle mit Nutzen beim Unterricht zu verwenden.



II.  
ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM

## Zweite Hälfte.

### A.

## Zweihändiges.

### § 32.

Auch den hier verzeichneten, nunmehr vorzunehmenden Musikstücken, sind einige Etüden vorangestellt worden.

Al. Schmitt, Etudes. Op. 16. Cah. II. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 18 Ngr.

Das zweite Heft der oben verzeichneten Schmitt'schen Etüden ist für den Unterricht im Allgemeinen nicht so praktisch, als das erste (§ 26), doch verdienen einzelne, fast unumgängliche, Nummern daraus erwähnt zu werden, welche durch andere, aus anderen Etüdenwerken, kaum zu ersetzen sein dürften.

Nr. 6, 7 und 18 in C. Die zwei ersten zur Uebung des Daumens und zweiten Fingers im weiten Unter- und Uebersetzen; die dritte eine vortreffliche Geläufigkeitsübung mit der lieber großartig vorzutragenden Ritardandostelle:



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM





Nr. 1 und 19 in Fismoll zur Uebung der Finger in gleichmäßiger Bewegung, jede Nummer in anderer Weise. Bezüglich des Fingersatzes ist für die erstere Nr., Takt 4 und 11, ein besserer in der „ausführlichen Claviermethode“ von S. Knorr, im 2ten Theile, unter den Passagen zum Nachsetzen der Finger in (kleinen) Septimenaccorden, enthalten, in der letzten Nr., Takt 5, ein dreifacher übenswerth.



Nr. 10 in B und 29 in D, jede vorzüglich in der andern Hälfte übenswerth. Bezüglich der ersten Nr. einer ausgezeichneten Triller-übung, ist bemerklich zu machen, daß in den drei Schlußtakten der Triller rechts sofort mit dem 4ten und 3ten, links mit dem 2ten und 3ten Finger einzusetzen und so beizubehalten ist, wovon hernach der Fingersatz der gleichzeitig zu spielenden Sexten abhängt, bezüglich der letztern Nummer aber besonders auf die Applicatur der gebundenen Terzen (links) hinzuweisen, welche mit der in der „ausführlichen Claviermethode“ von S. Knorr (Th. II) an betreffender Stelle gegebenen genau übereinstimmt.

Nr. 13 in E und 28 in G, die beiden schwierigsten Nummern, durch andere aus anderen Etüdenwerken, welche bereits oben bemerkt, nicht zu ersetzen. In ersterer ist die Applicatur erst vom 3ten Takte an richtig, in letzterer stellenweise leicht zu verbessern.

**F. Hünten**, 25 Etudes progressives et soigneusement doigtées. Op. 114. (Mainz, Schott.) 1 Thlr. 16 Ngr.

Angenehmes mit Nützlichem in gelungener Weise gepaart.

Unter die Schmitt'schen und Hünten'schen Etüden dürften zwei interessante musikalische Kleinigkeiten, aus ältester, wie aus älterer, Zeit stammend, passend mit einzumischen sein. Sie sind beide als vortreff-





liche Studien zu betrachten und einem ganz besonderen Studium zu empfehlen.

**D. Scarlatti**, Sonata in A. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 7½ Ngr.

Trotz einiger Bravour, im Ueberschlagen der Hände, einfach genug, um besondere Bemerkungen überflüssig zu machen.

**W. A. Mozart**, Gigue in G. Nr. 11 der Mozart'schen Clavierstücke. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 5 Ngr.

Ein scheinbar leichtes Fugato, an welchem selbst bessere Schüler oft scheitern werden. Man sondere genau die gebundenen Noten von den abgestoßenen, in welcher Beziehung keine vorhandene Ausgabe deutlich genug ist, und sogar demnächst für einen guten Fingersatz.

**A. Kühne**, Op. 1. Caprice-Etude (en Octaves). 17½ Ngr.

**Fr. Grützmacher**, Op. 27. Mélodie-Impromptu. Pensée musicale. 15 Ngr.

**Fr. Liszt**, Pastorale. Schnitter-Chor aus dem entfesselten Prometheus übertragen. (Leipzig, Kahnt.) 17½ Ngr.

**Charles Merten**, Op. 7. Valse-Caprice. 12½ Ngr.

**Charles Merten**, Op. 9. Deuxième Nocturne. 15 Ngr.

**Johannes Schondorf**, Op. 14. Impromptu. 12½ Ngr.

**Johannes Schondorf**, Op. 15. Kleine Menuet. 12½ Ngr.

Diese zwei Stücke von Schondorf sind in ihrer Erfindung mit sinnlichem Reiz ausgestattet und die moderne Claviersatzweise ist mit vielen Feinheiten verwendet. Das Impromptu ist ein wahres Cabinetstück, und wer es einmal gespielt, wird es andern derartigen Stücken gegenüber immer wieder gern repetiren. Die kleine Menuet ist eine schöne Erinnerung an die Muse J. Haydn's in Bezug ihrer Form und in moderner Claviersatzweise eine gute Acquisition für den Unterricht.

**Nicolai Berendt**, Op. 29. Das Meeresleuchten. Lied in Musik gesetzt von Georg V., König von Hannover, für das Pianoforte übertragen. 15 Ngr.

**Fr. Grützmacher**, Op. 26. Rêverie d'amour. Morceau caractéristique. 15 Ngr.

**H. A. Wollenhaupt**, Op. 7. Souvenir et Salut. Andante. 12½ Ngr.

**Carl Hause**, Op. 35. Drei Clavierstücke. Nr. 1. Ich denke dein! Idylle. Nr. 2. Das Mädchen im Walde. Nr. 3. Liebesaustausch. à 7½ Ngr.

**J. Haydn**, Sonate in Es. Nr. 1 der Oeuvr. compl. de H. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.

Vielleicht die schönste der Haydn'schen Sonaten für Clavier solo, voll von Humor.





Fr. Grützmacher, Op. 56. Valse sérieuse. 17½ Ngr.

H. A. Wollenhaupt, Op. 6. Morceau de Salon. 12½ Ngr.

Charles Wehle, Op. 70. Scherzo symphonique. 17½ Ngr.

D. Steibelt, gr. Sonate in Es, déd. à Md. Bonaparte. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.

Ein noch immer nicht veraltetes Werk dieses Componisten, besonders brauchbar beim Unterricht.

J. N. Hummel, la bella Capricciosa. Polacca in B. Op. 55. (Hamburg, Cranz.) 15 Ngr.

Ein schönes Stück, welches unter guter Leitung zu vielfachem Nutzen ausgebeutet werden kann. Leider existirt davon nirgends eine ganz correcte Ausgabe.

Im einleitenden Larghetto ist, Takt 16, auf besonders strenge Bindung und Hervorhebung der synkopirten Noten wohl zu achten. — In der Polacca sind die auf punktirten Noten vorkommenden Triller am besten in 32steln auszuführen und auf dem Punkte selbst abzuschließen; doch dürfte der großen Trillerpartie eine Ausführung auch wohl in bloßen 16teln genügen, vorausgesetzt, daß der Schüler zuvor das eigentliche Tempo mit Geschicklichkeit zu beschleunigen und am Ende des Trillers mit gleicher Geschicklichkeit wiederzugewinnen im Stande sei. — Auf folgende, in den meisten Ausgaben durch seltsame Verbalkungen verhunzte Stelle hier aufmerksam zu machen; sie lautet einfach wohl nur so:



Schließlich sind der 14te und 15te Takt nach der großen Trillerpartie zu befigern:



Fr. Grützmacher, Op. 34. Le Bain des Nymphes. Morceau caractéristique. (Leipzig, Kahnt.) 20 Ngr.

Fr. Liszt, trois Chansons. Transcriptions. Nr. 1. La Consolation. Nr. 2. Avant la Bataille. Nr. 3. L'Espérance. à 12½ Ngr.





**Herm. Schüler**, Fantasie über Themen aus W. A. Mozart's Zauberflöte. 20 Ngr.

**Fréd. Spindler**, Op. 29. Valse mélancolique. 15 *Ngr.*

**J. N. Hummel**, Rondo. Op. 11 in Es. (Wien, Haslinger.) 10 Ngr.

Noch immer beliebt, und nicht zu übergehen.

**J. Moscheles**, Fantaisie et gr. Rondeau dans le Style ital. Op. 37 in C. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr.

**J. Moscheles**, Polonaise brill. in F. Op. 53. (Leipzig, Hofmeister.) 15 Ngr.

**C. M. de Weber**, 7 Var. (vien qua Dorina) in C. (Berlin, Schlesinger.) 17½ Ngr.

**H. Marschner**, Intr. et Var. brill. (Thème de l'Op. Vampyr. Op. 48 in C. (Leipzig, Hofmeister.) 20 Ngr.

Ein würdiges Seitenstück zu den Weber'schen Variationen.

**Fr. Grützmacher**, Op. 35. Lieder ohne Worte. 3 Hefte à 15 Ngr.

**A. Terschak**, Op. 76. Le Désir ardent. Pièce de Salon.

Ein gut durchgeführtes und für den Spieler dankbares Werk, Nur muß der Spieler da, wo die Melodie in der Mittellage liegt, dieselbe gut markiren  die Begleitungsfiguren der rechten Hand, oft höher als die Melodie selbst liegen. Es ist zugleich eine Übung im gefangreichen Spiel.

**J. L. Dussek**, Sonate in C. Op. 9, Nr. 2. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 18 Ngr.

**M. Clementi**, Sonate in C. Nr. 46. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr. — Nr. 21 (Wolfenbüttel, Holle.) 6 Ngr.

**St. Heller**, Fant. (Motif fav. de la Juive d'Halévy) in As. Op. 31. (Berlin, Schlesinger.) 17½ Ngr.

**St. Heller**, Fant. (Romance de l'Op. Charles VI. d'Halévy) in Es. Op. 37. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.

Ein besonders zum Vorspielen sehr geeignetes Stück mit reizenden Partien.

**H. Herz**, Var. brill. (Thème fav. de l'Op. Il Crociato, de Meyerbeer) in Es. Op. 23. (Leipzig, Hofmeister; Kistner; Peters.) 20 Ngr.

Besonders nützliches Virtuosenstück.

**H. Herz**, Var. brill. (Cavat. de la Violette de Carafa) in G. Op. 48 (Bonn, Simrock.) 24 Ngr.

Wie das vorige.

**H. Herz**, Var. sur la dernière Valse de Weber. Op. 51 in As. (Bonn, Simrock.) 24 Ngr.





Das beliebte Thema ist hier besser ausgelegt, als es sich in den gewöhnlichen Separatausgaben findet.

**Fr. Grützmacher**, Op. 47. Souvenir de Rudolstadt. Polka brillante. 15 Ngr.

**H. Herz**, the last Rose of summer. Intr. et Var. Op. 159. (Mainz, Schott.) 17½ Ngr.

### § 33.

In diesem § sind vorzugsweise in einer neuern Richtung geschriebene Compositionen vertreten, welche man der ältern classischen gegenüber, vordem die *neuromantische* zu nennen pflegte. Sie hat ihre Grundlage in Beethoven's letzten und Fr. Schubert's Werken, und mag wohl durch Paganini einen Aufschwung erhalten haben. F. Chopin und R. Schumann, zwei verwandte poetische Naturen, huldigten ihr vom Anbeginn ihrer Thätigkeit die ersten und zu gleicher Zeit.

Die folgenden Stücke gehören im Allgemeinen zu den leichteren der beiden letztgenannten Componisten.

**F. Chopin**, 3 Nocturnes. Op. 9. Nr. 2 in Es. (Leipzig, Kistner.) 5 Ngr.

Auf dem Grunde des § 32 angezogenen Field'schen Nocturnos in B, aber weit complicirter, ohne Beeinträchtigung der Schönheit, welche im Gegentheil durch ganz eigenthümliche Vortragsweisen (*à la Paganini*) noch gehoben wird. Das Stück ist im eigentlichen  $12/8$ -Takt geschrieben.

Die 4 Achtel (Takt 18) sind, um der Stelle eine größere Bedeutsamkeit beim Vortrag zu geben, mit dem 4ten Finger allein und vollkommen unabhängig von den 3 Achteln der linken Hand, auszuführen. — Takt 28 ist, wegen des folgenden *d*, durchaus crescendo vorzutragen. — Die gleichsam eine Welle bildenden 8 Noten (Takt 29), müssen unbeschadet der deutlich zu gebenden Abtheilung, welche die zwei Bogen erheischen, in ganz egaler Bewegung gespielt werden. — Der Vortrag der Cadenz vor dem Schlusse erfordert eine nicht geringe Geschicklichkeit, um das mehr und mehr gesteigerte Schwirren der Töne, bei welchen man die Anzahl der auf Noten gegebenen Wiederholungen durchaus nicht als bindende Vorschrift zu betrachten hat, allmählig in ein wohlberednetes *smorzando* hinüber zu leiten. — Im Uebrigen ist jede Vortragsmanier, die nicht genau vorgeschrieben steht, in diesem Stücke verwerflich, auch von dem angegebenen, keineswegs als sonderbar, sondern nur als zweckdienlich anzusehenden Fingersatze nirgends abzuweichen.

**F. Chopin**, 4 Mazurkas (in Fismoll, Cismoll, E- und Esmoll) Op. 6. (Leipzig, Kistner.) 12½ Ngr.

Man halte sich an den letzten, stellenweise correctern Abdruck dieser Mazurkas.





Nr. 1. Der ganze erste Theil dieses vielleicht schönsten und orrigi-  
nellsten Stücks in dieser Form erfordert einen nur weichen Vortrag,  
wogegen die 8 ersten Takte des zweiten Theils zur höchsten Leiden-  
schaftlichkeit gesteigert vorgetragen werden müssen. — Man hüte sich  
irgendwo dis zu spielen, wo *a* steht; z. B. Takt 5 (vom Anfang);  
Takt 17 (vom Schluß).

Nr. 3. Die besonders im zweiten Theile der Stelle in *A* vor-  
kommenden Dissonanzen sind von guter Wirkung, wenn sie der Schü-  
ler möglichst vertuscht vorzutragen versteht.

Nr. 4. In diesem ganz eigenthümlichen Stücke sind die Disso-  
nanzen, um bessern Effekts willen, gleichfalls etwas vertuscht vorzu-  
tragen. — Die Stimme von 13ten Takte an kann außer einiger  
(gleichsam stoßweiser) Nachhilfe durch's Pedal, mit Zurückvertauschen  
der Finger gespielt werden:

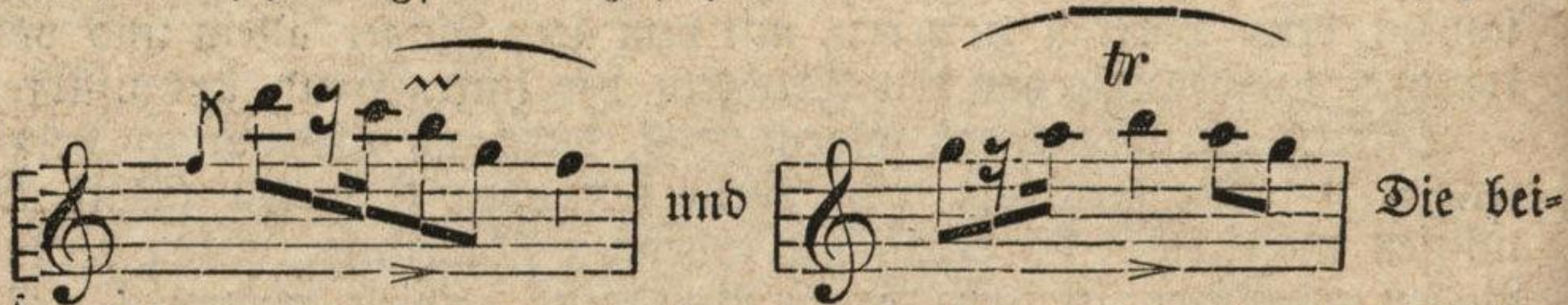


**F. Chopin, 5 Mazurkas (in B, Amoll, Fmoll, As und C.) Op. 7.**

(Leipzig, Kistner) 12½ Ngr.

Man halte sich an den letzten, stellenweise correctern Abdruck  
dieser Mazurkas.

Nr. 1. Der Pralltriller ( $\sim\sim$ ) ist, wie seine Verlängerung (*tr*, auch  
 $\sim\sim$ ) am schwierigsten auszuführen, wo er nicht frei eintritt; z. B.



den Zeichen unterscheidet Chopin nicht wohl von einander; es dürften  
in dieser Nummer besser die Achtel mit  $\sim\sim$ , die Viertel mit *tr* zu bezeichnen  
sein. — Der 8te Takt des zweiten Theils ist am besten vielleicht so vor-



zutragen: , wenigstens kann so ein  
gleichmäßigeres *rall.* erlangt werden, worauf das *a T.* erst auf der  
vorletzten Note des Takts eintreten würde. — In der Stelle mit der  
fortgeführten Quinte im Bass (jedenfalls einer Copie der uncultivirten,  
in den polnischen Dörfern zum Tanz aufspielenden Musikbanden) ist





das rubato (vergl. Th. I der „ausführlichen Claviermethode“ von J. Knorr, pag. 29) nur auf die rechte Hand zu beziehen.

Nr. 2. Die dem Manuscripte vielleicht zu sorgfältig nachgestochenen Abtheilungen der Noten durch Bogen in der Adur-Stelle, die doch mit *sempre legato* bezeichnet ist, sind jedenfalls unstatthaft und die Noten lieber ununterbrochen zu binden:



Nr. 3. Man übersehe nicht die effectvolle Imitation Takt 24 zu 25 (links), beim Vortrage zur Geltung zu bringen. — Der gleichzeitige Eintritt der zwei Quinten (Takt 29 vom Ende) erinnert an die Stelle im Schlußsatze der Beethoven'schen Pastoralsymphonie, wo das Hirtenhorn ertönt.

Nr. 4. Wegen der Fermate auf der Pause im vorletzten Takte des Stückes dürfte, um soviel Zeit zu gewinnen, eine dem angemessene Beschleunigung des Tempo im vorhergehenden Takte ganz gerechtfertigt sein.

Nr. 5. Ein Stück ohne Ende, welches in der ursprünglichen Ausgabe nicht vorhanden war. Ein unbedeutender Scherz.

**E. Chopin, 3 Nocturnes.** Op. 15. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.

Aus obigem Werke soll hier nur Nr. 2, in Fis, gespielt werden.

Die seltsamen Verballungen, da, wo die halben Taktlängen eintreten, sagen nicht viel mehr, als *legato quanto possibile*.

**F. Chopin, gr. Valse brill. in Es.** Op. 18. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.

Von den Chopin'schen Walzern zuerst dem Schüler in die Hände zu geben.

**F. Chopin, 2 Polonaises** (in Cismoll und Esmoll.) Op. 26. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 25 Ngr.

Der Vortrag beider Stücke erfordert Geist und Gefühl, wenn alles Schöne darin zur Geltung kommen soll und muß außerdem von jeder nicht vorgeschriebenen Manier frei gehalten werden.

Der wieder in den Anfang des Trio leitende Griff, in ersterer

Polonaise, heißt:



**F. Chopin, 3 Valses.** Op. 34. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.)  
Nr. 1 in As, Nr. 2 in Amoll à 17½ Ngr.

Nr. 1. Ein echt Chopin'scher Walzer.

Nr. 2. Ein an Feinheiten reiches, obschon nicht schweres, Gegen-





stünd zum vorigen Walzer. — Die öfter wiederkehrende Stelle links (zuerst Takt 5) erlaubt, bei langsam zu nehmendem Triller, eigentlich

nur diese einfache Ausführung:



**F. Chopin, Marche funèbre, tirée de la Sonate. Op. 35. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 10 Ngr.**

In der Baßbegleitung im Trio ist der kleine Finger (ohne einen hörbaren Absatz, wozu auch das Pedal dient) durchweg zweimal nach einander zu gebrauchen, im Marsch selbst aber die über dem Triller liegende Melodiestimme deutlich hervorzuheben:



**F. Chopin, Valse in As, Op. 42. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 25 Ngr.**

Einer der schönsten Walzer Chopin's mit doppeltem Rhythmus zu Anfang.

Der durch 8 Takte gehende Triller ist des Folgenden wegen einfach in Achteln, am liebsten mit der Hilfsnote anfangend, auszuführen.

**F. Chopin, Berceuse. Op. 57 in Des. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.**

Eine Art Wiegenlied, mit ununterbrochen fortgeführtem Orgelpunct auf der Tonika, welche nur ein Mal, im vorletzten Takte des Stücks durch die Dominante vertreten wird. Interessant und liebenswerth.

**F. Chopin, 3 Valses. Op. 64. Nr. 1 in Des. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.**

Der vielleicht beliebteste aller Chopin'schen Walzer und mehr als irgend ein anderer zum Vorspielen geeignet.

Der durch 4 Takte gehende Triller ist des Folgenden wegen einfach in Achteln, mit der Hilfsnote anfangend, auszuführen.

Die nun folgenden Compositionen von R. Schumann wollen minder mechanisch studirt, als geistig aufgefaßt sein. Doch ist darum von äußerster Correctheit und Sauberkeit des Spiels nichts nachzulassen.





**R. Schumann, Op. 2. Papillons. Neuer Abdruck. (Leipzig, Kistner.) 15 Ngr.**

Poetische Kleinigkeiten, aus einem reichen musik. Gedankenschatze herausgegriffen und zusammengestellt, wie sie das bunte Durcheinandersflattern (papillons) auf einem Faschingsballe zu malen am besten geeignet schienen. Das Bild vollständig zu machen, ward die, Schlußnummer hinzucomponirt.

Welchen Sinn von diesem angedeuteten Standpuncte aus man, den einzelnen Nummern unterlegen wolle, ist im Grunde genommen ganz einerlei; doch möge Schumann's eigene Interpretation derselben, im Interesse Vieler, hier einen Platz finden.

Nr. 1. Eigentliche, der Introduction folgende Eröffnungsmelodie. — Nr. 2. Imposanter Eindruck eines erleuchteten Saals; buntes Flimmern der Lichter durch einander. — Nr. 3. Verschiedene Maskenzüge, die sich (im Canon) durchkreuzen. — Nr. 4. Ein Arlequin, der sich neckend darunter mengt. — Nr. 5. Eine skizzirte Polonaise. — Nr. 6. Eine Scene in Trinkzimmer; dazwischen (im 2ten und 4ten Theil) Musik draußen im Saal. — Nr. 7 und 8. Darauf bezügliche Fortsetzung, deren Mittheilung an dieser Stelle zu lang sein würde. — Nr. 9. In Folge einer kurzen Musikpause entstandenes Gewühl durch einander. — Nr. 10. Man beginnt (1ste Hälfte des 1sten Theils) sich schon wieder zu sammeln, und Alles läuft (2te Hälfte desselben Theils) herzu, da (im 2ten Theil) die Musik auf's Neue ertönt, dieselbe Musik, welche früher (Nr. 6) in der Ferne gehört ward, nur jetzt in der Nähe sich so zu sagen gröber ausnimmt. Das Folgende ist eine Art Aufforderung zum Tanz, bei welcher sogar die fashionable Welt im Frack nicht übersehen zu sein scheint. — Nr. 11. Eine (in freier Form) ausgeführte Polonaise mit Trio. — Nr. 12. Gleichsam zum Rehraus die bekannte Großvatermelodie, nachher verbunden mit jener oben erwähnten Eröffnungsmelodie. Doch erlahmt nunmehr (wo die Synkopen eintreten) die nächtliche Lust unaufhaltsam, und Alles zerstreut sich bis auf den letzten Mann. Die Thurmuhrl schlägt Sechs, womit das Geräusch der Faschingsnacht vollends verstummt. Zu Hause endlich angelangt, will man der Ruhe pflegen; doch lange klingt's und singt's noch im Gehöre nach.

Schließlich ist zu erwähnen, daß in diesem Werke, wie überhaupt in den früheren Schumann'schen, die Tempobezeichnungen durch M. M., meist unzuverlässig sind.

**R. Schumann, Kinderscenen. Leichte Stücke Op. 15. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 25 Ngr.**

Inhalt. Nr. 1—13. Von fremden Ländern und Menschen. Kuriose Geschichte. Haschemann. Bittendes Kind. Glückes genug. Wichtige Begebenheit. Träumerei. Am Kamin. Ritter vom Steckenpferd. Fast zu ernst. Fürchtenmachen. Kind im Einschlummern. Der Dichter spricht.





Als besonders reizend hiervon dürften vielleicht die Skizzen „von fremden Ländern und Menschen“, „Träumerei“ und noch mehr „Glückes genug“ zu bezeichnen sein; außerdem ist das Stück „Kind im Einschlummern“ eine der echten Perlen unserer neuern Claviermusik, über welches hier nur soviel zu bemerken ist, daß (nach Schumann's eigener Ansicht) die Schlußharmonie auf dem (kleinen) e hätte stehen bleiben und demgemäß das (große) A in Wegfall kommen müssen.

**A. Henselt**, 12 Etudes de Salon. Op. 5. Nr. 11. (Liebeslied) in H. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 7½ Ngr.

Von obigem Liebeslied, welches, beiläufig bemerkt, nicht mit dem weiter unten (§ 51. verzeichneten poëme d'amour desselben Componisten zu verwechseln ist, existirt noch eine Transposition in B. — Die Melodie ist möglichst legato vorzutragen, und darum vom stillen Fingerwechsel auf derselben Taste am häufigsten Gebrauch zu machen; das begleitende Element ist allenthalben deutlich und leicht von jener abzuheben.

**A. Henselt**, Romanze in Bmoll. Op. 10. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 7½ Ngr.

Gleichfalls nicht zu übergehen.

**Fr. Liszt**, Die Lorelei. (Leipzig Kahnt.)

Eine höchst sinnige  Tondichtung, die als Perle neuerer Claviermusik beim Unterricht zur höhern Ausbildung in hoher Achtung steht.

**C. Reinecke**, kleine Fantasiestücke. Op. 17. (Leipzig, Whistling.) 25 Ngr.

Daraus besonders Nr. 2, 5 und 10 zu beachten.

**R. Schumann**, Kanon (an Alexis) in As.

Obiger reizender Kanon von 8 Tacten existirt nur als Anhang zu einem, hierher nicht gehörigen Werke von J. Knorr (2 Fant. mign. Op. 30. Leipzig, Kahnt. 15 Ngr.), von diesem, ein früheres Geschenk Schumann's, zuerst der Oeffentlichkeit übergeben.

**Anton Rubinstein**, Op. 42. Soirées à St. Pétersbourg. Six Morceaux. (Leipzig, Kahnt.) Liv. 1. 10 Ngr. Liv. 2. 15 Ngr. Liv. 3. 25 Ngr.

Rubinstein's Tondichtungen, namentlich auch für das Pianoforte, gehören zu den hervorragenden Erscheinungen der Neuzeit. Auch die vorliegenden Stücke mit ungesuchten Ueberschriften, die theilweise ihre Form oder den ihr innewohnenden Charakter andeuten, sind wahre Perlen der neueren Pianofortemusik.

### § 34

Schließlich folgt eine Liste der beliebtesten, in neuerer Zeit bekannt gewordenen, hierher gehörigen Salonstücke.





**Ch. Mayer**, la Gentille. Valse. Op. 79 in Des. (Leipzig, Whistling.) 10 Ngr.

Erfordert hier und da einige Spannungsfähigkeit.

**Ch. Voss**, Réverie à la Valse. Op. 88 in Ges. (Leipzig, Whistling.) 15 Ngr.

**Ch. Mayer**, Valse-Etude. Op. 83 in Des. (Leipzig, Siegel.) 20 Ngr.

**Ch. Mayer**, Nocturne sentimental. Op. 135 in Des. (Leipzig, Stoll.) 20 Ngr.

Ähnlich dem Vorigen, und nur wenig schwerer.

**J. Schulhoff**, gr. Valse in As. Op. 6. (Mainz, Schott.) 20 Ngr.

**J. Schulhoff**, Valse brill. in Des. Op. 20. (Mainz, Schott.) 15 Ngr.

Weniger schwierig als die hier angezogenen Schulhoff'schen Compositionen, solid gearbeitet und in der rechten Weise vorgetragen von guter Wirkung sind die drei nächstfolgenden Stücke:

**J. Handrock**, Valse brill. in B. Op. 7. (Leipzig, Kahnt.) 12½ Ngr.

**J. Handrock**, Valse brill. in Es. Op. 13. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

**H. Jäger**, la Capricieuse. Gr. Valse brill. in Es. Op. 16. (Zürich, Basel & St. Gallen, Gebr. Hug.) 12½ Ngr.

**Th. Döhler**, Nocturno in Des. Op. 24. (Wien, Spina.) 10 Ngr.

Ueber dieses allgemein verbreitete Salonstück ist kaum Etwas zu bemerken; doch möge ein Fingersatz, der wie Takt 33 und 35, in Anwendung zu bringen ist, hier einen Platz finden:



**H. Ravina**, Notturmo in Des. Op. 13. (Bonn, Simrock.) 12 Ngr.

**Ch. Voss**, gr. Polka di Bravura. Op. 141. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.

**W. Kuhe**, gr. Polka di Bravura. Op. 19. (Wien, Spina.) 15 Ngr.

**R. Löffler**, Ischler Idylle. Op. 100. (Leipzig, Kahnt.) 10 Ngr.

Sehr angenehmes, auch für den Unterricht passendes Stück.

**C. Hering**, Zéphirine. Gr. Valse. Op. 48. (Leipzig, Kahnt.) 12½ Ngr.

Gleichfalls sehr hübsch, und für den Unterricht brauchbar.

**J. Handrock**, la Primavera. Caprice. Op. 50. 12½ Ngr.

**F. Spindler**, frisches Grün. Clavierstück. Op. 5 in B. (Leipzig, Heinze.) 15 Ngr.





**F. Spindler**, Jägerlied mit Echo. Op. 26 in B. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.

Ein hübsches, zudem schön ausgestattetes Stück.

**E. Pauer**, la cascade. Morceau de Concert. Op. 37. (Mainz, Schott.) 20 Ngr.

**F. Spindler**, Wellenspiel. Clavierstück. Op. 6. (Leipzig, Heinze.) 15 Ngr.

**J. Schulhoff**, Galop di Bravura in Des. Op. 17. (Mainz, Schott.) 20 Ngr.

**J. Schulhoff**, Impromptu-Polka in As. Op. 33. (Wien, Spina.) 15 Ngr.

**J. Schulhoff**, Souvenir de Varsovie. Mazurka. Op. 30. (Wien, Spina.) 15 Ngr.

**J. Schulhoff**, Souvenir de Kieff. Mazurka. Op. 39. (Leipzig, Senff.) 15 Ngr.

**W. Baumgartner**, zwei Albumblätter Op. 17. (Zürich, Gebr. Hug.) 15 Ngr.

**W. Baumgartner**, drei kleine Capricen. Op. 18. (Zürich, Hug.) 17½ Ngr.

**W. Baumgartner**, Salonwalzer. Op. 23. (Zürich, Hug.) 12½ Ngr.

**W. Baumgartner**, am Bodensee. Romanze. Op. 21. (Zürich, Hug.) 17½ Ngr.

Die angeführten Compositionen von Baumgartner, zum Genre der guten modernen Salonmusik gehörig, sind frische, effectvolle Vorspielstücke, verdienen aber auch jedenfalls beim Unterrichte beachtet zu werden, da sie vorzugsweise in technischen Beziehungen viel bildenden Übungsstoff darbieten. Den drei Capricen dürfte vielleicht eher die Bezeichnung Mazurkas zukommen.

**A. Löschhorn**, la belle Amazone. Pièce caractér. (Berlin, Bote & Bock.) 15 Ngr.

**R. Löffler**, die Lauterbacherin. Steyrische Idylle. Op. 41. (Wien, Witzendorf.) 10 Ngr.

**Fr. Liszt**, Lob der Thränen. Uebertragung (Nr. 25) in D. (Wien, Haslinger.) 10 Ngr.

Man hüte sich vor dieser falschen Ausführung:



rc., und spiele





**Fr. Liszt**, Ständchen. Uebertragung (Nr. 7) in Dmoll. (Wien, Haslinger.) 20 Ngr.

**Fr. Liszt**, ungarischer Sturmmarsch. (Berlin, Schlesinger. 25 Ngr.

**Fr. Liszt**, Drei Stücke aus der Legende der „heiligen Elisabeth.“ (Leipzig, Kahnt.) Nr. 1. Einleitung. 15 Ngr. Nr. 2. Marsch der Kreuzritter. 17½ Ngr. Nr. 3. Interludium. 17 Ngr.

Vorgenannte drei Stücke sind meisterhaft vom Componisten selbst bearbeitet. Wahre Perlen für die höheren Zwecke des Unterrichts und Vortrags.

**R. Pflughaupt**, Op. 10. Valse-Caprice. 22½ Ngr.

Pflughaupt ist aus der List'schen Schule hervorgegangen und demnach mit den Eigenheiten derselben vertraut, so daß er seinem Meister nur Ehre macht.

**H. A. Wollenhaupt**, Op. 51. Paraphrase sur des Airs de l'Opéra: Traviata, de Verdi. 20 Ngr.

**Franz Bendel**, Op. 55. Fantaisie caractéristique. (Träumereien in der Dämmerung.) 15 Ngr.

**F. Grützmacher**, Op. 24. Erinnerungen an das Landleben. 6 charakteristische Tonstücke. (Leipzig, Kahnt.) 1 Thlr. 15 Ngr.

**Max Isaak**, Op. 2. Fünf Clavierstücke. 22½ Ngr.

**Anast. Struve**, Op. 50. Notturmo. 25 Ngr.

Dieses Notturmo ist in Bezug seines Umfanges gegen andere gleichartigere Werke etwas lang ausgesponnen, hält aber das Interesse bis zuletzt fest.

**Ladislas Tarnowski**, deux Morceaux. Fantaisie-Improptu. Valse poème. 20 Ngr.

## B.

### Vierhändiges.

#### § 35.

Die reichste Ausbeute für Vierhändiges gewähren die Originalcompositionen von F. Schubert, welcher dieses Feld der Musikkultur am meisten bebaut hat. Selbst die kleinsten haben ihren Werth und die eine ist immer trefflicher als die andere. Man übe den Schüler dabei fleißig im Blattspielen; auch wird es ihm nützlich sein, nachdem er die meisten vierhändigen Sachen bisher in der Oberstimme gespielt hat, ihn jetzt vorzugsweise in der Unterstimme zu beschäftigen, damit er gut accompagniren lerne.

Wenn hier und da eine Stelle noch etwas schwierig erscheinen sollte, schadet dies durchaus nicht, weil diese Stücke mit anderen Schubert'schen, welche weiter unten (§ 48) verzeichnet stehen, immer wieder zu spielen sind.





**Fr. Schubert**, 3 gr. Marches héroïques. Op. 27. (Wien, Spina.) 1 Thlr.

**Fr. Schubert**, gr. Sonate in B. Op. 30. (Wien, Spina.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**Fr. Schubert**, 3 Marches militaires. Op. 51. (Wien, Spina.) 25 Ngr.

**Fr. Schubert**, Divertissement à la Hongroise. Op. 54. (Wien, Spina.) 2 Thlr.

**Fr. Schubert**, 6 Polonaises. Op. 61. (Wien, Witzendorf.) Liv. 1, 2 à 20 Ngr.

**Fr. Schubert**, 4 Polonaises. Op. 75. (Wien, Spina.) 20 Ngr.

**Fr. Schubert**, gr. Rondeau in A. Op. 107. (Wien, Artaria.) 27 Ngr.

**Fr. Schubert**, Rondeau (notre amitié est invariable) in D. Op. 138. (Wien, Spina.) 25 Ngr.

**R. Schumann**, Bilder aus Osten. 6 Impromptus. Op. 66. (Leipzig, Kistner.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**H. Wollenhaupt**, Bilder aus Westen. 4 charakt. Stücke. Op. 48. (Leipzig, Kahnt.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**Fr. Liszt**, Pastorale. Schnitter-Chor aus dem „Entfesselten Prometheus“ übertragen. (Leipzig, Kahnt.) 25 Ngr.

Eine leichte und sehr dankbare Pièce zum Vortrag in engeren Kreisen.

**Fr. Liszt**, vier Stücke aus der Legende der „heiligen Elisabeth.“ (Leipzig, Kahnt.) Nr. 1, Einleitung. 17½ Ngr. Nr. 2, Marsch der Kreuzritter. 25 Ngr. Nr. 3, Der Sturm. 22½ Ngr. Nr. 4, Interludium. 25 Ngr.

Treffliche Arrangements, welche jeder Pianist kennen lernen mußte.

**Fr. Liszt**, Künstler-Festzug. Bearbeitet vom Componisten. 1 Thlr. 10 Ngr.

**Fr. Liszt**, Festvorspiel arrangirt von Pflughaupt. 12½ Ngr.

**A. Rubinstein**, Charakterbilder. Sechs Clavierstücke. Op. 50. Heft 1. Nocturne. Scherzo. 20 Ngr. Heft 2. Barcarole. Capriccio. 17½ Ngr. Heft 3. Berceuse. Marche. 1 Thlr. 2½ Ngr.

Ein Werk von Bedeutung, jede Nummer interessant und geistreich.

**G. Steinmetz**, 3 Märsche. Op. 1. (Wintertbur, Rieter-Biedermann.) 1 Thlr.





## § 36.

Den Schluß der in's zweite Stadium gehörigen Stücke bilden einige vierhändig arrangirte Sinfonien und Ouverturen, welche, besonders öfter und zu verschiedenen Zeiten gespielt eine gute Uebung im Blattspielen abgeben werden.

**J. Haydn**, Sinfonien. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1—12 à 1 Thlr.

Zu den obigen, von Rietz sorgfältig ausgewählten und vortreflich arrangirten, Sinfonien sind noch die beliebten Klage'schen Arrangements hier zu erwähnen.

**W. A. Mozart**, Sinf. Nr. 1 (ohne Menuet) in D. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 15 Ngr.

**W. A. Mozart**, Sinf. Nr. 2. in Gmoll. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**W. A. Mozart**, Sinf. Nr. 3 in Es. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 15 Ngr.

**W. A. Mozart**, Sinf. Nr. 4 (mit Schlussfuge) in C. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 20 Ngr.

**W. A. Mozart**, Sinf. Nr. 5 in D. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.

Außer den obigen Arrangements dieser Mozart'schen Sinfonien sind noch die in schwierigerer Weise von C. Czerny gefertigten hier namhaft zu machen.

**J. W. Kalliwoda**, Sinf. Nr. 5 in Hmoll. (Leipzig, Peters.) 2 Thlr. 10 Ngr.

Obige Sinfonie ist besonders um ihres vortrefflichen Arrangements willen (von G. M. Schmidt) hiermit anzuziehen.

Von den folgenden, in diesem § verzeichneten Ouvertüren ist vorzugsweise die andere Hälfte auch zum Einstudiren geeignet, doch dürften in diesem Falle die Namen der Verleger wohl zu beachten sein.

Ouvert. Titus, v. Mozart. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.

Ouvert. Figaro, v. Mozart. (Offenbach, André,) 15 Ngr.

Ouvert. Don Juan, v. Mozart. (Leipzig, Peters,) 12 Ngr.

Ouvert. Die Zauberflöte, v. Mozart. (Leipzig, Peters.) 12 Ngr.

Ouvert. Der Dessauer Marsch, v. Schneider. (Leipzig, Peters.) 22½ Ngr.

Ouvert. Johann von Finnland, v. Hummel. (Wien, Haslinger.) 25 Ngr.

Ouvert. Lulu, v. Kuhlau. (Hamburg, Cranz.) 25 Ngr.

Ouvert. Die Felsenmühle, v. Reissiger. (Bonn, Simrock.) 28 Ngr.



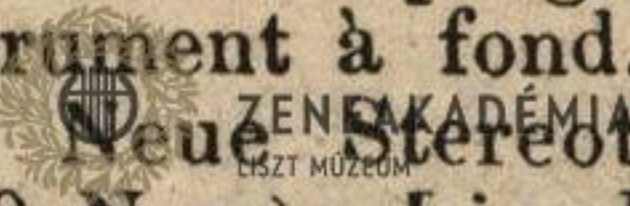


- Ouvert. Die Vestalin, v. Spontini. (Berlin, Trautwein.) 17½ Ngr.  
 Ouvert. Preciosa, v. Weber. (Berlin, Schlesinger.) 20 Ngr.  
 Ouvert. Elisabeth, v. Rossini. (Bonn, Simrock.) 16 Ngr.  
 Ouvert. Abu Hassan, v. Weber. (Bonn, Simrock.) 12 Ngr.  
 Ouvert. Rosamunde, v. F. Schubert. (Wien, Spina.) 25 Ngr.  
 Ouvert. Alphonso und Estrella, v. F. Schubert. (Wien, Spina.)  
 20 Ngr.  
 Ouvert. Cortez, v. Spontini. (Bonn, Simrock.) 20 Ngr.  
 Ouvert. Olympia, v. Spontini. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr.  
 5 Ngr.

## Uebergangsperiode zum dritten Stadium.

### § 37.

#### (Zweihändiges.)

J. B. Cramer, Etude en 42 exercices dans les différens tons calculés pour faciliter les progrès de ceux qui se proposent d'étudier cet instrument à fond. (Leipzig, Peters.) Liv. I, II à 1 Thlr. —  Neue Stereotypausgabe (Wolfenbüttel, Holle.) Liv. I (10 Ngr.); Liv. II. (12 Ngr.)

Ein weltberühmtes Werk, auf dem wohl sämtliche Virtuosen gefußt haben, welches außer größter Ruhe der Hand bei gebundenen Stellen besonders Uebung der schwächeren Finger, des 4ten und 5ten bezweckt. Diese Ruhe darf den Spieler selbst bei dem feurigsten Vortrage, welche durch viele der Etüden in Anspruch genommen wird, nie verlassen. Lächerlich wäre es somit, behaupten zu wollen, daß durch ein zu anhaltendes Studium der Cramerschen Etüden leicht ein gewisses Phlegma im Vortrag sich einschleichen könne. Uebrigens ist Scalenumstudium zu den Etüden unerläßlich, weil dasselbe nirgends zu besonderer Berücksichtigung gelangt.

Das in der Titelüberschrift zwei ganz verschiedene Ausgaben angezogen stehen, hat seinen Grund in einer hier und da wünschenswerthen Vergleichung der Fingersätze mit einander, welche in ersterer Ausgabe ohne besondern Zweck häufig complicirter, oft sogar unrichtig, in letzterer dagegen meist einfacher und berichtigt gegeben sind. An den Fingersätzen überhaupt sind in den unzähligen vorhandenen Ausgaben dieses Werks so verschiedene Federn thätig gewesen, daß eine ursprüngliche (Original-) Applicatur kaum für einzelne Stellen noch zu verbürgen sein dürfte. Eine gleichfalls neuere Zugabe sind die oft sehr falschen) Metronomisirungen der einzelnen Etüden, wodurch der Spieler





ganz unnützer Weise beschränkt wird, während die gewöhnlichen ital. Bezeichnungen für die Bewegung der Takttheile bei derartigen Stücken gewiß vollkommen genügen.

Das erste Heft (Nr. 1—21) ist am besten ganz, das zweite (Nr. 22—42) ausgewählt zu studiren.

Nr. 1. Man breche den Accord, womit die Etüde beginnt, schnell und entschieden, halte ihn vollkommen aus, und knüpfe die Passage eng daran. Wollte man ihn, wie Viele thun, gleichsam nur präludierend hinwerfen, so würde damit der feurige Vortrag, den die Etüde erheischt, gleich vom Hause aus zerstört sein.

Nr. 2. Das smorz. im 9ten Takt vom Ende soll hier weiter Nichts als ein zartes Zurückhalten der Noten



im Gegensatz zu den vorhergegangenen



andenten. — Henselt hat zu dieser Etüde eine zweite Clavierstimme (siehe im Anhang zu diesem Büchlein) gesetzt.

Nr. 3. Die für die rechte Hand gegebene untere Applicatur auf der ersten Zeile (in der Peter'schen Ausgabe) kann im Allgemeinen als maßgebend für's Folgende angesehen werden. Vergl. die „ausführliche Claviermethode“, von J. Knorr. (Th. II, pag. 66.)

Nr. 4. Ein schöner zweistimmiger Satz. — Die etwas schwierige Stelle (Takt 15 ff.) dürfte Spannungsfähigen am besten mit dieser (durchzuführenden) Applicatur gelingen, ohne welche die Hände leicht

zusammenstoßen:



Nr. 5. Klingt, gut gespielt, im Tempo eines Allegro molto äußerst brillant.

Nr. 6. Der Griff mit Vorschlag (Takt 4 vom Ende) klingt gleich dreistimmig (wie im 3ten Takte zuvor) zusammen angeschlagen noch besser, nur ist hernach die tiefste Note, der linken Hand wegen, alsbald wieder wegzunehmen.

Nr. 7. Die auf der ersten Zeile links (in der Peter'schen Ausgabe) gegebene Applicatur, dahin verändert, daß 12 anstatt 11 genommen wird, kann im Allgemeinen als maßgebend für's Folgende angesehen werden. Siehe Et. Nr. 39, Takt 10 vom Ende; auch vergl. die „ausführliche Claviermethode“ von J. Knorr. (Th. II, pag. 72.)





Nr. 8. Bezüglich der falschen Applicatur, Takt 4 vom Ende, vergl. die Stereotypausgabe, und die „ausführliche Claviermethode“ von J. Knorr. (Th. II, pag. 52.)

Nr. 9 und 10. Ersteres Stück verlangt eine sehr rasche Bewegung, gegen welche sich letzteres nur langsam ausnimmt.

Nr. 11. Ueber die Ausführung des diatonisch fortschreitenden Trillers siehe die „ausführliche Claviermethode“, von J. Knorr. (Th. II, pag. 35.)

Nr. 12. Weiter gesuchte Applicatur. Vergleiche die Stereotypausgabe.

Nr. 13. Man übersehe das Tempo der brillanten Schlußpassage nicht.

Nr. 14. Besonders in der zweiten Hälfte großartig. — In der Fortissimostelle darf vom 4ten zum 5ten Finger nirgends eine Lücke hörbar werden. — Weiterhin dürfte diese Stelle ursprünglich so be-



Nr. 15. Die Figur



ist auszuführen:



Nr. 16. Die Applicatur der Terzen in As (sowie am Schluß in Fmoll) ist (in der Peter'schen Ausgabe) dahin zu verbessern:



worauf die einzelne (Schluß-) Note mit dem Daumen gegriffen wird.

Nr. 17. Ist mit großer Unabhängigkeit der linken Hand von der rechten ausführen.

Nr. 18. Unbedeutend. — Henselt hat zu dieser Etüde eine zweite Clavierstimme gesetzt.

Nr. 19. Eine prachtvolle und vorzugsweise übenswerthe Etüde.

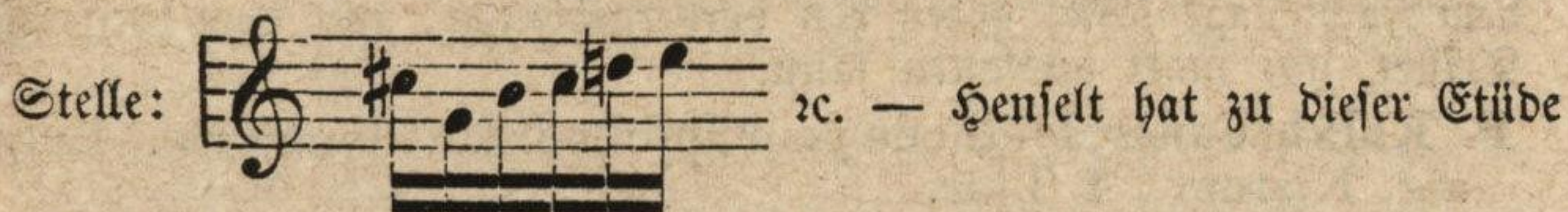




Nr. 20. Die Applicatur der Stelle, Takt 13 ff., läßt sich einfache und dem Vortrage noch angemessener auch so geben:



Nr. 21. Man übersehe nicht die reizende Note h in folgender



eine zweite Clavierstimme gesetzt.

Anmerkung. Das im Obigen speciell durchgegangene 1ste Heft der Cramer'schen Etüden existirt noch in einer besondern Ausgabe mit leitenden Anmerkungen für Musiktreibende in der Breitkopf u. Härtel'schen Verlagsbuchhandlung. (Preis 2 Thlr.)

Nr. 22 in Fismoll, und Nr. 23 in A. Geläufigkeitsübungen für beide Hände, jede von Henselt mit einer zweiten Clavierstimme versehen. — Nr. 24 in Dmoll. Geläufigkeitsübung für die rechte Hand. — Nr. 25 in F. Eine Art kleine Trillerübung für die linke Hand, von Henselt mit einer zweiten Clavierstimme versehen. — Nr. 27 in As. Eine Geläufigkeitsübung für die rechte Hand. — Nr. 32 in Dmoll. Eine etwas schwierige Übung für den 4ten Finger der linken Hand. — Nr. 33 in D. Kleine reizende Übung zu wechselseitigem Ablösen der Hände, von Henselt mit einer zweiten Clavierstimme versehen. — Nr. 35 in F Übung in Terzen für die rechte Hand. — Nr. 36 in G-moll. Geläufigkeitsübung, vorzugsweise für den 4ten und 5ten Finger der rechten Hand. — Nr. 37 in B. Übung im Ueber- und Untereinanderschlagen der Hände, mit der reizenden Note a im 4ten und 3ten Takt vom Ende. — Nr. 39 in Es. In großartigem Styl componirt. Originell ist die Stelle Takt 25 ff. — Nr. 40 in Emoll. Zur Übung der Doppelschlagsfigur rechts und links. — Nr. 42 in C-moll. Eine, der rechten Hand zur Ermüdung dienende Übung in Doppelgriffen.

A. E. Müller, 6gr. Caprices. Op. 29.. Liv. I. (Leipzig, Peters.)  
1 Thlr. 10 Ngr.

Die Müller'schen Capricen, welche namentlich künstliche Operationen der Hände im Ablösen, Eindringen und Uberschlagen bezwecken, sind den classischsten Clavierwerken beizuzählen. — Von den im obigen Hefte enthaltenen drei Capricen sind hier nur Nr. 1 in Emoll und Nr. 2 in C zu studiren.





Nr. 1. Die brillante Partie in G, Takt 22—37, erfordert, um sie bis zu völliger Abrundung zu überwinden, eine große Ausdauer.

Nr. 2. In der Stelle in G, mit Ablösen und gleichzeitig Einbringen der Hände, Takt 22—35, ist der Gebrauch des Daumens, rechts wie links, allenthalben zu vermeiden. — Die vier letzten Takte des zweiten Theils sind (mit Ausnahme der beiden Schlußgriffe) lieber in gleicher Weise wie die vier letzten Takte des ersten Theils auszusetzen, weil der veränderte vorletzte Takt (wobei außerdem der Triller links um eine Linie zu tief gestochen ist und das Zeichen  $\sharp$  vor dem Nachschlage fehlt) gegen den vorhergehenden, mit dem dreifachen Triller, nur matt ausfallen kann.

**F. Kalkbrenner, Méthode pour apprendre le Pianoforte.** (Leipzig, Kistner.) 4 Thlr.

Den Schluß der obigen Methode, vielmehr die andere Hälfte derselben, bilden 12 Etüden, welche einzeln, mindestens getrennt von jener, bis jetzt noch immer nicht erschienen sind. Von diesen sollen hier einzelne zum besondern Studium namhaft gemacht werden.

Nr. 1 in Amoll, eine Uebung mit gefesselten Fingern, in ähnlicher Weise in keinem Etüdenwerke vorhanden. Wo die Hände ihre bisherige Lage mit einer neuen auf der Tastatur (unhörbar) zu vertauschen haben, muß ~~das geschehen~~ ohne dem zusammenhängenden Vortrage des Stücks den mindesten Eintrag zu thun, und zu dem Zwecke, überall der letzte Accord mittelst des Pedals so lange fortklingen, bis wieder weiter gespielt werden kann.

Nr. 4 in Gmoll, eine besonders für die linke Hand schwierige Uebung im Pralltriller.

Nr. 7 in Emoll, eine ausgeführtere Composition, ungefähr demselben Zwecke, wie die oben erwähnte 3te Cramer'sche Etüde, nur in vergrößertem Maßstabe, dienend. Der von Kalkbrenner beigefügte Fingerhats wird einigen Aufschluß geben, wo eigentlich in derartigen Stellen vom Spannen und wo vom Uebersetzen der Finger am besten Gebrauch zu machen ist. Vergl. die „ausführliche Claviermethode“ von S. Knorr. (Th. II. pag. 66.)

Nr. 8 in G, eine Fughette für die linke Hand allein. Nach der großen Fermate (auf dem Quartsextenaccord) ist zwar das ursprüngliche Tempo wieder einzusetzen, doch sofort wieder in bedeutendem Maße mehr und mehr nachzulassen, um so dem mit aushaltender Lebendigkeit und gesteigerter Kraft bis an seinen (alterthümlichen) Schluß auszuführenden Triller die ganze, hierzu erforderliche Zeit widmen zu können.

**L. Berger, 12 Etudes. Op. 12.** (Leipzig, Hofmeister.) 1 Thlr. 5 Ngr.

In beliebiger Auswahl gleichfalls hier zu benutzen.





**M. Clementi**, *Préludes et Exercices doigtées dans tous les Tons majeurs et mineurs*. Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) Liv. I, II à 12½ Ngr.

Das vorzüglichste Werk, welches für Uebung der Tonleitern geschrieben ist. Es setzt aber eine Beherrschung der Tonleitern in allen (geraden und entgegengesetzten) Bewegungen schon voraus, und soll nur noch der freiesten, künstlerischen Entwicklung dienen. Die meisten *Exercices* gehen im schnellsten Tempo, ohne welches dem Spieler auch der vom Autor beabsichtigte Nutzen entgehen würde. Der Umstand, daß die *Préludes* leicht ausführbar sind, hat Manche zu dem Irrthume verleitet, das ganze Werk schon früher, vielleicht gar mit Anfängern, vorzunehmen. Vergl. § 12.

**M. Clementi**, *Gradus ad Parnassum ou l'Art de toucher le Pianoforte, démontré par une Série d'Exercices dans le Style sévère et libre*. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Cah. I, II (à 2 Thlr. 15 Ngr.); Cah. III (3 Thlr.). — Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) Compl. 2 Thlr. 15 Ngr.

Aus diesem großartigen Werke ist manche treffliche Studie für den Unterricht auszuheben; z. B.

Nr. 14. *Adagio* in F, eine zweihändige Bearbeitung des langsamen Satzes der oben (§ 30) angezogenen vierhändigen Sonate (Nr. 1) in C. Das der vierhändige Sonatensatz früher da war, scheint aus dem beigefügten Motto hervorzugehen. Nr. 16 und 17 in C, die eine für die rechte, die andere für die linke Hand, zur Uebung auf 5 Noten. Es sind darin sehr verschiedene Tastenlagen berücksichtigt, auch solche, bei denen die Finger in anderer, als der natürlichen Ordnung aufgestellt werden müssen. So vortreffliche Uebungsstücke für stillstehende Hand existiren in keinem andern derartigen Werke. — Nr. 22 in C, eine *Etüde à la Cramer*. — Nr. 65 in C, eine Uebung in Octaven. — Nr. 77 in G, eine Uebung im einfachen kurzen Vorschlag.

Dagegen würde eine Vornahme der im Werke vielfach vorhandenen Kanons und Fugen den Schüler in seinen Fortschritten nur hemmen.

**C. Czerny**, *die Schule der Geläufigkeit. Uebungsstücke, um die Schnelligkeit der Finger zu entwickeln*. Op. 299. (Wien, Spina.) Compl. 3 Thlr.

Nicht ebenwerthvolle, doch ihrem Zwecke vollkommen entsprechende Stücke, deren viele allerdings durch bloße mechanische Uebungen auf der Tastatur vertreten werden können.

**C. Czerny**, *Toccata ou Exercice*. Op. 92 in C. (Leipzig, Kistner.) 15 Ngr.

Eine ununterbrochene Uebung in Doppelgriffen, zur Festigkeit und Ausdauer im Anschlag, kernhafter geschrieben als die meisten derartigen Stücke dieses Componisten.





**H. Herz**, *Préludes et Exercices dans tous les Tons majeurs et mineurs*. Op. 21. (Leipzig, Hofmeister.) 1 Thlr. 15 Ngr.

Theils Uebungsstücke, theils Improvisationen, sämmtlich (mit Ausschluß der letzten Nummer) in freier, galanter Schreibart. Ein durchweg gefälltes Werk, in welchem eine gute Vorschule insbesondere für schwierigere Herz'sche, wie überhaupt für Stücke im eigentlichen brillanten Genre enthalten ist. Es darf Schülern auf dieser Stufe zu ganz besonderem Studium empfohlen werden.

Die Bezeichnung *a capriccio* bezieht sich auf einen freien ungebundenen Vortrag, ohne Berücksichtigung eines bestimmten Tempo; doch ist einer gewissen Takteintheilung darum immer zu folgen. Man sehe Nr. 9, im C-Takt *senza tempo* geschrieben, in welchem Stücke bis an den Schluß jeder neue Takteintritt dem Gefühl sich deutlich macht. Beiläufig bemerkt, muß die mit *vélocé* bezeichnete Stelle in der angezogenen Nr. nicht in 32teln, sondern in 64teln gehen.

**H. Bertini**, *Etudes caractéristiques*. Op. 66. (Mainz, Schott.) Liv. 1 – 2 à 1 Thlr. 5 Ngr.

Neben Herz in Auswahl zu benutzen.

**Jean Vogt**, Op. 31. *Canon mit fugirtem Finale*. (Leipzig, Kahnt.) 17½ Ngr.

Eine Studie, ~~für~~ im gebundenen Style und Spiele zu üben, die keineswegs an ~~Modest~~ <sup>modest</sup> leidet.

Um es zu diesen mannichfaltigen Uebungsstücken an einer kleinen Abwechslung nicht fehlen zu lassen, mögen die hier folgenden drei Overtüren, zum vollkommenen Einstudiren, empfohlen werden.

Ouv. *Zauberflöte*, von Mozart. Arr. v. A. E. Müller. (Leipzig, Peters.) 7½ Ngr.

Das Hauptmotiv, und was davon abhängt ist um größerer Klarheit willen, mit welcher die einzelnen Töne hervortreten sollen, allenthalben mit möglichster Vermeidung alles Fingerwechsels auszuführen. Ouv. *Iphigenia in Aulis*, v. Gluck. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 10 Ngr.

Das obige Arrangement umfaßt die Overtüre mit dem bekannten Schlusse von Mozart; doch giebt es auch noch andere dergleichen von Weyse und Berger, mit anderen Schlüssen versehen.

Ouv. *Don Juan*, v. Mozart. (Leipzig, Kistner.) 10 Ngr.

§ 38.

(*Vierhändiges.*)

Die hier verzeichneten vierhändigen Stücke mögen, obschon man Derartiges insgemein lieber zur Unterhaltungsmusik zu rechnen pflegt, sämmtlich mehr oder minder studirt werden.

**F. W. Markull**, *Sonate in Amoll*. Op. 75. (Winterthur, Rietter Biedermann.) 1 Thlr. 5 Ngr.

Eine gut gearbeitete, auch für den Unterricht sehr brauchbare Composition.





**J. Moscheles**, Rondeau brill. in A. Op. 30. (Leipzig, Hofmeister.) 20 Ngr.

Ein durchweg einfach und netel gehaltenes Stück, trefflich zum Vorspielen.

**F. Kalkbrenner**, Var. (Marche de l'Op. Moïse) in A. Op. 94. (Leipzig, Kistner.) 25 Ngr.

Ein, wenn es gut zusammen gespielt wird, sehr effektvolles Stück, schwieriger als das vorige.

**J. P. Pixis**, Var. (Quat. du Tournoi de l'Op. Robert.) in C. Op. 117. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr.

Zum Vorspielen in jeder Gesellschaft geeignet.

**H. Herz**, Var. (Marche de Tell de Rossini) in F. Op. 50. (Wien, Spina.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Stellenweise nicht uninteressante, doch fast zu geräuschvolle Musik.

## Drittes Stadium.

### I.



### Zweihändiges.

#### § 39.

Daß in diesem §, womit die erste Hälfte des letzten Stadiums beginnt, wiederum lauter Etüden verzeichnet sind, hat allerdings einen Grund darin, daß durch Derartiges dem Studium schwierigerer und immer schwierigerer Compositionen am besten vorgearbeitet werden kann. Doch soll darum an eine eigentliche Progression nicht gedacht werden; vielmehr gehören die sämtlichen hier und in den folgenden §§ angezogenen Stücke überhaupt nur in jene bestimmte, oben näher bezeichnete, Periode, und sind in dieser die leichteren und schwereren durch einander (zu kürzerer, wie zu längerer Übung) vorzunehmen. Auch würde eine fortwährende Progression, nach welcher Schwererem nie Leichteres zur Abwechslung übrig bliebe, zuletzt nur Abspannung herbeiführen, abgesehen davon, daß dadurch eine gleich nähere Bekanntschaft mit gewissen, besonders bedeutenderen Componisten zu machen erschwert werden möchte, weil man deren Werke viel zu sehr vereinzelt in die Hände bekommen würde u. s. w.

**J. B. Cramer**, Suite de l'Etude en 42 Exercices doigtés. (Leipzig, Peters.) Liv. I, II à 1 Thlr.





Eine nur wenig schwierigere Fortsetzung des oben (§ 37) ausführlich besprochenen Cramer'schen Werks, welche, wie jenes, gar manche musikalisch treffliche oder durch besonderen Werth für Mechanik hervorstechende Etüde enthält. Insofern beide Werke eigentlich nur ein einziges ausmachen, sind die Nummern des hier verzeichneten in den meisten neueren Ausgaben gleich fortlaufend (von 43 bis 84) angegeben.

Da eine Durchnahme dieser sämtlichen Nummern dieses Studium der mittlerweile erschienenen, nicht zu übergehenden, neueren Etüden zu sehr beeinträchtigen möchte, so sind hier einzelne zu ganz besonderer Berücksichtigung nothwendig auszuheben.

Nr. 43. Ein, etwas matteres Seitenstück zu Nr. 1. — Nr. 45. Eine gute Uebung für den 4ten und 5ten Finger der beiden Hände. Henselt hat eine zweite Clavierstimme dazu gesetzt. — Nr. 46. Eine sehr leichte, aber äußerst reizende, man möchte sagen, romantische Etüde, zu der Henselt gleichfalls eine zweite Clavierstimme gesetzt hat. — Nr. 54. Eine der vorzüglichsten Terznetüden, welche überhaupt existiren. — Nr. 62. Eine gute Etüde zur Ermüdung des 4ten Fingers der rechten Hand. — Nr. 63. Eine Uebung in Doppelgriffen für die rechte Hand. Die letzte der von Henselt mit einer zweiten Clavierstimme versehenen Cramer'schen Etüden. — Nr. 64. Eine großartige Uebung für gleichmäßige Bewegung der Noten, wozu hier angemerkt werden mag, daß das in vielen Ausgaben noch in den vorletzten Takt hineingeführte gis, anstatt g, ein Fehler ist. — Nr. 69. Eine der vorzüglichsten Terznetüden, welche überhaupt existiren. — Nr. 72. Ein sehr gefälliges Uebungsstück in der sogenannten Schreibart. — Nr. 77. Eine vortreffliche Melodie mit breiter Baßbegleitung im modernen Styl. — Nr. 72. Eine höchst interessante Bravourübung. — Nr. 81. Noch ein reizendes Uebungsstück in der sog. strengen Schreibart.

**D. Steibelt**, Etude, contenant 50 Exercices de différents Genres. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Liv. I, II à 2 Thlr.

Ein stellenweise den Cramer'schen Etüden würdig sich anschließendes Werk.

**J. Moscheles**, Studien zur höhern Vollendung bereits ausgebildeter Spieler. 24 charakteristische Tonstücke in den verschiedenen Dur- und Molltonarten, mit beigefügtem Fingersatz und erklärenden Bemerkungen über den Zweck und Vortrag derselben. Op. 70. (Leipzig, Kistner.) Heft 1 (2 Thlr. 10 Ngr.); Heft 2 (2 Thlr.).

Ein vortreffliches, zwischen den Cramer'schen (§§ 37 und 39) und Chopin'schen (§ 52) Etüden mitteninne stehendes Werk, mit fortlaufenden Nummern, welches vielfach Schönes mit Nützlichem vereint bietet. Bezüglich der oft doppelt und dreifach den Noten beigefügtem, aber verwirrenden Applicaturen kann in der „ausführlichen Claviermethode“ von J. Knorr (Th. I, § 137) nachgelesen werden.





Einzelne als wahre Musterstücke in diesem Genre zu betrachtende Nummern sind hier anzuziehen.

Nr. 1 in C. Übung für die rechte Hand zum Behuf gleichmäßigen Anschlags. Die Stelle Takt 19 (links) dürfte, zu erleichterter Accentuation, gut mit dem Daumen und zweiten Finger allein auszuführen sein, wobei natürlich der Daumen auf die betonte Note kommt. — Nr. 2 in Es moll. Übung in vollständigen Accorden rechts und links. Dieselben sollen durchgängig (mehr oder minder) gebrochen werden. Vergl. die „ausführliche Claviermethode“ von J. Knorr. (Th. II, pag. 40.) — Nr. 3 in G. Übung in chromatischen Läufen. Nr. 8 in Es moll. Übung in ununterbrochenen Octavenpassagen. Die daselbst gegebene Bemerkung ist dahin zu berichtigen, daß das Handgelenk bei freiem Octavenanschlag allerdings sowohl steif, als lose (doch sehe man die „ausführliche Claviermethode“ von J. Knorr, Th. II, pag. 37.), daß es dagegen zur Ausführung einer Octavenbindung nie anders als steif genommen werden kann. — Nr. 9 in As. Herrliche, gebunden und seelenvoll vorzutragende Melodie. — Nr. 10 in H moll. Vorzügliche Trillerübung. Die Triller sind hier durchweg nach einer bestimmten Takteintheilung (in 64tel-Noten) ausführbar. — Nr. 11 in Es. Großartige, besonders dem geschickten Unterlegen beider Daumen dienende Studie. — Nr. 12 in B moll. Reizende Übung für Leichtigkeit des Anschlags. Nr. 13 in D. Terzenübung. — Nr. 18 in Fis. Eine in ihrer Art einzig dastehende, bezüglich rhythmischen Vortrags nicht leichte Übung, deren Schlußstelle, zu größerer Sicherheit in der Ausführung für beide Hände zugleich, vielleicht am besten so zu befangern sein dürfte:



**F. Ries, 6 Exercices. Op. 31. (Bonn, Simrock.) 20 Ngr.**

Unter diesen wahrhaft classischen Übungsstücken, welche überhaupt dem schwersten vorhandenen beizuzählen sind, ist namentlich Nr. 5 in D, zur Unabhängigkeit der beiden Hände von einander, berühmt geworden. Die Schwierigkeiten dieser Nr. finden sich in der „ausführlichen Claviermethode“ von J. Knorr (Th. I, § 59) zergliedert.

**H. A. Wollenhaupt, Op. 16. Les Clochettes. Etude. (Leipzig, Kahnt.) 15 Ngr.**

Eine wichtige Studie, mehrentheils in arpeggirten Accorden.





Bei Aufführung dieser Arpeggien-Accorde, welche immer vier Finger zur Thätigkeit nöthigt, hat besonders der vierte und fünfte Finger die Melodiennoten zu spielen, daher der stete Wechsel derselben eine Nothwendigkeit ist und ihre Ausbildung zur Folge hat.

## § 40.

Aus den in diesem § vollständig verzeichneten Solo-Sonaten von Beethoven ist in dieser Periode für den Unterricht vorzugsweise auszuwählen. Daß darunter einzelne sich befinden, welche eben so gut bereits mit den oben (§ 32) angezogenen Sonaten hätten gespielt werden können, ist durchaus nicht von Belang. Ja es würde eine Durchnahme derselben, welche jetzt, wo es sich um eine nähere Bekanntschaft mit Beethoven handelt, doch zu erneuern gewesen wäre, damals den Fortschritt des Schülers vielleicht mehr aufgehalten als gefördert haben.

Uebrigens ist zu bemerken, daß andere gute Erzeugnisse derselben Form vor dem Uebergewichte der Beethoven'schen Sonaten gar nicht haben durchdringen können, auch, mit Ausschluß weniger, in der That als unentbehrlich gelten dürfen.

**L. v. Beethoven, 3 Sonates in Fm., A und C. Op. 2. (Leipzig, Peters.) Nr. 1, 2, 3 à 17½ Ngr.**

Nr. 1. Eine nicht eben schwere, für den Unterricht wohl geeignete Sonate. — Die Stelle im Trio des dritten Satzes ist, statt des Beethoven'schen, mit folgendem Fingersatz wohl besser auszuführen:

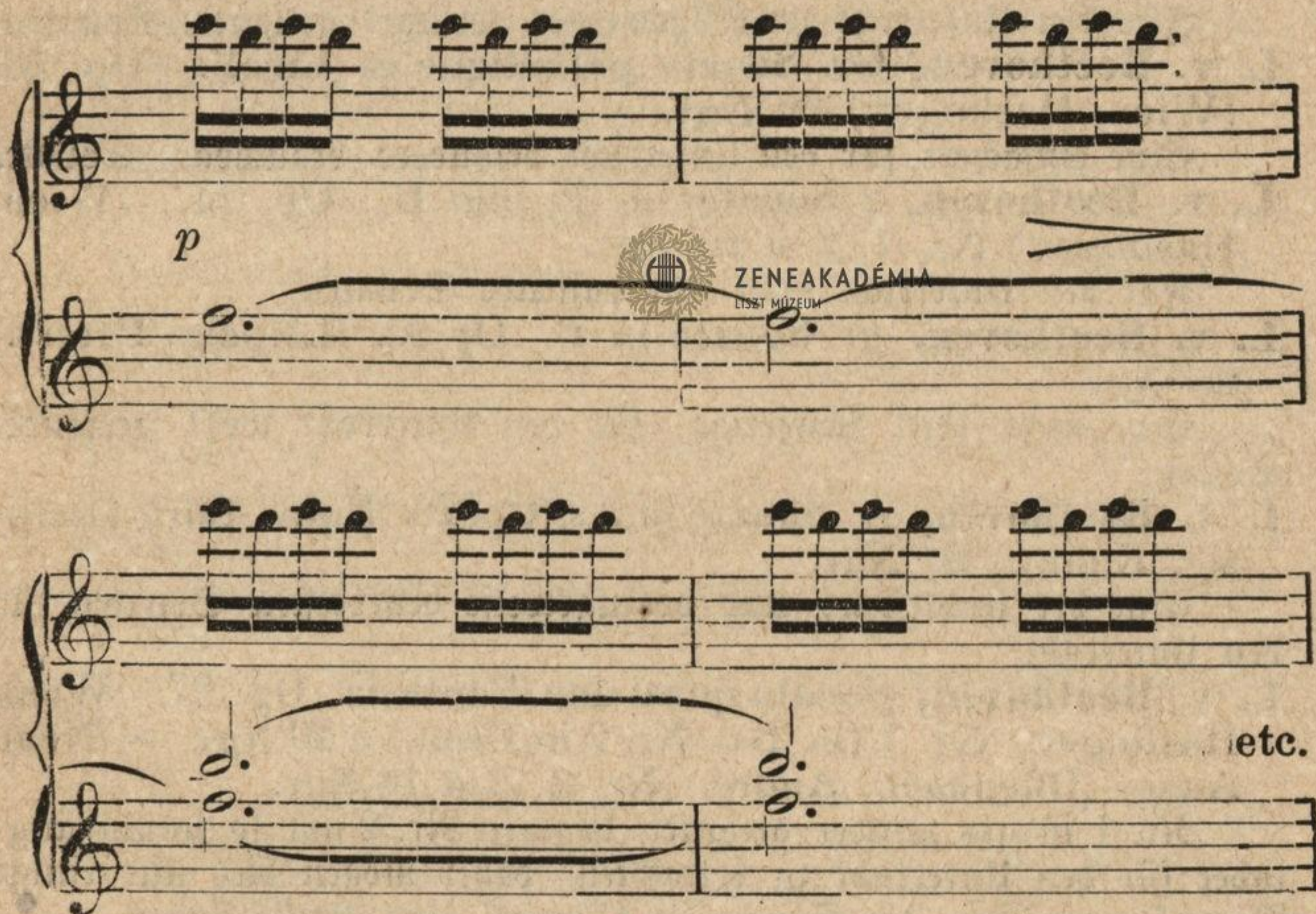






Vergl. die „ausführliche Claviermethode“ von J. Knorr. (Th. II, pag. 70.)

Nr. 3. Die claviermäßigste und für den Unterricht brauchbarste der drei Sonaten. — Im letzten Satze, der überhaupt stellenweise schon bedeutendere Schwierigkeiten enthält, kann diese Stelle (Takt 24 ff. vom Ende) von schwächeren Spielern, die sie anders leicht verderben möchten, einstweilen so gespielt werden:

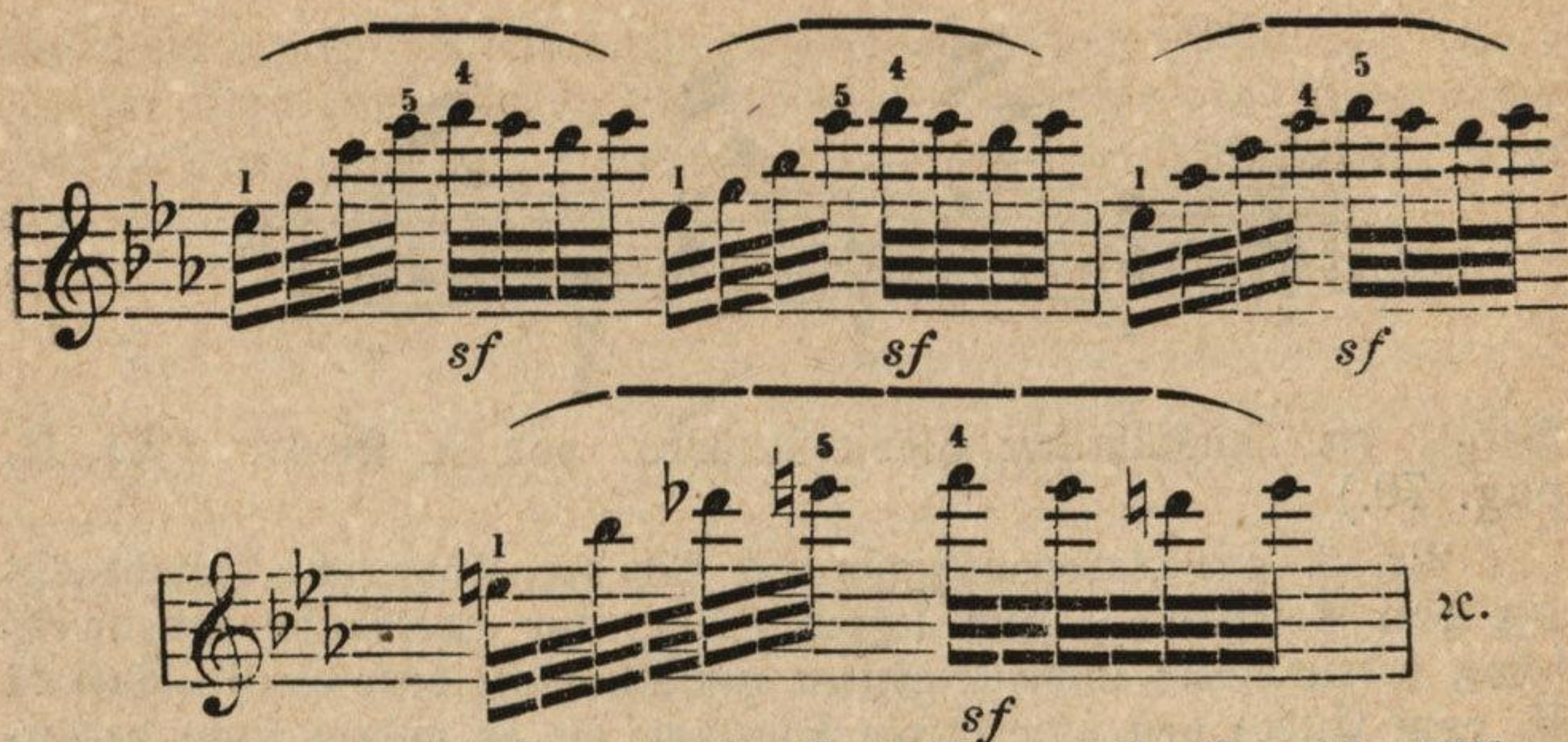


L. v. Beethoven, gr. Sonate in Es. Op. 7. (Leipzig, Peters.)  
27 Ngr. — Neue Ausgabe. (Offenbach, André.) 25 Ngr.

Eine der vortrefflichsten Sonaten für den Unterricht, gleichfalls nicht sehr schwierig. — Die im Mittelsatze des Rondo vorkommenden Figuren rechts sind, falls eine Ausspannung der fünf Finger zu schwer befunden werden sollte, am besten mit folgenden Fingern zu nehmen:







**L. v. Beethoven**, 3 Sonates in Cm., F und D. Op. 10. (Wien, Haslinger.) Nr. 1, 2, 3 à 20 Ngr.

Für den Unterricht im Allgemeinen weniger geeignete Sonaten.

**L. v. Beethoven**, Gr. Sonate pathétique in Cmoll. Op. 13. (Wien, Haslinger.) 20 Ngr.

Eine einfachere, für den Unterricht besonders brauchbare Sonate.

**L. v. Beethoven**, 2 Sonates in E und G. Op. 14. (Wien, Haslinger.) Nr. 1, 2 à 20 Ngr.

Für den Unterricht nicht sehr passende Sonaten.

**L. v. Beethoven**, gr. Sonate in B. Op 22. (Leipzig, Peters.) 25 Ngr.

Eine nicht eben schwierige, für den Unterricht wohl geeignete Sonate.

**L. v. Beethoven**, gr. Sonate in As. Op. 26. Nouv. Edit. (Leipzig, Kahnt.) 20 Ngr.

Eine der leichtesten, und vorzugsweise beliebtesten Sonaten für den Unterricht.

**L. v. Beethoven**, Sonata quasi una Fantasia. Op. 27. (Wien, Haslinger.) Nr. 1 (in Es). Nr. 2 in Cism.) à 20 Ngr. — Neue Ausg. (Offenbach, André.) Nr. 1, 2 à 18 Ngr.

Nr. 1 ist als minder geeignet, dagegen Nr. 2 um so unumgänglicher für den Unterricht zu betrachten; daher mögen hier nur einige Bemerkungen über die Sonate in Cismoll eine Stelle finden.

„Der erste Satz ist höchst poetisch und dabei für Jeden leicht faßlich; es ist eine Nachtszene, wo aus weiter Ferne eine klagende Geisterstimme ertönt.“ So drückt sich Czerny irgendwo darüber aus. — Ueber die Ausführung des letzten 4tels in Takt 5 rechts sehe man oben (§ 34) die Anmerkung zur List'schen Uebertragung in D. — Der Schlußaccord ist streng, folglich sogar mittelst Pedals, bis zum einfallenden Auftakt des Allegretto (dem Hervorbrechen des Mondlichts) durchzuhalten.





Der zweite Satz ist mehr sauber und correct als schnell, der letzte Satz dagegen im höchsten Grade leidenschaftlich und feurig vorzutragen.

**L. v. Beethoven**, gr. Sonate pastorale in D. Op. 28. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr.

Mit diesem Werke von Beethoven ist, beiläufig bemerkt, ungefähr die erste Periode des Wirkens dieses Meisters als abgeschlossen anzusehen.

**L. v. Beethoven**, 2 Sonates in G, Dm. und Es. Op. 29. (Wien, Haslinger.) Nr. 1, 2, 3 à 1 Thlr. — Neue Ausg. (Offenbach, André.) Op. 31. Nr. 1, 2, 3 à 25 Ngr.

Nr. 1. Diese Sonate, besonders der letzte, einigermaßen schon schwierige Satz derselben, ist interessant genug, um auch beim Unterricht Berücksichtigung zu finden.

Nr. 2. Diese, bezüglich der Einheit ihrer Idee vollkommene Sonate wird nie verfehlen, eine große Wirkung zu machen, wenn die Fantasie des Spielers mit seiner Kunstfertigkeit auf gleich hoher Stufe steht. Sie ist einem ganz besonderen Studium zu empfehlen.

Nr. 3. Für den Unterricht minder geeignet.

**L. v. Beethoven**, Op. 49. 2 Sonates faciles in Gm. und G. Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) Nr. 1, 2 à 3 Ngr.

**L. v. Beethoven**, gr. Sonate in C, Op. 53. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Diese Sonate ist auf einen besonders glänzenden und wohl accentuirten Vortrag berechnet.

Bezüglich der gebundenen Octaven im Prestissimo des letzten Satzes ist zu bemerken, daß dieselben nur durch ein langsames glissando, freilich nicht auf einer jeden Tastatur, ausführbar sind, daher im Nothfalle rechts die untere, links die obere Stimme auch weggelassen werden mag. — Bezüglich der Trillerpartie ebenda, ist, um sie nur erst einigermaßen überwinden zu lernen, diese Ausführung zu empfehlen:



2c. Von hier beginnt der Triller, wie früher in diesem

Satze, wieder mit der Hilfsnote. Ueberhaupt der gewöhnlichere Fall bei derartigen Stellen.







**L. v. Beethoven**, Sonate in F. Op. 54. (Wien, Haslinger.)  
14 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sonata appassionata in Fmoll. Op. 57.  
(Leipzig, Peters.) 25 Ngr.

Beethoven selbst hielt, nach Czerny, diese Sonate für seine größte (bis zu der Zeit, als er Op. 106 componirt hatte), und gewiß ist sie auch bis jetzt noch als die vollendetste Durchführung einer gewaltigen, colossalen Idee zu bewundern. Daß zu einer würdigen Wiedergabe dieses Meisterwerks alle geistigen und physischen Kräfte des Spielers in doppeltem Grade beansprucht werden, versteht sich von selbst.

**L. v. Beethoven**, Sonate in Fis. Op. 78. (Wien, Haslinger.)  
20 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sonate in G. Op. 79. Stereotypausgabe.  
(Wolfenbüttel, Holle.) 3 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sonate caractéristique (les Adieux, l'Absence et le Retour) in Es. Op. 81. (Wien, Haslinger.) 20 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sonate in Emoll. Op. 90. (Wien, Haslinger.)  
20 Ngr.

**F. Schubert**, Fantasia, Andante, Menuetto, Allegretto, Sonate in G. Op. 78. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Ein Stück zur Unterhaltung, wie es deren nicht viele giebt.

**F. Schubert**, 2 Impromptus in Cm. und Es. Op. 21. (Wien, Haslinger.) Nr. 1, 2 à 15 Ngr.

Von obigen kommt eigentlich nur Nr. 1 für den Unterricht in Betracht, während Nr. 2 etwas lang und minder interessant ist.

**R. Viole**, Dix Sonates. (Leipzig, Kahnt.) Nr. 1. Cdur. Op. 21. 25 Ngr. Nr. 2. Amoll. Op. 22. 1 Thlr. 5 Ngr. Nr. 3. Fdur. Op. 23. 1 Thlr. 5 Ngr. Nr. 4. Dmoll. Op. 24. 27½ Ngr. Nr. 5. Hmoll. Op. 25. 1 Thlr. Nr. 6. Dmoll. Op. 26. 1 Thlr.

Von diesen 10 Sonaten sind bis jetzt sechs erschienen. Da in neuerer Zeit das Erscheinen neuer Sonaten zu den Seltenheiten ge-





hört, so müssen um so mehr die Clavierlehrer auf diese trefflichen Sonaten aufmerksam gemacht werden. Leider verbietet der beschränkte Raum dieses Buches näher auf diese Sonaten einzugehen und ihren Werth an den Tag zu legen. Wo der Unterricht dem Spieler ein höheres Ziel steckt, dürfen solche Sonaten nicht unberücksichtigt bleiben.

**A. W. Dreszer**, Op. 1. Sonata appassionato. (Leipzig, Kahnt.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Eine beachtenswerthe Composition dieser Form aus der Gegenwart.

**Louis Brassin**, Barcarolle. (Leipzig, Kahnt.) 12½ Ngr.

**Adolph Kullak**, Repos d'Amour. Cantabile. 12½ Ngr.

**H. A. Wollenhaupt**, Op. 50. Trinklied. Illustration. 17½ Ngr.

#### § 41.

In diesem § sind berühmt gewordene Compositionen aufgeführt, welche sämmtlich einzüben sind, da ihr Studium von großem Nutzen ist.

**C. M. v. Weber**, gr. Polonaise in Es. Op. 21. (Bonn, Simrock.) 12 Ngr.

Von obiger Polonaise existiren verschiedene schlechte Ausgaben, vor denen hiermit zu warnen ist. Sie sind sofort an folgender, dort verhunzter Stelle zu erkennen, welche in allen ächten Ausgaben (Pol.,

Takt 42) so beginnt:

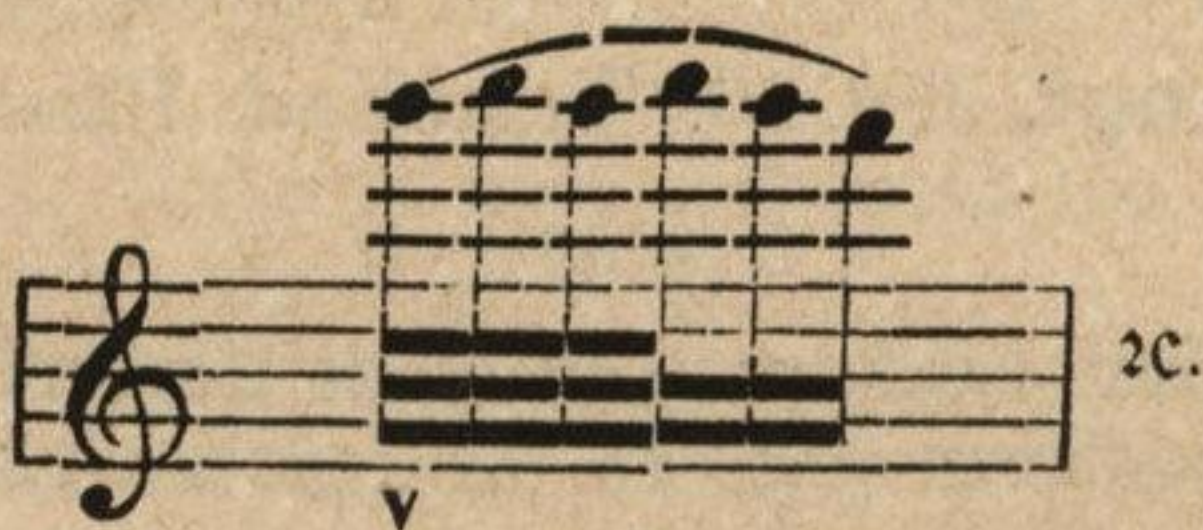


gleichem Interesse gespieltes Salonstück. — Die berühmte Stelle lautet:



**C. M. v. Weber, Polacca brillante in E. Op. 72.** (Berlin, Schlesinger.) 20 Ngr.

Der Anfang dieses fecken Bravourstücks ist kurz auszuführen:



**Ch. Mayer, gr. Toccata in E. (Leipzig, Kistner.) 15 Ngr.**

Ein Gegenstück zur Czerny'schen Toccate (§ 37), insofern damit Leichtigkeit im schnellen Fingerwechsel bei wiederholtem Tastenanschlag bezweckt wird, übrigens als Composition, zu den älteren dieses Verfassers gehörig, ein Muster von Eleganz.

**Ch. Mayer, gr. Rondeau (Nr. 3) in Hmoll. (Leipzig, Kistner.) 20 Ngr.**

Eine musterhafte und fast durchweg reizende Composition, gleichfalls zu den älteren dieses Verfassers gehörig. Bemerkenswerth ist die vortreffliche Übungsstelle vor dem Schlusse, welche nur mittelst eines leichten, dabei ausdauernden Staccato aus den bloßen Fingergelenken, ohne alles Vertauschen der Finger auf wiederholter Taste, ausgeführt werden darf.

## § 42.

Dieser § umfaßt eine Reihe neuerer Etüden und Salonstücke, welche überhaupt den besten vorhandenen beizuzählen sind.

**Ch. Mayer, Exercices. Op. 31. Nr. 2. Toccata in Des. (Offenbach, André.) 7½ Ngr.**

**Ch. Mayer, 6 Etudes. Op. 55. Nr. 3. Etude de Salon in Fis. (Leipzig, Hofmeister.) 7½ Ngr.**

**Ch. Mayer, 3 gr. Etudes. Op. 61. Nr. 2. Tremolo, gr. Etude in Des. (Leipzig, Hofmeister.) 12½ Ngr.**

Mehr Trillerübung. Sehr wohl brauchbar.





**Adolphe Kullak**, Op. 31. Nocturne Caprice. (Leipzig, Kahnt.)  
15 Ngr.

**H. A. Wollenhaupt**, Op. 47. Grande Valse styrienne. 17½ Ngr.  
Ein Tonstück, das in seiner Durchführung den Typus der  
steirischen Volksmusik fest hält und für vorgerücktere Schüler ganz  
an seinem Platze und zu empfehlen ist.

**Ch. Mayer**, 3 gr. Etudes. Op. 61. Nr. 3. Gr. Etude in Fis.  
(Leipzig, Hofmeister.) 12½ Ngr.

Gleichfalls nicht zu übergehen. Vergl. die „ausführliche Clavier-  
methode“ von J. Anorr. (Th. II, pag. 50.)

**A. Henselt**, 12 Etudes caractéristiques de Concert. Op. 2.  
Nr. 6. (si oiseau j'étais) in Fis. (Leipzig, Hofmeister.) 10 Ngr.

Ein vorzugsweise beliebt gewordenes, feines Bravourstück dieses  
Componisten. —

**A. Dreyschok**, la Campanella. Impromptu in D. Op. 10. (Ham-  
burg, Cranz.) 17½ Ngr.

**Th. Döhler**, Tarantelle. Op. 39 in Gmoll. (Wien, Spina.)  
20 Ngr.

Eine besonders gute Uebung für die Handgelenke.

**St. Heller**, la Chasse. Op. 29 in Es. (Berlin, Schlesinger.)  
17½ Ngr.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MŰZEUM

**A. Jaell**, Sérénade italienne. Op. 44 in As. (Leipzig, Hof-  
meister.) 15 Ngr.

**Ch. B. Lysberg**, la Napolitana. Etude de légèreté. Op. 26  
in E. (Leipzig, Hofmeister.) 10 Ngr.

**Th. Kullak**, Impromptu. Op. 52 in F. (Leipzig, Peters.)  
20 Ngr.

Melodiöse Etüde, auch schon früher, doch erst nach Kalkbrenner  
(§ 37.) vorzunehmen.

**J. Handrock**, am Quell. Tonbild. Op. 15 in C. (Leipzig,  
Kahnt.) 10 Ngr.

Sehr empfehlenswerthe Etüde zum Eindringen der Hände, auch  
schon früher, doch erst nach A. G. Müller's Caprice in C vorzunehmen.

**J. Blumenthal**, la Source. Caprice. Op. 1 in G. (Leipzig, Breit-  
kopf & Härtel.) 15 Ngr.

Zu den schwierigeren Stücken dieses § gehörig.

**J. Handrock**, Chanson à boire. Op. 9 in B. (Leipzig, Kahnt.)  
12½ Ngr.

Gleichfalls zu den schwierigeren Stücken dieses § gehörig.

**J. Schulhoff**, Caprice sur des Airs bohémiens. Op 10 in Es.  
(Mainz, Schott.) 1 Thlr.

Eins der besten Clavierstücke dieses Componisten.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MŰZEUM



**St. Heller**, die Forelle. Caprice brillante. Op. 33 in Des.  
(Berlin, Schlesinger.) 17½ Ngr.

Feine, phantasiereiche Uebertragung des bekannten F. Schubert'schen Liedes.

**Th. Kullak**, la Gazelle. Pièce caractéristique in F. Op. 22.  
(Berlin, Trautwein.) 20 Ngr.

**Fr. Grützmacher**, auf dem Wasser. Barcarolle in C. Op. 45.  
(Leipzig, Kahnt.) 17½ Ngr.

Als ein gediegenes Clavierstück sehr zu empfehlen.

### § 43.

In diesem § ist besonders Interessantes für geist- und gemüthvollere Spieler enthalten.

**R. Schumann**, Intermezzi. Op. 4. (Leipzig, Hofmeister.) Abth. 1, 2 à 15 Ngr.

Dieses Werk ist, da die Schlußnummer des ersten Hefts unmittelbar mit der Anfangsnummer des zweiten zusammenhängt, fälschlich getheilt worden.

**R. Schumann**, Impromptus sur une Romanze de Clara Wieck. Op. 5. Neue Ausgabe. (Leipzig, Hofmeister.) 25 Ngr.

Wenn die neue Leipziger Zeitschrift für Musik (Bd. 54) eine „wässerige Schule“ in Erinnerung bringt, von deren seiner Zeit weit um sich greifenden Einflüsse selbst Schumann sich habe beirren lassen, um in einer schwachen Stunde verderbende Hand an sein eigenes Werk zu legen, so trifft dies gar wohl. Denn leider hat das geniale Werk in obiger neuer Ausgabe durch vielfache vom Componisten selbst damit vorgenommene Veränderungen an seinen schwunghaftesten Stellen verloren, wodurch es allerdings gewöhnlicher ward.

**R. Schumann**, die Davidsbündler. Charakterstücke. Op. 6. (Leipzig, Schuberth.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Der „Davidsbund“ hatte die Bestimmung, nach dem Beispiele des alten Königs David, gegen die Philister (die musikalischen) zu Felde zu ziehen, und damit einer neuen, poëtischen Richtung in der Musik Bahn zu brechen. Die phantastischen Namen der „Davidsbündler“ sind aus dem ersten Jahrgange der neuen Leipz. Zeitschrift für Musik (1834) hinlänglich bekannt; wie auch obiges Werk zuerst unter dem Titel erschien: Davidsbündlertänze von Florestan und Eusebius.

Nr. 1 in G. Im höchsten Grade schwärmerisch. — Th. de C. W. soll heißen: Thema von Clara Wieck, aus deren Soirées musicales Op. 6 (Nr. 5) entlehnt.

Nr. 4 in Hmoll. Ganz besonders charakteristisch.





**R. Schumann**, Fantasiestücke. Op. 12. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Heft 1, 2 à 25 Ngr.

Der Abend. — Aufschwung. — Warum? — Grillen. — In der Nacht. — Fabel. — Traumewirren. — Ende vom Lied.

Besonders interessant und originell ist das mit „Aufschwung“ bezeichnete Stück geschrieben.

**F. Chopin**, Impromptu in As. Op. 29. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 15 Ngr.

**F. Chopin**, Fantaisie-Impromptu in Cismoll. Oeuvr. posth. (Berlin, Schlesinger.) 20 Ngr.

**F. Chopin**, Scherzo in Bmoll. Op. 31. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 5 Ngr.

**F. Chopin**, Ballade in As. Op. 47. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 24 Ngr.

**Johannes Schondorf**, Op. 13. Zweite Polonaise. (Leipzig, Kahnt.) 17½ Ngr.

Der Componist suchte in dieser Polonaise nicht bloß der Form als Unterhaltungsstück zu genügen, sondern man sieht offenbar, daß er den leichten Unterhaltungston zu fliehen und ernste, romantisch schöne Bilder aufzurollen bemüht gewesen ist. Die formelle Haltung, vielleicht an Chopin's Satzweise innerlich, läßt nirgends Glätte und Fluß vermissen, die Motive sind klar ausgeprägt, durchweg edel, charakteristisch von melodischem Reiz. Der Clavieratz ist mit großer Kenntniß der instrumentalen Wirkungen geschrieben und darf brillant genannt und als meisterhaft bezeichnet werden.

**Johannes Schondorf**, Op. 16. Bacchanal. Scene und Reigen. 17½ Ngr.

Wie die vorhergenannte Polonaise ein ebenfalls mit Geist erfundenes Tonstück.

#### § 44.

**F. Mendelssohn**, 6 Lieder ohne Worte. Op. 19. (Bonn, Simrock.) 24 Ngr.

**F. Mendelssohn**, 6 Lieder ohne Worte. Op. 30. (Bonn, Simrock.) 24 Ngr.

**F. Mendelssohn**, 6 Lieder ohne Worte. Op. 38. (Bonn, Simrock.) 24 Ngr.

**F. Mendelssohn**, 6 Lieder ohne Worte. Op. 53. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 2 Ngr.

**F. Mendelssohn**, 6 Lieder ohne Worte. Op. 62. (Bonn, Simrock.) 28 Ngr.





**F. Mendelssohn**, 6 Lieder ohne Worte. Op. 67. (Bonn, Simrock.) 28 Ngr.

**F. Mendelssohn**, 6 Lieder ohne Worte. Op. 85. (Bonn, Simrock.) 28 Ngr.

**F. Mendelssohn**, 6 Lieder ohne Worte. Op. 102. (Bonn, Simrock.) 28 Ngr.

**W. St. Bennet**, 3 musical sketches (the lake, the millstream, the fountain) in E, Emoll und H. Op. 10. (Leipzig, Kistner.) 17½ Ngr.

**E. Bernsdorf**, Miscellen. 4 Stücke. Op. 9. (Leipzig, Kistner.) Heft 1 (17½ Ngr.); Heft 2 (20 Ngr.)

**A. Rubinstein**, Soirées à St. Petersburg. Six Morceaux. Op. 44. (Leipzig, Kahnt.) Liv. 1 (10 Ngr.); Liv. 2. (15 Ngr.) Liv. 3 (25 Ngr.).

Liv. 1. Romanze. Scherzo. — Liv. 2. Preghiera. Impromptu. — Liv. 3. Nocturne. Appassionato.

Sehr brauchbar für den Unterricht, wie zur Unterhaltung.

**W. Speidel**, Drei charakteristische Clavierstücke. (Stuttgart, Ebner.) 20 Ngr.

**F. Liszt**, geharnischte Lieder. (Leipzig, Kahnt.) 20 Ngr.

Zu dem Allerlei-Testen dieses Componisten gehörig.

**F. Hecht**, 3 Capriccios in Marschform. Op. 5. (Leipzig, Kahnt.) 22½ Ngr.

Ganz empfehlenswerth. In Schwierigkeit, wie das vorhergehende Werk von List.

Anderer Art, auf Schumann'schem Grunde, sind die folgenden, phantastisch gehaltenen Compositionen, interessant genug, hier aufgeführt zu werden; doch sind sie mehr flüchtig durchzunehmen, als zu studiren.

**C. Eschmann**, 12 charakteristische Tonbilder. Op. 8. (Cassel, Luckhardt.) Heft 1, 2 à 20 Ngr.; Heft 3, 4 à 25 Ngr.

Heft 1. Erinnerung an Chopin. An Sie. Vesper. — Heft 2. Nachtfalter. Salonetüde. Geistliches Lied. — Heft 3. Marsch. Erinnerung. Aus der Jugendzeit. — Heft 4. Auf dem See. Salonstücke. Epilog.

**G. Flügel**, Nachtfalter. Op. 14, 16. (Leipzig, Whistling.) Heft 1, 2 à 20 Ngr.

Op. 14. Stille Fragen. Heimweh. Grille. Lied. Mondschein. — Op. 16. Idylle. Herzensleid und Trost. Heldensinn. Bei Sonnenuntergang.

**L. Ehlert**, Sonate romantique. Op. 5. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 15 Ngr.

Das Andante cantabile in As aus dieser Sonate wird am meisten ansprechen.





**L. Ehlert**, lyrische Sk zzen. Op. 12. (Königsberg, Pfitzer & Heilmann.) 22½ Ngr.

Frühling, er naht. — Stimme der Blumen. — Vollmond. — Gesang der Wasserfee. — In der Dämmerung. — Dialog.

Daraus ist das mit „Vollmond“ bezeichnete Stück als ein kurzes, großartiges Tongemälde besonders hervorzuheben.

## § 45.

**A. E. Müller**, 3 gr. Caprices. Op. 34. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 5 Ngr.

Daraus ist die besonders nützliche Caprice in Es zu studiren.

**J. N. Hummel**, Sonate, déd. à Haydn. Op. 13 in Es. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr.

Mit einem Fugato im Finale.

**J. N. Hummel**, gr. Fantaisie. Op. 18 in Es. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr. 5 Ngr.

Besonders in der andern Hälfte (Gmoll) den vorzüglichsten Erscheinungen in der Clavierliteratur beizuzählen.

**F. Ries**, Var. brill. Op. 51 in B. (Leipzig, Peters.) 15 Ngr.

Beim Unterricht gut brauchbar.

**L. v. Beethoven**, 6 Var. avec une Fugue. Op. 35 in Es. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.

Mit später in der Sinf. éroïq. von Beethoven wieder benutztem Thema.

**L. v. Beethoven**, Fantaisie. Op. 77 in H. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.

Eine vollkommen freie, schöne Improvisation.

**J. Haydn**, Sinfonien arr. f. Pfte. allein. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1—12 à 25 Ngr.

**W. A. Mozart**, 6 Sinfonies arr. p. Pfte. solo. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1 (D ohne Menuet, Nr. 2 (Gmoll), Nr. 3 (Es), Nr. 4 (C mit Schlussfuge), Nr. 5 (D), Nr. 6 (C) à 1 Thlr.

NB. Dieselben Sinfonien existiren, jedoch in abweichender Reihenfolge, auch von Hummel arrangirt. (Leipzig, Hofmeister.)

## § 46.

**A. E. Müller**, 6 gr. Caprices. Op. 29. Liv. 2. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 20 Ngr.

Daraus ist die Caprice in Cmoll jedem ernstlich wollenden Spieler ein unerläßliches Übungsstück.

**F. Ries**, Intr. et Var. Op. 75 in C. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr.





**C. M. v. Weber**, Var. (Romance de l'Op. Joseph) in C. Op. 28.  
(Leipzig, Peters.) 15 Ngr.

**F. Kalkbrenner**, Intr., Var. et Finale (Air fav. du Pirate) in C.  
Op. 98. (Leipzig, Kistner.) 20 Ngr.

**Charles Voss**, Op. 4. Introduction et Polonaise de Bravoure.  
(Leipzig, Kahnt.) 1 Thlr.

Brillant und sehr wirksam. Ein Vortragsstück comme il faut.

### § 47.

Die in diesem § verzeichneten Stücke sind sämtlich, mit Ausnahme eines einzigen, auch mit Orchester erschienen, doch ist letzteres nur in einzelnen, und höchstens stellenweise Bedürfnis, daher auch die Preisangaben (ausgenommen bei Moscheles, Op. 43) sich hier sämtlich auf Soloausgaben beziehen. Uebrigens sind in den beige-  
setzten Verlagshandlungen nicht allemal die Orchesterstimmen zugleich mit erschienen, daher man sich in vorkommenden Fällen oft an andere Firmen zu wenden hat.

**J. Moscheles**, Var. (Marche fav. d'Alexandre) in F. Op. 32.  
Nouv. Edit. (Hamburg, Cranz.) 25 Ngr.

Vortreffliches Bravourstück.

**J. Moscheles**, Fant. et Var. (au clair de la lune) in A. Op. 50.  
(Wien, Spina.) 25 Ngr.

**H. Herz**, Var. de Bravoure (Romance de Joseph) in C. Op. 20.  
(Leipzig, Hofmeister; Kistner; Peters.) 20 Ngr.

**F. Kalkbrenner**, Fant. et gr. Var. (Thème écossais) in F. Op. 72.  
(Leipzig, Kistner.) 25 Ngr.

**J. N. Hummel**, Rondeau brill. in A. Op. 56. (Bonn, Simrock.)  
24 Ngr.

Obiges Werk, zu dem auch eine zweite, das Orchester vertretende  
Clavierstimme existirt, ist schön instrumentirt und besonders zum öffent-  
lichen Spielen geeignet.

**J. N. Hummel**, Rondeau brill. in B. Op. 98. (Leipzig, Peters.)  
1 Thlr. 10 Ngr.

**J. Moscheles**, gr. Rondeau brill. in D. Op. 43. (Wien, Artaria.)  
1 Thlr. 18 Ngr.

Obiges Werk, mit Begleitung bloßer Streichinstrumente erschie-  
nen, ist besonders zum öffentlichen Spielen geeignet.

**F. Kalkbrenner**, Gage d'amitié. Gr. Rondeau in B. Op. 66.  
(Leipzig, Kistner.) 25 Ngr.

**J. Moscheles**, Souvenirs d'Irlande. Gr. Fant. in F. Op. 69.  
(Leipzig, Hofmeister.) 1 Thlr.





**F. Chopin, Var. (la ci darem) in B. Op. 2. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr. 10 Ngr.**

Eine der schönsten, aber auch schwierigsten Compositionen des genialen Tonsetzers, reich einestheils an Bravour, anderntheils an reizenden Vortragsmanieren. Mit diesem Stück ward, beiläufig erwähnt, Chopin in einem der Leipziger Gewandhausconcerte (am 27. Oct. 1831) zuerst öffentlich eingeführt.

Bemerkenswerth ist (in der Einleitung) die feine Applicatur mit stillem Fingerwechsel, welche in der „ausführlichen Claviermethode“ von J. Knorr (Th. II, pag. 17) näher erklärt sich findet. Dagegen kann, was bei diesem Componisten in der Regel nicht gern zu geschehen pflegt, von den übrigen in diesem Werke angezeigten Applicaturen, wo es thunlich erscheint, auch abgewichen werden.

## B.

### Vierhändiges.

#### § 48.

In diesem § finden sich ausschließlich Originalcompositionen verzeichnet.

**F. Schubert, 8 Var. über ein französisches Lied. Op. 10 in Emoll. (Wien, Spina.) 1 Thlr. 5 Ngr.**

**F. Schubert, Var. sur un Thème original. Op. 35 in As. (Wien, Spina.) 1 Thlr. 10 Ngr.**

**F. Schubert, Divertiss. en forme d'une Marche brill. et raisonnée. Op. 63 in Emoll. (Wien, Spina.) 1 Thlr.**

**F. Schubert, Var. sur un Thème de Marie. Op. 82 in C. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr. 5 Ngr.**

**F. Schubert, Fantaisie. Op. 103 in Fmoll. (Wien, Spina.) 1 Thlr. 5 Ngr.**

**F. Schubert, 2 Marches caractéristiques. Op. 121 in C. (Wien, Spina.) 1 Thlr.**

**F. Schubert, gr. Duo. Op. 140 in C. (Wien, Spina.) 2 Thlr. 20 Ngr.**

**F. Schubert, Lebensstürme. Charakteristisches Allegro. Op. 144 in Amoll. (Wien, Spina.) 1 Thlr. 10 Ngr.**

**Joh. Brahms, Variationen über ein Thema von Rob. Schumann. (Leipzig, Rieter-Biedermann.) 1 Thlr. 5 Ngr.**

**W. Bargiel, Sonate in G. Op. 23. (Leipzig, Rieter-Biedermann.) 1 Thlr.**





**Aug. Horn**, Scherzo symphonique. Op. 14. 20 Ngr. (Bonn, Simrock.)

**Friedr. Kiel**, Humoresken. Op. 42. (Berlin, Simrock.) 1 Thlr.

**J. Vogt**, Allegro. Op. 46. (Leipzig, Siegel.) 22½ Ngr.

**R. Volkmann**, drei Märsche. Op. 40. (Pest, Heckenast.) 24 Ngr.

Die hier folgenden Sonaten haben, mit Ausschluß der Neudeck'schen, welche indeß gleichfalls der Vergessenheit auf immer entrissen zu werden verdient, sämmtlich eine große Berühmtheit erlangt.

**G. Onslow**, gr. Sonate in Emoll. Op. 7. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**W. Neudeck**, Sonate in G. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 2 Ngr.

**J. Moscheles**, gr. Sonate in Es. Op. 47. (Hamburg, Cranz.) 1 Thlr. 20 Ngr.

**J. N. Hummel**, gr. Sonate in As. Op. 92. (Wien, Spina.) 2 Thlr. 10 Ngr.

**G. Onslow**, gr. Sonate in Fmoll. Op. 22. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 15 Ngr.



§ 49.

ZENEAKADÉMIA

Den im vorigen § bezeichneten Originalcompositionen folgen schließlich arrangirte Stücke zu vier Händen.

**F. Schubert**, gr. Duo d'après le Quintuor. Op. 114 (in A) arr. p. J. Czerny. (Wien, Witzendorf.) 2 Thlr. 20 Ngr.

**Joh. Brahms**, Serenade (in D) arr. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2 Thlr. 15 Ngr.

**J. Mayseder**, gr. Duo d'après le Trio Op. 34 (in B), arr. p. C. Czerny. (Wien, Haslinger.) 2 Thlr.

**F. Ries**, Rondeau du Concert Op. 42 (in Es), arr. p. Mockwitz. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**J. N. Hummel**, Rondeau du Concert Op. 89 (in Hmoll), arr. p. Mockwitz. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 15 Ngr.

**J. Moscheles**, Rondo alla Polacca du Concert Op. 56 (in Es), arr. p. Mockwitz. (Leipzig, Hofmeister.) 1 Thlr.

**H. v. Bülow**, Des Sängers Fluch. Ballade, arr. von H. John. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 12½ Ngr.

**H. Raff**, gr. Sonate (Em.) arr. (Leipzig, Schuberth & Co.) 2 Thlr.

**L. v. Beethoven**, Rondeau brill. du Concert Op. 73 (in Es), arr. p. Mockwitz. (Leipzig, Kistner.) 1 Thlr.



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



**L. v. Beethoven**, Polonaise concertante (tirée de l'Op. 56) in C. (Leipzig, Peters.) 25 Ngr.

## § 50.

**L. v. Beethoven**, Sinfonie Nr. 1. in C (Op. 21), arr. p. Markull. Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) 12½ Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sinfonie Nr. 2 in D (Op. 36), arr. p. Mockwitz. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 15 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sinfonie Nr. 3 (eroica) in Es (Op. 55), arr. p. A. E. Müller. (Leipzig, Peters.) 2 Thlr.

**L. v. Beethoven**, Sinfonie Nr. 4 in B. (Op. 60), arr. p. Watts (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 18 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sinfonie Nr. 5 in Cmoll (Op. 67), arr. p. F. Schneider. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2 Thlr. 15 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sinfonie Nr. 6 (pastorale) in F (Op. 68), arr. p. Watts. (Bonn, Simrock.) 2 Thlr. 4 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sinfonie Nr. 7 (Op. 92) in A. (Wien, Haslinger.) 3 Thlr. 10 Ngr.

Von Beethoven durchgesehenes Arrangement, für musikalische Spieler.

**L. v. Beethoven**, Sinfonie Nr. 8 (Op. 93) in F. (Wien, Haslinger.) 2 Thlr. 10 Ngr.

Wie das Vorige.

**L. v. Beethoven**, Sinfonie Nr. 9 (av. Choeur sur l'Ode de Schiller) in Dmoll (Op. 125), arr. p. C. Czerny. (Leipzig, Kistner.) 4 Thlr.

NB. Einzelne der obigen Sinfonien existiren auch von Anderen arrangirt, sämmtliche von Czerny, André, Marfuss, Reinecke.

**F. Schubert**, Sinfonie in C. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 3 Thlr. 10 Ngr.

**L. Spohr**, die Weihe der Töne. Sinfonie (Op. 86) in F. (Wien, Haslinger.) 3 Thlr.

**A. Rubinstein**, Sinfonie Op. 40 in F. (Leipzig, Kahnt.) 2 Thlr. 15 Ngr.

Ein vortreffliches Arrangement von Aug. Horn.

**Norb. Burgmüller**, Sinfonie Op. 11 in D. (Leipzig, Kistner.) 3 Thlr.

**J. Raff**, an das Vaterland. Eine Preis-Sinfonie. Op. 96. (Leipzig, Schuberth u. Co.) 4 Thlr. 20 Ngr.

**R. Volkmann**, Sinfonie Op. 44 in Dm. (Pesth, Heckenast.) 3 Thlr. 20 Ngr.





- R. Schumann**, Sinfonie Op. 38. Nr. 1 in B. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2 Thlr. 10 Ngr.  
**R. Schumann**, Sinfonie Op. 61. Nr. 2 in C. (Leipzig, Whistling) 2 Thlr. 15 Ngr.  
**R. Schumann**, Sinfonie Op. 97. Nr. 3 in Es. (Bonn, Simrock.) 2 Thlr. 20 Ngr.  
**R. Schumann**, Sinfonie Op. 120. No. 4 in Dmoll. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2 Thlr.

Außer den in diesem § verzeichneten Sinfonien verdienen die nachstehenden Ouvertüren insbesondere für den Unterricht wohl berücksichtigt zu werden.

- Falkners Braut**, von Marschner. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.  
**Coriolan**, v. Beethoven. (Bonn, Simrock.) 20 Ngr.  
**Egmont**, v. Beethoven. (Wien, Witzendorf.) 20 Ngr.  
**Fidelio**, v. Beethoven. (Wolfenbüttel, Holle.) 5 Ngr.  
**Wasserträger**, v. Cherubini. (Leipzig, Peters.) 15 Ngr.  
**Jessonda**, v. Spohr. (Leipzig, Peters.) 15 Ngr.  
**Euryanthe**, v. Weber. (Wien, Haslinger.) 20 Ngr.  
**Vampyr**, v. Marschner. (Leipzig, Hofmeister) 17½ Ngr.  
**Jubelouverture**, v. Weber. (Berlin, Schlesinger.) 20 Ngr.  
**Vampyr**, v. Lindpaintner. (Leipzig, Peters.) 20 Ngr.  
**Tell**, v. Rossini. (Mainz, Schott.) 20 Ngr.  
**Sommernachts Traum**, v. Mendelssohn. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.  
**Genovefa**, v. Schumann. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr.  
**Leonore**, No. 3, v. Beethoven. (Wolfenbüttel, Holle.) 5 Ngr.

## II.

### Zweite Hälfte.

#### § 51.

Selbstverständlich ist, daß von vielen der in die zweite Hälfte des dritten Stadiums gehörigen Compositionen beim Unterrichte ganz abgesehen werden kann, durch welche sich der bis hierher gelangte Schüler auch allein hindurchfinden wird; doch sind diese Stücke darum immer zu beachten, insofern sie dem Schüler zu seiner eigenen Entwicklung außer den Lektionen schon gute Dienste leisten können. Sie bieten insbesondere durch diese und jene Stelle interessanter mechanischer Schwierigkeit manchmal einen für lange Zeit brauchbaren Übungsstoff, und dienen überhaupt, auch wo es nur zu flüchtigerer Durchnahme kommt, der Erweiterung der musikalischen Routine, sowie der Literaturkenntniß.





Noch weniger aber, als die erwähnten, gehören Compositionen, welche bereits einen gewissen Grad von Selbstständigkeit erfordern, in's Gebiet des Unterrichts und ist deren Aufnahme in diesem Büchlein, wo es sich nicht sowohl um Clavierliteratur als um Clavierunterrichtsliteratur handelt, nur insofern gerechtfertigt, als ohne sie ein Uebergang aus der letzten Hälfte des letzten Stadiums des Unterrichts in eine freie, selbstständige Entwicklungsperiode schließlich nicht bewirkt werden kann.

## A.

## Solosachen.

## § 52.

Die folgenden beiden Werke sind um diese Zeit, zur Förderung immer größerer Mechanik, in beliebiger Auswahl zu benutzen.

**C. Czerny**, die Kunst der Fingerfertigkeit. 50 Studien. Op. 740. (Wien, Spina.) Cah. 1—6 à 1 Thlr.

**J. C. Kessler**, Etudes. Op. 20. (Wien, Haslinger.) Cah. 1—4 à 1 Thlr.

Wichtiger dagegen ist das folgende Werk, mit welchem eine ganz neue Epoche der Compositionen in diesem Genre beginnt, daher es auch vorzugsweise Anerkennung gefunden hat.

**F. Chopin**, 12 gr. Etudes. Op. 10. (Leipzig, Kistner.) Liv. 1, 2 à 1 Thlr. 5 Ngr.

Die besonderen Schwierigkeiten, welche durch obiges Werk dem Spieler dargeboten werden, bestehen meist in der großen Ausspannung der Finger, wie in der ganz eigenen Fingersehung, welche bei manchen eigenthümlichen Passagen oft nöthig wird. Besonders trefflich sind, außer noch anderen, die nachstehend angezogenen Nummern.

Nr. 1 in C. Übung in großen Arpeggien. — Nr. 2 Amoll. Übung in chromatischen Läufen. Ein Gegenstück zur Studie von Moscheles (Op. 70, Nr. 3). — Nr. 5 in Ges. Übung auf Overtasten. — Nr. 11 in Es. Übung in gebrochenen Accorden. Ein Gegenstück zur Studie von Moscheles (Op. 70, Nr. 2). Vergl. die „ausführliche Claviermethode“ von J. Ruorr. (Th. II, pag. 43.) — Nr. 12 in C-moll. Ein großartiges Übungsstück für die linke Hand.

NB. Die Nummern sind von der Verlagshandlung einzeln nicht zu beziehen.

**F. Chopin**, 12 Etudes. Op. 25. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Liv. 1, 2 à 1 Thlr. 15 Ngr.





Die obige zweite Sammlung der Chopin'schen Etüden erscheint gegen jene erste zwar etwas untergeordnet, doch ist nichtsdestoweniger davon eine genaue Kenntniß zu nehmen, auch sogar einzelnen, Neues von Interesse enthaltenden Nummern ein besonderes Studium zu widmen.

NB. Die Nummern sind von der Verlags-handlung auch einzeln zu beziehen.

Die in diesem § zuletzt verzeichneten Etüden sind gleichfalls aller Berücksichtigung werth.

**A. Henselt**, 12 Etudes caractéristiques de Concert. Op. 2. Nr. 1 (Dm.); Nr. 9 (F). (Leipzig, Hofmeister.) Nr. 1, 9 à 10 Ngr.

**A. Henselt**, Poème d'amour. Andante et Etude in H. Op. 3. (Berlin, Schlesinger.) 22½ Ngr.

Das eigentliche Poème d'amour, mit welchem die Composition beginnt, ist mit dem oben (§ 32 erwähnten „Liebeslied“ desselben Verfassers nicht zu verwechseln. — Diesem Poème d'amour folgte in der ursprünglichen Ausgabe sofort die Etüde. Alles Uebrige ist späterer Zusatz.

**A. Henselt**, Frühlingslied. Op. 15. (Wien, Spina.) 20 Ngr.

**Th. Döhler**, 12 Etudes de Concert. Op. 30. Nr. 9 in Dmoll. (Mainz, Schott.) 10 Ngr.

**S. Thalberg**, Thème original et Etude. Op. 45 in Amoll. (Wien, Spina.) 20 Ngr.

### § 53.

**Th. Kullak**, la Danse des Sylphides (Elfenreigen). Pièce de Salon. Op. 5. (Berlin, Schlesinger.) 20 Ngr.

Ein feines, leider von der Verlags-handlung etwas stiefmütterlich ausgestattetes Musikstück.

**Th. Kullak**, Carnaval de Venise. Th. de Paganini et Ernst, avec 18 Métamorphoses. Op. 9, Nr. 7. (Berlin, Schlesinger.) 20 Ngr.

Besonders gut zur Uebung.

**H. Litolf**, Spinnlied. Op. 81. (Braunschweig, Litolf.) 20 Ngr.  
Gut gespielt, ein dankbares Salonstück.

**Th. Kullak**, Perles d'écume. Fantaisie-Etude in Es. Op. 37. (Leipzig, Heinze.) 25 Ngr.

Eine übenwerthe, gediegene Composition.

**H. Herz**, gr. Var. (Choeur des Chasseurs d'Euryanthe) in Es. Op. 62. (Bonn, Simrock.) 26 Ngr.

Das zur Uebung vielleicht beste Variationenwerk dieses Componisten.





**Louis Jungmann**, Polonaise. Op. 19. (Leipzig, Hofmeister.)  
17½ Ngr.

**W. V. Wallace**, gr. Polka de Conc. (Nr. 1.) Op. 48 in Fis.  
(Leipzig, Schuberth.) 15 Ngr.

**W. V. Wallace**, gr. Polka de Conc. (Nr. 2.) Op. 68 in Des.  
(Leipzig, Schuberth.) 20 Ngr.

**F. Bendel**, Souvenir de Prague. Polka de Concert. Op. 51.  
(Leipzig, Kahnt.) 17½ Ngr.

Diese Concert-Polka ist mit den vorhergehenden, sehr beliebt gewordenen Concert-Polkas von Wallace auf gleiche Höhe zu stellen.

**A. Jaell**, Rigoletto. Illustrations sur un Motif de Verdi. Op. 18  
in Es. (Leipzig, Senff.) 15 Ngr.

**R. Willmers**, Sehnsucht am Meere. Musikal. Tongemälde.  
Op. 8 in As. (Leipzig, Schuberth.) 15 Ngr.

**Al. Dreyschock**, Inspiration. Allegro appass. Op. 125. Nr. 2.  
(Hamburg, Cranz.) 17½ Ngr.

**Th. Kullak**, Psyché. Etude fantastique. Op. 88 in F. (Berlin, Schlesinger.) 20 Ngr.

Ein überaus feines Clavierstück

**St. Heller**, grande Etude. Op. 96. (Leipzig, Kistner.) 27½ Ngr.

**R. Willmers**, la Sylphide. Caprice-Etude. Op. 49 in Fis.  
(Leipzig, Kistner.) 20 Ngr.

Ein gleichfalls mit feinem Geschmac komponirtes Musikstück. —  
Allegro con molto leggierezza im ¾-Takt ist insbesondere, für  
Spieler auf dieser Stufe, eine der besten Uebungen im Staccato aus  
den Fingergelenken.

**F. Chopin**, gr. Polonaise brill. Op. 22 in Es. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**F. Chopin**, Polonaise. Op. 53 in As. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.

**L. Ehlert**, Polonaise. Op. 33. (Leipzig, Heinze.) 15 Ngr.

**A. Henselt**, Var. de Concert (Motif de l'Op. le Philtre de Donizetti) in E. Op. 1. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.

Besonders accurater Uebung werth.

**A. Jaell**, Marsch a. d. Sommernachtstraum, v. Mendelssohn.  
Op. 132. (Leipzig, Peters.) 25 Ngr.

**St. Heller**, Caprice brill. (Wohin?) in G. Op. 55 (Berlin Schlesinger.) 20 Ngr.

Ein schwieriges, aber auch dankbares Clavierstück.





**A. Jaell**, Fantasie über Motive aus Diana, v. Solange. Op. 90. (Leipzig, Kahnt.) 1 Thlr.

Ein brillantes Stück zum Vorspielen.

**H. A. Wollenhaupt**, il Trovatore, de Verdi. Illustrations. Op. 46. 25 Ngr.

Ganz besonders zum Vortrag geeignet.

**R. Schumann**, Carnaval. Scènes mignonnes sur 4 Notes. Op. 9. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 15 Ngr.

Eine Art Fortsetzung der Papillons (§ 32. — Die Großvatermelodie in der Schlußnummer dient hier einem ganz andern Zwecke, als in den Papillons. Vergl. zu Schumann Op. 6 (§ 43.)

**R. Schumann**, Toccate. Op. 7. (Leipzig, Hofmeister.) 15 Ngr.

Nach dem Muster der Czerny'schen Toccate (§ 37.) ursprünglich componirte, später indeß, bis zur Herausgabe, noch vielfach wieder umgearbeitet. Ein vortreffliches Übungsstück.

**R. Schumann**, Etudes (symphoniques) en forme de Variations. Op. 13. (Leipzig, Schubert.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**Th. Kirchner**, zwanzig Clavierstücke. Neue Ausgabe. Op. 2. (Leipzig, Rieter-Biedermann.) Heft 1. 17½ Ngr. Heft 2. 25 Ngr.

**H. v. Bülow**, Mazurka Impromptu in B. Op. 4. (Breslau, Leuckart.) 15 Ngr.

**H. v. Bülow**, Invitation à la Polka. Morceau de Salon. 2me Edit. Op. 6. (Breslau, Leuckart.) 20 Ngr.

**F. Mendelssohn**, Variat. sérieuses. Op. 54. (Wien, Spina.) 25 Ngr.

**F. Mendelssohn**, Rondo capriccioso in Emoll. Op. 14. (Wien, Spina.) 15 Ngr.

**F. Mendelssohn**, 3 Caprices. Op. 33. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1 in Amoll. 20 Ngr. Nr. 2 in Edur. 20 Ngr. Nr. 3 in Bmoll. 15 Ngr.

**F. Mendelssohn**, Fantaisie in Fismoll. Op. 28. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr.

#### § 54.

**S. Thalberg**, l'Art du Chant, appliqué au Piano. Op. 70. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1—6 à 20 Ngr.

Nicht sehr schwierige Stücke zur Übung im gesangvollen Vortrag. Das Vorwort dazu enthält viel Interessantes und Beherzigenswerthes für Clavierspieler.

(Nr. 1. Quatuor de l'Op. i Puritani de Bellini. — Nr. 2. Tre Giorni. Air de Pergolèse. — Nr. 3. Adelaide, de Beethoven. — Nr. 4. Air d'église du célèbre chanteur Stradella. — Nr. 5. Lacrymosa du Requiem, et Duo des Noces de Figaro. — Nr. 6. Duetto de Zelmira, de Rossini.)





Die hier folgenden Sachen von Thalberg sind sämmtlich ganz oder theilweise der Uebung werth, auch für den Unterricht noch immer geeignet.

**S. Thalberg**, Fantaisie (Motifs de l'Op. la Straniera) in Des. Op. 9. (Wien, Spina.) 25 Ngr.

**S. Thalberg**, Caprice. Nr. 1 in Emoll. Op. 15. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr.

**S. Thalberg**, 2 Airs russes var. in G. Op. 17. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr.

**S. Thalberg**, Caprice. Nr. 2 in Es. Op. 19. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr.

**S. Thalberg**, Fantaisie (Motifs de l'Op. les Huguenots, de Meyerbeer) in Es. Op. 20. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 5 Ngr.

**S. Thalberg**, Andante in Des. Op. 32. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.

**S. Thalberg**, Fantaisie (Thèmes de l'Op. Moïse) in Gmoll. Op. 33. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**S. Thalberg**, gr. Fantaisie (Sérénade et le Menuet de l'Op. Don Juan) in E. Op. 42. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Die hier folgenden Sachen von L. Meyer sind sämmtlich ganz oder theilweise der Uebung werth, doch vielleicht schon außer den Sectionen.

**L. v. Meyer**, Fantaisie sur Lucrezia Borgia, de Donizetti. Op. 24 in Fis. (Wien, Spina.) 25 Ngr.

**L. v. Meyer**, Marche triomphale d'Isly. Op. 30 in Des. (Berlin, Friedländer.) 22½ Ngr.

**L. v. Meyer**, Fantaisie sur l'Elisire d'Amore, de Donizetti. Op. 32 in As. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.

**L. v. Meyer**, Fantaisie sur les Hirondelles de Fél. David. Op. 41 in B. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 25 Ngr.

**L. v. Meyer**, Air de l'Op. i Puritani de Bellini, transcrit et varié in Es. (Wien, Haslinger.) 25 Ngr.

Eine eigentliche Kenntnißnahme von den hier folgenden Liszt'schen Sachen ist, mit Ausschluß einzelner, allerdings lieber einer spätern Zeit aufzubehalten.

**F. Liszt**, Divertiss. (Cavat. de Pacini) Op. 5. Nr. 1 in Es. (Leipzig, Hofmeister.) 20 Ngr.

**F. Liszt**, Fantaisie romant. (2 Mélod. suisses) Op. 5. Nr. 2 in B. (Leipzig, Hofmeister.) 25 Ngr.





**F. Liszt**, 3 *Airs suisses*. Op. 10. (Leipzig, Kahnt.) Nr. 1 (22½ Ngr.); Nr. 2 (15 Ngr.); Nr. 3 (20 Ngr.).

**F. Liszt**, gr. *Galop chromatique*. Op. 12 in Es. (Leipzig, Hofmeister.) 15 Ngr.

Ein nicht zu umgehendes Übungsstück, noch für den Unterricht passend.

**F. Liszt**, *Réminisc. de Lucia*. Gr. *Fantaisie dram.* Op. 13 in Des. (Leipzig, Hofmeister.) 17½ Ngr.

Das brillianteste in diesem Genre Geschriebene, mit großartigen Trillerpartien. Ein für den letzten Unterricht noch passendes Stück.

**F. Liszt**, *Erlkönig*. Uebertragung (Nr. 4) in Gmoll. (Wien, Spina.) 20 Ngr.

**F. Liszt**, *Einzug der Gäste auf Wartburg*. Stück aus R. Wagner's *Tannhäuser*. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.

Einß der dankbarsten aber auch beliebtesten Salonstücke.

**F. Liszt**, *Hochzeitsmarsch und Elfenreigen* aus F. Mendelssohn's „*Sommernachtstraum*.“ (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**F. Liszt**, *Consolations*. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 5 Ngr.

Das leichteste der in diesem § verzeichneten Liszt'schen Werke, zum Studium schon weit früher, ~~zuerst~~ <sup>hier</sup> ~~als~~ <sup>als</sup> flüchtiger Durchnahme geeignet.

**F. Liszt**, *Rhapsodies hongroises*. (Leipzig, Senff.) Nr. 1, 2 à 25 Ngr.

**F. Liszt** *Rhapsodies hongroises*. (Wien, Haslinger.) Nr. 3 (10 Ngr.); 4, 5 (à 15 Ngr.); 6, 7 (à 20 Ngr.).

**F. Liszt**, *Rhapsodies hongroises*. (Mainz, Schott.) Nr. 8 (20 Ngr.); 9 (1 Thlr. 5 Ngr.); 10 (20 Ngr.)

**F. Liszt**, *Rhapsodies hongroises*. (Berlin, Schlesinger.) Nr. 11 bis 15 à 15 Ngr.

**F. Liszt**, *Années de Pèlerinage*. (Suite de Compositions.) Année 1. (Suisse.) Nr. 1—9. (Mainz, Schott.) Nr. 1 (15 Ngr.) 2, 3 (à 10 Ngr.); 4 (15 Ngr.); 5. (17½ Ngr.); 6 (24 Ngr.); 7 (10 Ngr.); 8 (12½ Ngr.); 9 (15 Ngr.).

1. *Chapelle de Guill. Tell*. — 2. *Au Lac de Wallenstadt*. — 3. *Pastorale*. — 4. *Au Bord d'une Source*. — 5. *Orage*. — 6. *Vallée d'Obermann*. — 7. *Eclogue*. — 8. *Le Mal du Pays*. — 9. *Les Cloches de Genève*.

**F. Liszt**, *Réminisc. de Robert*. *Fantaisie* in Hmoll. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**F. Liszt**, *Réminisc. de Don Juan*. Gr. *Fantaisie* in B. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 20 Ngr.

**H. v. Bülow**, *Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg“* v. R. Wagner. *Concertparaphrase*. 20 Ngr. (Mainz, Schott.)





## § 55.

**J. S. Bach**, das wohltemperirte Clavier. 48 Präludien und 48 Fugen durch alle Dur- und Molltonarten. (Leipzig, Breitkopf & Härtel; Peters.) Th. 1, 2 à 3 Thlr. — Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) 2 Thlr. 5 Ngr.

Von obigem berühmten Werke ist, wenn auch einige wenige Präludien dazu geeignet scheinen sollten, ein früherer Gebrauch beim Unterrichte durchaus nicht zu machen, da es unreife Schüler nur in ihren Fortschritten hemmen, und meist auch langweilen würde. Auch jetzt sind nur interessantere Präludien und Fugen daraus vorzunehmen, um das Werk vorläufig kennen zu lernen, da der Nutzen, den ein sorgfältiges Studium des Werks für das Clavierspiel bietet, vorzugsweise mehr in Ermangelung eines correcten Vortrags gebundener Stellen besteht, welcher bei Spielern auf dieser Stufe bereits hinlänglich begründet sein muß, als in Erlangung eigentlicher Virtuosität. Es ist und bleibt ein Werk für spätere Zeiten, nach bereits entwickelter Selbstständigkeit des Spielers. Mit den übrigen Bach'schen Clavierstücken ist's nicht viel anders, welche, als unserer Zeit etwas fern liegend, nie früher werden gehörig gewürdigt werden. — Ein vierhändiges Arrangement des obigen Werks, von H. Bertini, ist, beiläufig bemerkt, bei Schott in Mainz (im Preise von 10 Thlr. 15 Ngr.) erschienen.

**C. M. de Weber**, gr. Sonate. Nr. 1 in C. Op. 24. Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Sehr studirenswerthe, auch für den letzten Unterricht noch brauchbare Sonate. Besonders interessant ist der letzte Satz.

**C. M. de Weber**, gr. Sonate. Nr. 2 in As. Op. 39. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 15 Ngr.

Sehr studirenswerthe, auch für den letzten Unterricht noch brauchbare Sonate. Der erste Satz ist äußerst romantisch.

**C. M. de Weber**, gr. Sonate. Nr. 3 in Dm. Op. 49. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 15 Ngr.

**C. M. de Weber**, gr. Sonate Nr. 4 in Em. Op. 70. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 15 Ngr.

**J. N. Hummel**, gr. Sonate in Fism. Op. 81. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr. 20 Ngr.

Zu einer frühern gediegenen Recension „die Blüthe des Hummel'schen Genius“ geheissen.

**R. Schumann**, gr. Sonate in Fism. Op. 11. (Leipzig, Kistner.) 1 Thlr. 12½ Ngr.

Die obige Sonate (laut ursprünglichem Titel von Florestan und Eusebius) zeichnet sich unter den früheren Werken dieses Componisten durch ganz besondere Genialität aus.

**L. v. Beethoven**, Sonate in A. Op. 101. (Wien, Haslinger.) 25 Ngr.





**L. v. Beethoven**, Sonate in B. Op. 106. (Wien, Artaria.)  
2 Thlr. 4 Ngr.

Vergl. § 39, zu Beethoven Op. 79.

**L. v. Beethoven**, Sonate in E. Op. 109. (Berlin, Schlesinger.)  
1 Thlr.

**L. v. Beethoven**, Sonate in As. Op. 110. (Berlin, Schlesinger.)  
1 Thlr. 5 Ngr.

**L. v. Beethoven**, Sonate in Cm. Op. 111. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 10 Ngr.

Bezüglich der obigen fünf Sonaten von Beethoven ist zu bemerken, daß dieselben, aus der dritten Periode des Wirkens dieses Meisters, für den Unterricht durchaus ungeeignet sind, da ihre Auffassung bereits selbstständige Spieler verlangt.

**L. v. Beethoven**, Sinfonies arr. p. E. W. Markull. Stereotypausgabe. (Wolfenbüttel, Holle.) Nr. 1 ( $7\frac{1}{2}$  Ngr.); 2 (10 Ngr.)  
3 ( $12\frac{1}{2}$  Ngr.); 4, 5, 6, 7, 8 (à 10 Ngr.); 9 (20 Ngr.)

Als beste musik. Unterhaltung außer den Sectionen im Allgemeinen sehr zu empfehlen. — Arrangements mehrerer dieser Sinfonien existiren, beiläufig bemerkt, auch von Hummel, einzelner von Kalkbrenner, Liszt 2c.

**F. Schubert**, Sinfonie in C, arr. p. C. Reinecke. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2 Thlr.

Die folgenden drei Ouvertüren sind, in den angeführten Arrangements, besonders für den Unterricht brauchbar.

**F. Spohr**, Ouv. Faust. (Leipzig, Peters.) 10 Ngr.

**C. M. v. Weber**, Ouv. Freischütz. Arr. v. Componisten. (Berlin, Schlesinger.) 10 Ngr.

**C. M. v. Weber**, Ouv. Oberon. Arr. v. Componisten. (Berlin, Schlesinger.) 15 Ngr.

## B.

### Concerte mit Begleitung des Orchesters.

#### § 56.

Die Preisangaben der in diesem § verzeichneten Concerte mit Orchester sind, wenn Colcangaben davon existiren, nur auf letztere bezüglich. — Mittelft eines  $\frac{1}{2}$  (jedesmal hinter der Preisangabe) soll, wo es vorkommt, auf das Vorhandensein einer zweiten, aus den zum





Concert gehörigen Orchesterstimmen arrangirten Clavierstimme hingewiesen werden.

**W. A. Mozart**, Conc. in Dmoll. Ausgabe v. Hummel. (Mainz, Schott.) 1 Thlr. 17½ Ngr. #

**C. F. Händel**, Conc. in F. Red. p. Mortier de Fontaine. (Berlin, Schlesinger.) 25 Ngr.

**J. N. Hummel**, Conc. in Amoll. Op. 85. (Wien Haslinger.) 2 Thlr. #

Für den Unterricht unumgänglich.

**F. Kalkbrenner**, Conc. in Dmoll. Op. 61. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**F. Mendelssohn**, Conc. in Gmoll. Op. 25. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 15 Ngr.

**F. Mendelssohn**, Capriccio brillant in Hmoll. Op. 22. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.

**J. L. Dussek**, Conc. (Nr. 12) in Es. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 3 Thlr.

Für den Unterricht ganz brauchbar.

**Ferd. Hiller**, Op. 69. Concert (Fism.) (Hamburg, Cranz.) 1 Thlr. 15 Ngr. #

**Ferd. Hiller**, Op. 113. Concert (C). (Hamburg, Cranz.) 1 Thlr. 20 Ngr. #

**C. Reinecke**, Concert in Fmoll. Op. 72. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2 Thlr.

**Ant. Rubinstein**, Op. 70. 4me Concerto. (Dm.) (Leipzig, Senff.) 3 Thlr.

**J. Field**, Conc. (Nr. 2) in As. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 25 Ngr.

Beim Unterrichte, besonders der erste großartige Satz, nicht zu übersehen.

**J. P. Pixis**, Conc. in C. Op. 100. (Wien, Haslinger.) 2 Thlr.

**C. M. v. Weber**, Concertstück in Fmoll. Op. 79. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 5 Ngr. #

Ein durch die neuere musikal. Richtung der Vergessenheit wieder entrissenes großartiges Musikstück, auch für den Unterricht brauchbar.

**J. Moscheles**, Conc. in Gmoll, Op. 58. (Leipzig, Klemm.) 2 Thlr. 10 Ngr.

Beim Unterrichte nicht zu übersehen.

**J. Moscheles**, Conc. in Es. Op. 56. (Wien, Haslinger.) 2 Thlr.

**J. Field**, Conc. (Nr. 4) in Es. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 20 Ngr.

Das Rondo daraus ist besonders interessant, doch erfordert dessen Ausführung eine bedeutende Schule.

**F. Ries**, Conc. in Es. Op. 42. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 15 Ngr.





- M. Hauptmann**, 3 Son. p. Pf. et V. in Gm., Es u. D. Op. 5. (Leipzig, Peters.) Nr. 1—3 à 1 Thlr.
- M. Hauptmann**, 3 Son. p. Pf. et V. in B, G u. Dm. Op. 23. (Leipzig, Peters.) Nr. 1—3 à 1 Thlr. 5 Ngr.
- M. Hauptmann**, drei leichte Sonatinen f. Pf. u. Vlc. (Leipzig, Siegel.) 24 Ngr.
- J. Haydn**, Sonaten f. Pf. und V. Neue Ausgabe. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1—8 zu verschiedenen Preisen.
- K. Hering**, zwei instructive und leichte Sonatinen f. Pfte u. Vlc. Op. 72. (Leipzig, Kistner.) 1 Thlr. 5 Ngr.
- Fr. Hermann**, Sechs Stücke f. Pfte u. Vlc. Op. 15. (Leipzig, Rieter-Biedermann.) Heft 1. 1 Thlr. Heft 2. 25 Ngr.
- Aline Hundt**, Traumsgestalten. 2 Tonstücke f. Pfte u. Viola (od. Viol.) Op. 6. (Kassel, Luckhardt.) à 22½ Ngr.
- Fr. Kiel**, vier Melodien f. Pfte u. Vlc. (od. Viola). Op. 9. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr. 10 Ngr.
- Fr. Kiel**, zwei Sonaten (Dm., F) f. Pfte und Vlc. Op. 35. (Bonn, Simrock.) Nr. 1, 2 à 1 Thlr. 15 Ngr.
- Fr. Kiel**, Variationen über ein schwedisches Volkslied für Pfte u. Viol. Op. 37. (Berlin, Bote u. Bock.) 2 Thlr.
- F. Kuhlau**, gr. Son. p. Pf. et Fl. in G. Op. 69. (Hamburg, Böhme.) 1 Thlr. 10 Ng.
- F. Kuhlau**, gr. Son. p. Pf. et Fl. in Em. Op. 71. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 18 Ngr.
- Fr. Liszt**, zwei Stücke aus „Harmonies poétiques et religieuses“, f. Piano u. Viol. v. Pflughaupt. No. 1, Ave Maria No. 2, Cantique d'Amour.
- P. Lorberg et Härtel**, Duo de Salon p. Piano et Violon 1 Thlr.
- L. Meinardus**, Duo p. Pfte et Viol. Op. 12. (Breslau, Leuckart.) 2 Thlr.
- Mendelssohn-Bartholdy**, Sonate (Fm.) f. Pfte u. Viol. Op. 4. (Leipzig, Hofmeister.) 2 Thlr. 17½ Ngr.
- W. A. Mozart**, Sonaten f. Pfte u. Viol. Neue Ausgabe. (Leipzig, Hofmeister.) No. 1—18 zu verschiedenen Preisen.
- J. P. Pixis**, gr. Sonate p. Pfte et Htb. (ou Fl.) in G. Op. 35. (Wien, Spina.) 1 Thlr. 20 Ngr.
- J. Raff**, zweite gr. Sonate (A) f. Pfte u. Viol. Op. 78. (Leipzig, Schuberth u. Co.) 3 Thlr.
- K. Reinecke**, Op. 22. Fantasiestücke f. Pfte u. Viol. (od. Clar.). (Kassel, Luckhardt.) 1 Thlr. 25 Ngr.





- E. Reiter**, Sonate (A) f. Pfte u. Viol. Op. 11 (Leipzig, Rieter-Biedermann.) 2 Thlr. 15 Ngr.
- F. Schubert**, Rondo brill. p. Pfte et Viol. in Hm. Op. 70. (Wien, Artaria.) 1 Thlr.
- F. Schubert**, 3 Sonat. p. Pf. et V. in D, Am. u. Gm. Op. 137. (Wien, Spina.) No. 1 (1 Thlr.); 2 (1 Thlr. 10 Ngr.); 3 (1 Thlr.).
- R. Schumann**, Fantasiestücke f. Pfte u. Violoncell. Op. 73. (Kassel, Luckhardt.) No. 1, 2. à 15 Ngr. No. 3. 17½ Ngr.
- R. Schumann**, Son. p. Pfte et Viol. in Am. Op. 105. (Leipzig, Hofmeister.) 2 Thlr.
- R. Schumann**, Son. p. Pfte et Viol. in Dm. Op. 121. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2 Thlr. 15 Ngr.
- Th. Seiss**, Phantasiestücke f. Pfte u. Viol. Op. 1. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 15 Ngr.
- H. Stiehl**, Fantasie-Stück f. Pfte u. Viol. Op. 26. 15 Ngr.
- W. Taubert**, Sonate f. Pfte u. Viol. (od. Vlc.). Op. 150. (Leipzig, Rieter-Biedermann.) 2 Thlr. 15 Ngr.
- A. Terschak**, Ballade p. Piano et Flûte. Op. 17. 20 Ngr.
- M. A. Udbye**, Acht Stücke f. Pfte u. Vcll. Op. 8. Heft 1. (Morgengesang. Sinnige Gedächtnisse.) 15 Ngr. Heft 2. (Tanzende Nymphen. Nordische Sommernacht.) 17½ Ngr. Heft 3. (A la Mazurka. Halling-Polkstanz.) 25 Ngr. Heft 4. (Aufregung. In ruhiger Stunde.) 27½ Ngr.
- C. M. v. Weber**, gr. Duo p. Pfte et Clar. in Es. Op. 48. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 15 Ngr.

§ 59.

## (Trios.)

- L. v. Beethoven**, 3 Trios in Es, G und Cm. Op. 1. (Leipzig, Peters.) No. 1—3. à 25 Ngr.
- L. v. Beethoven**, gr. Trio p. Pfte av. Clar. (ou V.) et Vcll in B. Op. 11. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr.
- L. v. Beethoven**, 2 Trios in D und Es. Op. 70. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Nr. 1 (1 Thlr. 15 Ngr.); Nr. 2 (2 Thlr.).
- L. v. Beethoven**, gr. Trio in B. Op. 97. (Wien, Haslinger.) 3 Thlr. 10 Ngr.
- N. W. Gade**, Trio (F). Op. 42. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2 Thlr. 10 Ngr.
- J. Haydn**, Trios. Neue Ausgabe v. F. David. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) No. 1—31. à 1 Thlr.
- NB. Die 2 letzten Nr. ursprünglich mit Flöte, anstatt Viol.





- H. Henkel**, Trio (D). Op. 22. (Offenbach, André.) 1 Thlr. 10 Ngr.  
**Ferd. Hiller**, Fünftes Trio (Es). Op. 74. (Leipzig, Kistner.) 3 Thlr.  
**J. Hopfe**, Trio (Dm.). Op. 53. (Berlin, Weiss.) 1 Thlr. 10 Ngr.  
**Fr. Kiel**, Trio (D). Op. 3. (Leipzig, Peters.) 2 Thlr.  
**Fr. Kiel**, Trio (A). Op. 22. (Berlin, Timm u. Co.) 3 Thlr. 15 Ngr.  
**J. Mayseder**, gr. Trio in B. Op. 34. (Wien, Haslinger.) 2 Thlr.  
**W. A. Mozart**, Trios. Neue Ausgabe. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) No. 1—7. à 1 Thlr. 10 Ngr.  
 NB. Die letzte Nr. mit Viola, anstatt Violoncell.  
**J. P. Pixis**, Trio in Hm. Op. 95. (Leipzig, Kistner.) 1 Thlr. 25 Ngr.  
**F. Schubert**, gr. Trio in B. Op. 99. (Wien, Spina.) 3 Thlr. 15 Ngr.  
**F. Schubert**, gr. Trio in Es. Op. 100. (Leipzig, Kistner.) 3 Thlr.  
**R. Schumann**, Trio. Nr. 1 in Dm. Op. 63. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 3 Thlr. 15 Ngr.  
**R. Schumann**, Trio.  No. 2 in F. Op. 80. (Leipzig, Schuberth.) 3 Thlr. 15 Ngr.  
**R. Schumann**, Trio. No. 3 in Gm. Op. 110. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 3 Thlr.  
**H. Stiehl**, Op. 50. 3<sup>me</sup> gr. Trio (G). (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 3 Thlr. 20 Ngr.  
**J. Vogt**, Trio (Cm.). Op. 25. (Leipzig, Kistner.) 3 Thlr. 10 Ngr.  
**Ch. F. Vollrath**, Variations sur un Air favori. Op. 13. 1 Thlr. 5 Ngr.  
**C. M. v. Weber**, Trio in Gm. Op. 63. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 25 Ngr.  
**Fr. Wüllner**, Trio (D). (Mainz, Schott.) Op. 9. 3 Thlr.

## § 60.

## (Quatuors &amp;c.)

- L. v. Beethoven**, gr. Quintetto p. Pfte, Htb., Clar., Cor et Basson in Es. Op. 16. (Wien, Haslinger.) 1 Thlr. 20 Ngr.  
**Joh. Brahms**, Quintett (Fm.) f. Pfte, 2 Viol., Alt u. Violoncell. Op. 34. (Leipzig, Rieter-Biedermann.) 5 Thlr.  
**C. J. Brambach**, Sextett (Cm.) f. Pfte, 2 Viol., 2 Br. u. Vello. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 3 Thlr. 15 Ngr.





- J. L. Dussek**, gr. Quintetto p. Pfte, V., A., Vlc. obl. et CB. ad lib. in Fm. Op. 41. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr.
- J. Haydn**, Kindersinfonie f. Pfte u. 7 Kinderinstrumente. Mit Prolog v. J. Eberwein. (Leipzig, Hofmeister.) 12½ Ngr.
- J. N. Hummel**, gr. Septuor p. Pfte, Fl., Htb., Cor, A., Vlc et CB. in Dm. Op. 74. (Wien, Artaria.) 4 Thlr.
- Lövenskiöld**, Quatuor (Fm.) p. Pfte, Viol., Alto et Violoncell. Op. 26. (Hamburg, Cranz.) 3 Thlr. 7½ Ngr.
- Louis Ferdinand**, Quintuor p. Pfte, 2 V., A. et Velle in Cm. Op. 1. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 15 Ngr.
- Louis Ferdinand**, Quatuor in Fm. Op. 6. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 2 Thlr. 15 Ngr.
- J. Moscheles**, Sextuor p. Pfte, V., Fl., 2 Cors et Velle in Es. Op. 35. (Leipzig, Hofmeister.) 2 Thlr. 15 Ngr.
- W. A. Mozart**, Quintuor p. Pfte, Ob., Clar., Cor et Fag. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.
- G. Onslow**, Sextuor p. Pfte, Fl. (V. 1), Clar. (V. 2), Cor (A), Basson (Velle) et CB. in Es. Op. 30. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 3 Thlr. 15 Ngr.
- J. Raff**, Gr. Quintuor (A)  2 Viol., Alto u. Vello. Op. 107. (Leipzig, Schuberth u. Co.) 4 Thlr. 15 Ngr.
- C. Reinecke**, Quintett (A) f. Pfte, 2 Viol., Viola u. Vello. Op. 83. (Bremen, Cranz.) 4 Thlr.
- F. Ries**, Quatuor in Es. Op. 17. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 18 Ngr.
- A. Rubinstein**, Quintetto (F) p. Pfte, Fl., Clar., Cor et Basson. Op. 55. (Leipzig, Schuberth u. Co.) 4 Thlr.
- F. Schubert**, gr. Quintuor (Forellenquintett) p. Pfte, V., A., Velle et CB. in A. Op. 114. (Wien, Witzendorf.) 3 Thlr. 10 Ngr.
- R. Schumann**, Quintuor p. Pfte, 2 Viol., A. et Velle in Es. Op. 44. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 3 Thlr.
- R. Schumann**, Quatuor in Es. Op. 47. (Leipzig, Heinze.) 3 Thlr. 20 Ngr.
- Ferd. Thieriot**, gr. Quatuor p. Piano, Viol., Viola et Vello in Em. Op. 9. (Hamburg, Berens.) 2 Thlr. 5 Ngr.
- Ch. F. Vollrath**, grand Quatuor p. Piano, Violon, Viola et Vello. Op. 15. 2 Thlr. 15 Ngr.
- C. M. v. Weber**, gr. Quatuor in B. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 10 Ngr.





## II.

## Musik für zwei Claviere.

§ 61.

## (Zu vier Händen.)

**L. v. Beethoven**, Quintett Op. 16 in Es. Arr. p. J. Czerny. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**M. Bruch**, Fantasie. Op. 11. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 10 Ngr.

**Fr. Chopin**, Rondo. Op. 73. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 22½ Ngr.

**M. Clementi**, Son. in B. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.

**J. B. Cramer**, Etudes célèbres. Arr. p. 2 Pfte à 4 mains par A. Henselt. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 22½ Ngr.

NB. Der von Henselt mit einer zweiten Clavierstimme versehenen Cramer'schen Etüden ist bereits oben (§§ 37 und 39) specielle Erwähnung geschehen.

**A. Deprosse**, Andante mit Var., Interm. u. Fugato. Op. 22. (Hamburg, F. Schuberth.) 1 Thlr. 25 Ngr.

**H. Herz**, gr. Duo du Couronnement in B. Op. 104. (Mainz, Schott.) 1 Thlr. 12 Ngr.

**F. Kalkbrenner**, gr. Duo in D. Op. 128. (Leipzig, Kistner.) 1 Thlr. 7½ Ngr.

**A. Krause**, Sonate (E). (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 25 Ngr.

**F. Liszt**, (Thalberg, Pixis, Herz, Czerny, Chopin), Hexameron. Var. sur la Marche des Puritains de Bellini.

NB. Dieses prächtige Bravourstück, in diesem Genre das größte, ist eine völlig freie Bearbeitung Liszt's der schon längst von ihm herausgegebenen Concertcomposition gleichen Titels. Es ist leider bis jetzt noch nirgends im Stich erschienen, obgleich es abschriftlich sich in den Händen Einzelner befindet.

**F. Liszt**, symphonische Dichtungen. Arr. v. Comp. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) Tasso (1 Thlr. 20 Ngr.); les Préludes (1 Thlr. 20 Ngr.); Orphée (25 Ngr.).

**F. Liszt**, Festvorspiel. Arr. v. Pflughaupt. 15 Ngr.

**F. Liszt**, Fantasie über Motive aus Beethoven's Ruinen von Athen. (Leipzig, Siegel.) 2 Thlr. 25 Ngr.

**J. Moscheles**, Hommage à Händel. Op. 92. (Leipzig, Kistner.) 1 Thlr. 7½ Ngr.





- W. A. Mozart**, Son. in D. Op. 58. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 6 Ngr.
- K. Reinecke**, Impromptu über ein Motiv aus Schumann's Manfred. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 5 Ngr.
- F. Ries**, Quat. in Es. Op. 17 arr. (Bonn, Simrock.) 1 Thlr. 10 Ngr.
- R. Schumann**, Andante et Var. in B. Op. 46. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 5 Ngr.
- Otto Singer**, Andante m. Variationen. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 5 Ngr.
- G. A. Thomas**, Op. 12. Fuga eroica. (Leipzig, Kahnt.) 22½ Ngr.
- Jean Vogt**, Prélude et Fugue. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 22 Ngr.
- R. Volkmann**, Variationen über ein Thema v. Händel. Arr. v. K. Thern. (Pesth, Heckenast.) 1 Thlr. 20 Ngr.

Schließlich dürfen noch die oben (§§ 47 und 56) angezogenen, mit einer zweiten Clavierstimme versehenen Concertstücke hierher gerechnet werden.

§ 62.

(Zu  **ZENEAKADÉMIA** und **Sándor**.)

- L. v. Beethoven**, Sinf. in C. Arr. v. G. M. Schmidt. (Leipzig, Peters.) 2 Thlr. 15 Ngr.
- L. v. Beethoven**, Ouv. Leonore. Nr. 3 in C. Arr. v. Demselben. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 20 Ngr.
- L. v. Beethoven**, gr. Sonate pathétique. Op. 13. (Cm.) arr. v. Ch. Burchard. (Dresden, Brauer.) 2 Thlr.
- L. v. Beethoven**, Quintett (Es). Op. 16. Arr. v. R. Wittmann. (Leipzig, Hofmeister.) 2 Thlr. 25 Ngr.
- H. Berlioz**, das Fest bei Capulet. Concertouverture Op. 17. Arr. v. R. Pohl. (Leipzig, Klemm.) 1 Thlr. 25 Ngr.
- N. W. Gade**, Ouv. Nachklänge von Ossian. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 1 Thlr. 20 Ngr.
- Jos. Haydn**, Symphonien. Arr. v. K. Burchard. (Dresden, Hoffarth.) Nr. 1 (D). Nr. 2 (B). à 2 Thlr. Nr. 3 (Es). Nr. 4 (C). à 2 Thlr. 5 Ngr.
- F. Mendelssohn-Bartholdy**, Symphonie Nr. 3 (Am.). Arr. v. Aug. Horn. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 4 Thlr. 15 Ngr.
- F. Mendelssohn-Bartholdy**, Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachtstraum. Arr. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 20 Ngr.





**W. A. Mozart**, Sinf. in Es. Arr. v. G. M. Schmidt. (Leipzig, Klemm.) 2 Thlr. 15 Ngr.

NB. Andere Mozart'sche Sinfonien zu 8 Händen existiren von obigem Arrangeur nicht.

**W. A. Mozart**, Ouv. Zauberflöte. Arr. v. B. de Lattenberg. (Prag, Christoph & Kuhe.) 25 Ngr.

**C. G. Reissiger**, Ouv. Die Felsenmühle. Arr. v. K. Burchard. (Bonn, Simrock.) 2 Thlr.

**R. Schumann**, Symphonie Nr. 1 (B). Arr. v. Aug. Horn. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) 4 Thlr. 15 Ngr.

**L. Spohr**, Ouv. Faust. Arr. v. G. M. Schmidt. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr.

**L. Spohr**, Ouv. Jessonda. Arr. v. Demselben. (Leipzig, Peters.) 1 Thlr.

**R. Wagner**, Marsch u. Chor aus Tannhäuser. Arr. v. K. Burchard. (Dresden, Meser.) 1 Thlr. 5 Ngr.

**C. M. v. Weber**, Jubelouvert. Arr. v. G. M. Schmidt. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 7½ Ngr.

**C. M. v. Weber**, Ouv. Oberon. Arr. v. Demselben. (Berlin, Schlesinger.) 1 Thlr. 7½ Ngr.

**C. M. v. Weber**, Ouv. Euryanthe. Arr. v. R. Wittmann. (Leipzig, Hofmeister.) 1 Thlr. 10 Ngr.

*R 240*

*149*



Druck von Sturm und Koppe (H. Deunhardt) in Leipzig.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM





ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM





ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM

1982

1982

1982



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM





ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM

Orsz. M. Liszt Ferenc Zeneakadémia Főiskola  
KÖNYVTÁRA

Leltározva: 1948. nov hó  
240 tsz. alatt.



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM



